

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
<i>Kolonialpolitik</i>	4
 <i>Europa</i>	
Der Große Türkenkrieg	4
Rußland / Polen	5
Schweden	5
England.....	5
Frankreich.....	6
Schweiz	6
Ungarn.....	7
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines.....	7
Kunst und Kultur	7
Wissenschaft und Technik.....	8
Brandenburg-Preußen.....	8
Die Rheinpfalz.....	9
Bayern / Spanien / Österreich.....	9
Bayern / Frankreich.....	9
Weißbier aus Kelheim, eine bayerische Spezialität	10
Die prominenten Toten der Jahre 1685-1687/88.....	10
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	11
Münzen, Maße und Gewichte	
Holzmaße	11
Längen-/Flächen-/Raummaße	12
Maße für die Hefen.....	14
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Herrscherwechsel in Affecking	16
Ein neuer Kastner in Kelheim	16
Ein neuer Pfleger in Kelheim	16
Der Kelheimer „Pruckhpaur“	16
Die Kelheimer Schächler.....	16
Der Kelheimer Überreiter.....	17
Die Kelheimer Mühlen.....	17
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	19
Der bayerische Hofbaumeister und das Weisse Brauhaus	21
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1685-1687/88</i>	
Rauhe Sitten	22
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	22
Das Spundgeld.....	23
Besoldung des Brauereipersonals – neue Erkenntnisse.....	23
Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereistreicher	27

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	28
Der Brauereibote und Holzmesser	28
Der Zimmermeister	28
Der Förster.....	28
Der Kaminkehrer.....	29
Der Maurer	29
 Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	29
Das Rechnungsbuch und das Kassenbuch.....	29
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	32
Mälzen	33
Behördenstruktur	35
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	35
Die Gewässer und das Wetter	37
Visitationen	37
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	37
Gerste	40
Korn.....	42
Malz.....	44
Hopfen.....	46
Holz	48
Fässer.....	50
Getreideumschlag	50
Bierausstoß und Bierpreis	51
Treber	54
Teig.....	55
Branntwein	55
Rohstoffverbrauch.....	60
Sonstige Preise und Löhne	75
Außergewöhnliche Ausgaben.....	81
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	81
Bilanz	81
 <i>Namen- und Ortsregister</i>	85

Historische Anmerkungen für die Jahre 1685-1687/88

Überblick

Mit Josef I. wird der erste nicht formell gewählte König von Ungarn aus dem Haus Habsburg gekrönt.

Die Toleranzerklärung König Jacobs II. von England bildet den Auftakt zur „Glorious Revolution“.

Isaak Newton veröffentlicht seine Erkenntnisse zur Gravitationskraft.

Der Exodus der Hugenotten aus Frankreich beginnt.

Ein Bayern-Atlas liefert ein herausragendes Qualitätsurteil über das Kelheimer Weissbier.

Erläuterungen zu Lohnerhöhungen und Einnahmequellen erweitern das Bild der Zeit um bisher Unbekanntes.

Das außereuropäische Geschehen

Kolonialpolitik

1685 wird in Frankreich ein Gesetz erlassen, das die Behandlung der Sklaven in den Kolonien regelt. Die Wirtschaftsform der Sklavenarbeit wird anerkannt, aber doch eine humanere Behandlung der farbigen Sklaven vorgeschrieben.¹

Europa

Am 9. Juli 1686 verbinden sich Kaiser Leopold I., Spanien, Schweden, Bayern sowie der fränkische und die südwestdeutschen Reichskreise gegen weitere Annexionen Frankreichs in der sog. „Augsburger Allianz“.²

*Der Große Türkenkrieg*³

Die 1663 an die Türken verlorene wichtige Grenzfestung Neuhäusl wird 1685 belagert. Während Karl von Lothringen diese durchführt, zieht der bayerische Kurfürst Max Emanuel nach Gran, das von den Türken belagert wird. Am 16. August wird die Schlacht vor Gran gewonnen und am 19. August wird die Belagerung Neuhäusls erfolgreich beendet.

Mitte Juni beginnt die (nach 1684 zweite) Belagerung von Ofen (= Buda, Hauptstadt Ungarns), die seit 1541 in türkischer Hand ist. Die Eroberung gelingt am 2. September 1686. Diese nüchterne Darstellung der Fakten läßt die Grausamkeiten dieses (und jeden Krieges) allzu schnell vergessen. Ausnahmslos alle Türken, die in die Hände der Angreifer fallen, werden getötet. Man zieht ihnen die Haut ab, dörrte sie und schickte ganze Säcke voll davon in die Heimat – gedörrtes Menschenfleisch gilt als hervorragendes Heilmittel! Bei den üblichen Schilderungen der sogenannten kriegerischen Heldentaten rückt die Realität oft in den Hintergrund, weshalb eine Beschreibung der Zustände im kaiserlichen Lager vor der Stadt hier kurz wiedergegeben werden soll (HÜTTL):

„Der junge Wein den [die Soldaten] in sich hineintranken, um die Schrecken des Kampfes und das namenlose Elend zu vergessen, verursachte schwere Durchfälle. Die Exkremete von Mensch und Tier, die ungezählten qualmenden Lagerfeuer, an denen die Soldaten das Fleisch geschlachteter oder verendeter Tiere brietten, die verwesenden Tierkadaver, die in allen Lagergassen herumlagen, die aufgeschnittenen Menschenleiber, in deren Eingeweiden man nach verschluckten Münzen gesucht hatte, ver-

¹ WEIS: Frankreich S. 183.

² KRAUS: Absolutismus, S. 483 u. DUCHHARDT: Absolutismus, S. 35.

³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 312-313; GRAETZ: Juden, S. 11926; HÜTTL: Max Emanuel, S. 149-155 u. 167-169; IRMSCHER: Antike, S. 4239; JANSKY: Osmanenherrschaft S. 762-763; KRAUS: Absolutismus, S. 481; Neuhaus: Absolutismus, S. 261 u. 266; REIFENSCHIED: Habsburger, S. 187; RHODE: Ungarn, S. 1115-1116,

breiteten in der Gluthitze des ungarischen Sommers einen entsetzlichen Gestank“.

Auf der Wasserseite hatten die Juden die Stadt verteidigt; daher wird die ganze Gemeinde gefangen erklärt, und die Mitglieder werden unter den Siegern verlost.

Weitere Siege bis zum Herbst 1687 schließen die Eroberung des ungarischen Tieflandes ab. Der bayerische Kurfürst Max Emanuel war entscheidend an der Schlacht bei Mohács im August 1687 beteiligt. Auf dem Reichstag in Preßburg wird die Erblichkeit der ungarischen Krone für das Haus Habsburg im Mannesstamm durch die ungarischen Stände anerkannt. Am 9. Dezember 1687 wird der älteste Sohn Kaiser Leopolds, Erzherzog Josef (I.) zum König von Ungarn gekrönt. Im Mai 1688 sagt sich der Landtag von Hermannstadt von der osmanischen Oberhoheit ab und stellt Siebenbürgen feierlich unter kaiserlichen Schutz.

Sogar Athen wird am 28. September 1687 (von den Venezianern) erobert, wobei die Propyläen und der Parthenon (beide im 5. Jahrhundert v. Chr. erbaut) zerstört werden. 1688 erobern die Türken Athen zurück.

Rußland/Polen

Am 6. Mai 1686 schließen Polen-Litauen und Rußland einen Friedensvertrag, der zum einen den seit 1654 andauernden Krieg beendet und zum anderen die Partner verpflichtet, keinen Separatfrieden mit dem Osmanischen Reich zu schließen. Die im Vertrag festgelegte polnisch-russische Grenze wird bis 1772 Bestand haben.⁴

Schweden

Mit dem Kirchengesetz von 1686/87 macht König Karl XI. von Schweden sich zum „summus episcopus“ (obersten Bischof). Der Klerus ist vor Erlaß des Gesetzes nicht befragt worden. In dem Gesetz wird z.B. auch die Führung von Kirchenbüchern detailliert vorgeschrieben.⁵ Das Gesetz wird bis zum Jahr 1993 Gültigkeit haben.

England

Der englische König Jacob II. erläßt am 4. August 1687 seine erste Indulgenzerklärung (Toleranzerklärung), die den bislang unterdrückten Sekten und den Katholiken wesentliche Freiheiten zugesteht, und 1688 eine zweite, die laut Befehl von den Kanzlen verlesen werden muß. Damit hebt er die sog. „Testakte“ aus dem Jahr 1673 auf – ein von König Charles II. zusammen mit dem Parlament verabschiedetes Gesetz. Daraufhin kommt es zum offenen Widerstand – der Beginn der „Glorious Revolution“, die in der Vertreibung der Stuarts und der „Bill Of Rights“ enden wird.⁶

⁴ STÖKL: Rußland, S. 1164.

⁵ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18205-18206.

⁶ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 89 u. 92; KLUXEN: Großbritannien, S. 322-323; DUCHHARDT: Absolutismus, S. 60

1687 veröffentlicht Isaak Newton das Gesetz, daß sich alle Weltkörper im Verhältnis ihrer Masse und im umgekehrten Verhältnis des Quadrates ihrer Entfernung anziehen (Gravitationskraft).⁷ Er hatte es bereits 1665 entdeckt.⁸

Die Veröffentlichung findet sich in seinem Hauptwerk „Philosophiae naturalis principia mathematica“ (Mathematische Prinzipien der Naturphilosophie), das 1686 der Royal Society vorgelegt und im folgenden Jahr in lateinischer Sprache erstmals veröffentlicht wird.⁹

*Frankreich*¹⁰

Am 18. Oktober 1685 widerruft König Ludwig XIV. Religionsedikte seiner Vorgänger – Edikt von Nantes 1598 und Edikt von Nîmes 1629. Im Edikt von Nantes war den französischen Protestanten Religionsfreiheit zugesichert worden, in dem von Nîmes (Frieden von Alès) hatte König Ludwig XII. die Freiheit zur Durchführung von Synoden eingeschränkt und die befestigten Zufluchts-Orte für Protestanten aufgehoben, die Religionsfreiheit (auf dem Papier) nicht grundsätzlich angetastet.¹¹

Das nun erlassene Edikt von Fontainebleau sieht unter anderem die Zerstörung der noch bestehenden protestantischen Kirchen, das Verbot reformierter Gottesdienste, die Ausweisung aller nicht konvertierenden Geistlichen, ein Auswanderungsverbot für alle ihre Gläubigen und die Beschlagnahme des Eigentums von Ausgewanderten vor. In der Folge kommt es zu einem Exodus, der 300.000 bis 500.000 Hugenotten umfasst, die aus Frankreich flüchten. Auch wenn umstritten ist, ob der Verlust an handwerklichem Wissen und Können Frankreichs Wirtschaft in einem bedeutenden Maße verringert, ein Gewinn für die aufnehmenden Staaten – v.a. die Schweiz und Brandenburg-Preußen – ist er auf jeden Fall. Die in die Niederlande Fliehenden betreiben dort aktiv Werbung für einen Zusammenschluß protestantischer Mächte gegen Frankreich.¹²

Schweiz

Infolge des Edikts von Fontainebleau nehmen die reformierten Kantone der Schweiz ca. 140.000 Flüchtlinge aus Frankreich auf, aber auch piemontesische Waldenser. Zürich und Basel sind weder willens noch imstande die Flüchtlinge in die Wirtschaft zu integrieren, sie fungieren als Durchgangsstation für die weitere Flucht in die Pfalz, nach Württemberg und nach Brandenburg-Preußen.¹³

⁷ VORLÄNDER: Philosophie, S. 7654.

⁸ Sh. HA 1665/66, *England*.

⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 98 u. 107-113 u. VORLÄNDER: Philosophie, S. 7654-7660.

¹⁰ Sh. auch unten. *Preußen*.

¹¹ Sh. hierzu HA 1600-1608, *Frankreich* u. HA 1629/30, *Frankreich*.

¹² BROCKHAUS, S. 24322 u. 44766; DUCHHARDT: Absolutismus, S. 33 u. 41; DURANT: Kulturgeschichte, Band 23, S. 312; FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18281; JEDIN: Kirchengeschichte, S. 8915 u. 9521; MALETTKE: Ludwig XIV, S. 223; SCHÖFFER: Niederlande, S. 651; WEIS: Frankreich, S. 213-214

¹³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 321 u. STAEHELIN: Schweiz, S. 664.

*Ungarn*¹⁴

Der Reichstag in Preßburg im November/Dezember 1687 nimmt die von Leopold gewünschten Veränderungen an der Verfassung an: die Erblichkeit der Krone, die Aufhebung des Widerstandsrechts und die Einrichtung von Majoraten für die Magnaten, die deren Privilegierung bedeutet. Während des Reichstags wird der neunjährige Erzherzog Josef als erster nicht formell gewählter König von Ungarn aus dem Haus Habsburg gekrönt.

Mit dem Schutzvertrag Österreichs mit Siebenbürgen vom 28. Juni 1686 („Hallersches Diplom“) unterstellt sich das Fürstentum unter Beibehaltung einer Sonderstellung gegen Zahlung einer Jahresabgabe von 50.000 Talern dem kaiserlichen Schutz. Der Sieg bei Mohács am 12. Juli 1687 ermöglicht die Besetzung des Landes. Am 9. Mai 1688 bringt eine Deklaration der Siebenbürgischen Stände die endgültige Lostrennung von der türkischen Herrschaft und die Rückkehr zum König von Ungarn.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines

1686 erscheint Wilhelm Schröders Hauptwerk „Fürstliche Schatz- und Rentkammer“. Darin stellt der Autor die Bedeutung einer gut gefüllten Schatzkammer des Fürsten dar, der aber zugleich die staatliche Macht auf einer starken Armee beruhen lassen soll. Der Fürst soll durch wirtschaftspolitische Maßnahmen dafür sorgen, daß das Geld im Land bleibt, dort aber zirkuliert. Die Steuern sollen nicht zu hoch sein und der Fürst soll viel Geld für eine prächtige Hofhaltung ausgeben. Im Sinne der kapitalistischen Entwicklung soll eine Handelsbank tätig sein. Letztgenannter Punkt wird erst im Jahr 1706 durch die Errichtung der Wiener Stadtbank erfüllt.¹⁵

Kunst und Kultur

Der Gymnasialdirektor und spätere Geschichtspräsident Christoph Cellarius veröffentlicht 1685 das Lehrbuch „Historia universalis, in antiquam, medii aevi novam divisa“, in dem erstmals die Dreiteilung der Weltgeschichte in Altertum, Mittelalter und Neuzeit in einem Lehrbuch festgehalten ist.¹⁶

¹⁴ RHODE: Ungarn, S. 1115-1116; OESTREICH: Reich, S. 398; BROCKHAUS, S. 43109.

¹⁵ OESTREICH: Reich, S. 413.

¹⁶ NDB 3, S. 180-181.

Der Jurist und Philosoph Christian Thomasius übersetzt das Werk „Oraculo manual y arte de prudencia“ (Handreichung und Kunst der Klugheit) des Spaniers Balthasar Gracián und hält darüber 1687 in Leipzig die erste Universitäts-Vorlesung in „teutscher Sprache“.¹⁷

Wissenschaft und Technik

1686 veröffentlicht Gottfried Wilhelm Leibniz die Resultate seiner Forschungen zur Integralrechnung.¹⁸

Brandenburg-Preußen

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen erläßt schon im November 1685 das Edikt von Potsdam, in dem die Hugenotten aufgefordert werden, nach Brandenburg-Preußen zu kommen und sich dort niederzulassen; es werden sogar Agenten ausgesandt, die die Flüchtlinge leiten und die Auswanderung finanzieren sollen. Bis 1720 werden sich 20.000 Hugenotten in Brandenburg-Preußen niederlassen.¹⁹

In einem Geheimvertrag mit Österreich bestätigt sich 1686 die Abkehr Brandenburgs von Frankreich. Brandenburg verzichtet auf die schlesischen Erbansprüche.²⁰ Aus konfessioneller Solidarität wechselt man abermals die Fronten und bekennt sich zu einem Bündnis mit Schweden. Schweden wendet sich damit gegen Frankreich, Brandenburg verzichtet – vorläufig – auf Vorpommern.²¹

Am 9. Mai 1688 stirbt Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen. Nachfolger wird sein 1657 geborener Sohn Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg und Herzog von Preußen, der 1701 der erste König von Preußen werden wird.²²

¹⁷ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18522.

¹⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 312. Sh. zur Differentialrechnung HA 1684/85, ***Wissenschaft und Technik***.

¹⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 295; NEUHAUS: Absolutismus, S. 251; MATZ: Gesamtstaat, S. 164; ÖSTERREICH: Reich, S. 405; FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18505.

²⁰ MATZ: Gesamtstaat, S. 164.

²¹ MATZ: Gesamtstaat, S. 164.

²² DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 295; BROCKHAUS, S. 24730.

Die Rheinpfalz²³

Mit Kurfürst Karl II. von der Pfalz stirbt die calvinistische Linie Pfalz-Simmern am 26. Mai 1685 aus. Nachfolger wird der katholische Philipp Wilhelm aus dem Hause Pfalz-Neuburg (Pfalzgraf und Herzog von Pfalz-Neuburg, Herzog von Jülich-Berg und nun Kurfürst von der Pfalz). Frankreich erhebt Erbansprüche auf die Pfalz (über Liselotte von der Pfalz, Herzogin von Orléans und Schwägerin Ludwigs XIV.). Die Erbstreitigkeiten führen zum Pfälzischen Erbfolgekrieg, der im Herbst 1688 beginnt.²⁴

Bayern / Spanien / Österreich

Am 15. Juli 1685 heiratet der bayerische Kurfürst Max Emanuel in Wien die 16-jährige Kaiser-tochter Maria Antonia von Österreich. In dem nach langen Verhandlungen abgeschlossenen Heiratskontrakt wird Maria Antonia und allen ihren Nachkommen das Erbrecht auf die habsburgischen Länder Ungarn, Böhmen und Österreich im Falle des Aussterbens im Mannestamm zugesagt, auf das spanische Erbe verzichtet sie ausdrücklich zugunsten ihres Vaters und dessen männliche Nachkommen.²⁵

1685/1686 kommt es zu einem Streit zwischen Bayern und Österreich um die Subsidienzahlungen an Max Emanuel, der die bayerischen Staatsfinanzen schwer belastet.²⁶

Zur Finanzierung des Krieges müssen die bayerischen Klöster Sondersteuern bezahlen – bis zu 14.000 Taler jährlich.²⁷

Bayern / Frankreich

Der französische König Ludwig XIV. schickt 1687 einen französischen Kavalier auf eine Mission, Louis Hector de Villars; dieser gewinnt großen Einfluß auf den bayerischen Kurfürsten Max Emanuel im Sinne einer Annäherung an Frankreich.²⁸

²³ NDB 11, S. 246-249.

²⁴ Sh. zur Vorgeschichte des Krieges: BROCKHAUS, S. 57197; DUCHHARDT: Absolutismus, S. 34; DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 357f.; FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18656-18657; HÜTTL: Max Emanuel, S. 127; KRAUS: Absolutismus, S. 483; NEUHAUS: Absolutismus, S. 80; VOLKERT: Pfälzische Zerplitterung, S. 132.

²⁵ KRAUS: Absolutismus, S. 479-480. Sh. zum spanischen Erbrecht ebd., S. 488.

²⁶ HÜTTL: Max Emanuel, S. 146-148.

²⁷ HÜTTL: Max Emanuel, S. 158.

²⁸ HÜTTL: Max Emanuel, S. 161-166.

Weißbier aus Kelheim, eine bayerische Spezialität

Aus dem Jahr 1687 ist ein hervorragendes Qualitätsurteil über das Kelheimer Weissbier überliefert; es gilt als dasjenige Produkt, für das man Kelheim weit über seine Grenzen hinaus lobt und dessen Produktion zudem von großem wirtschaftlichen Erfolg für den Landesherrn gekrönt wird:

„Es ist Kelheim sehr beruehmt wegen deß sehr wolgeschmacken weissen Bier, welches der Churfuerstlichen Rentkammer ein Namhafftes nutzt, und viel Meil Wegs verfuehrt wird“²⁹

Die prominenten Toten der Jahre 1685-1687/88³⁰

Der 1602 in Magdeburg geborene Physiker Otto von Guericke stirbt am 11. Mai 1686 in Hamburg. Er war Bürgermeister von Hamburg gewesen. Als Naturforscher und Techniker hatte er u.a. die Luftpumpe und die Guerickeschen Wettermännchen erfunden. Er hatte seine verbesserte Luftpumpe mit verschiedenen Versuchen vorgeführt. Der spektakuläre Schauversuch, bei dem 16 Pferde zwei evakuierte Halbkugeln vergeblich auseinanderzuziehen versuchen, hatte 1657 in Magdeburg stattgefunden („Magdeburger Halbkugeln“).³¹

Der 1611 in Danzig geborene Astronom Johannes Hevelius stirbt am 28. Januar 1687 ebenda. Er gilt als der Begründer der Kartographie des Mondes.³²

²⁹ ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, S. 92.

³⁰ Sh. auch oben, *Das Osmanische Reich, England, Niederlande u. Frankreich*.

³¹ HA 1643/44, *Naturwissenschaften und Technik*; HA 1653/54, *Naturwissenschaften und Technik* u. BROCKHAUS, S. 229001.

³² NDB 9, S. 59-61.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Der **Goldgulden** wird im Herbst 1687 **um 4 kr. aufgewertet**. Der Befehl dazu ergeht mit Datum 9. Dezember 1687 an das Weisse Brauhaus Kelheim. Statt bisher 1 fl. 36 kr. ist der Goldgulden nun 1 fl. 40 kr. wert. Das Weisse Brauhaus verbucht diesen Aufschlag korrekterweise als Einnahmen (43 Goldgulden waren zu diesem Zeitpunkt in der Kasse vorhanden, 4 kr. x 43 = 172 kr. = 2 fl. 52 kr.).³³

1 Pfund Pfennige (lbd.) wird im Wert von **1 fl. 9 kr.** angegeben.³⁴ Der Wert hatte in der Vergangenheit zwischen 1 fl. 8 kr. 2 d. $\frac{1}{3}$ hl. und 2 fl. 17 kr. geschwankt.

Der Inhalt eines Sackes mit Französischen Talern war genau definiert:³⁵

1 Ganzer Sack Französische Taler = 400 Französische Taler

*Münzen, Maße und Gewichte*³⁶

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:³⁷

277 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 305, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,101 Kelheimer (Stadt-)Klafter

250 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Muggenthal ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 267, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Muggenthal = 1,068 Kelheimer (Stadt-)Klafter

³³ RB 1687, S. 87 u. KB 1687, S. 105.

³⁴ RB 1687, S. 86.

³⁵ KB 1687, S. 8, 13, 20, 28, 33, 41, 46, 54, 61, 67, 95, 120, 127, 147, 154, 159 u. 180.

³⁶ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

³⁷ RB 1687, S. 192 u. 194 u. KB 1687, S. 138-139.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1687/88 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 698 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 13.303 Mässl gewonnen.³⁸

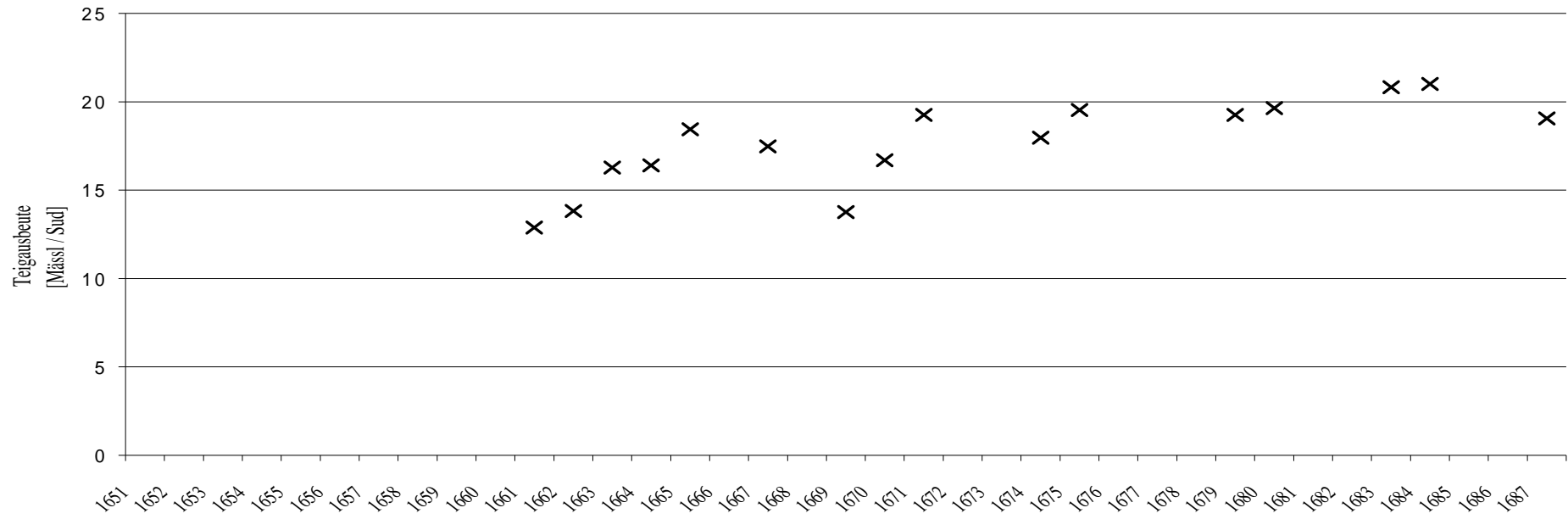
Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:³⁹

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64
1683/84	765	15.927	20,82
1684/85	775	16.275	21,00
1687/88	698	13.303	19,06

³⁸ RB 1687, S. 81.

³⁹ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Dem Braumeister Andreas Paur wird auf sein Bitten hin als Zusatzbesoldung von jedem Sud ein **Zuber** voll Treber bewilligt. Im Rechnungsbuch wird angegeben, daß dieser Zuber „so vngefehr bey 3 kr. mag werth sein“. Die Treber eines Sudes wurden für 3 fl. bzw. 4 fl. verkauft.⁴⁰

Geht man also von einem durchschnittlichen Preis von 3½ fl. aus, ergibt sich das ungefähre Volumen eines Zubers mit $\frac{1}{70}$ **der Menge an Trebern eines Sudes unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz**.

Es gibt jedoch noch eine andere Möglichkeit der Berechnung, denn von den gesamten angefallenen Trebern wurden die von 649 Suden für 4 fl. verkauft und die von 49 Suden für 3 fl.,⁴¹ so dass sich eine arithmetisches Mittel von 3,93 fl. ergibt. Daraus würde sich ein Volumen von ca. $\frac{1}{79}$ **der Menge an Trebern eines Sudes unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz** ergeben.

Bislang war als **Maß für Salz** immer der **Metzen** in den Rechnungsbüchern vorgekommen (1649/50, 1652/53, 1653/54 u. 1654/55). 1687/88 ist das Maß ein „**Vierling**“ / „**Viertling**“. Ein Vergleich ist nur ungefähr möglich; in den genannten Jahren hatte ein Metzen Salz immer 48 kr. gekostet, der/das „Vierling“ / „Viertling“ Salz kostet 1687/88 10 kr.⁴²

Eine direkte Umrechnung zwischen „Fuhre“ und „Schiffahrt“ wird im Rechnungsbuch angegeben:⁴³

$$1 \text{ Fuhre Sand} = \frac{1}{20} \text{ Schiffahrt Sand}$$

Maße für die Hefen

698 Sude ergaben 232 Bottiche Hefe.⁴⁴

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie seit 1674/75 immer wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!⁴⁵

Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,⁴⁶ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden:⁴⁷

⁴⁰ RB 1687, S. 69 u. 78.

⁴¹ RB 1687, S. 78.

⁴² RB 1649, S. 122; RB 1652, S. 138; RB 1653, S. 169; RB 1654, S. 158, RB 1687, S. 227 u. KB 1687, S. 37.

⁴³ RB 1687, S. 253.

⁴⁴ RB 1687, S. 67.

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁴⁷ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁴⁸	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1656/57	1,50
1642/43	1,15	1661/62	1,28
1643/44	1,04	1662/63	1,40
1644/45	1,07	1663/64	1,34
1645/46	1,14	1664/65	1,50
1646/47	1,38	1665/66	1,43
1647/48	1,25	1667/68	1,46
1648/49	1,26	1669/70	1,50
1649/50	1,24	1670/71	1,54
1651/52	1,49	(1671/72)	(1,54)
1652/53	1,50	(1674/75)	(2,00)
1653/54	1,50	(1675/76)	(2,00)
1654/55	1,51	(1680/81)	(3,00)
1655/56	1,51	(1687/88)	(3,00)

⁴⁸ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Herrscherwechsel in Affecking

Die Affeckinger Hofmarksherrin Maria Anna Sylvia Freifrau von Eck (geborene von Königsfeld) starb am 23. Juni 1686. Ihr Schwiegersohn **Johann Albert⁴⁹ Nothaft, Freiherr zu Weissenstein übernahm die Herrschaft**. Er war mit Barbara Paulina von Eck verheiratet. Johann Albert Nothaft gehörten zudem eine Brauerei und eine Taverne in Abbach. Er wird die Hofmark 1726 an das Kloster Weltenburg verkaufen.⁵⁰

Ein neuer Kastner in Kelheim

Im Juni 1686 starb der Kelheimer Kastner Claudius Weiß von Königsacker. Nachfolger wurde am 13. Juli 1686 **Johann Ferdinand** (ab 1721 Freiherr von) **Limpeck auf Rickhofen**; er wird das Amt bis zu seinem Tod am 6. Dezember 1723 innehaben.⁵¹

Ein neuer Pfleger in Kelheim

Am 16. August 1687 übernahm **Hans Georg Wolf von Leoprechting** das Pfleramnt in Kelheim von seinem Vater Hans Wolf von Leoprechting. Hans Georg Wolf war Jurist und wird 1694 in den Freiherrenstand erhoben werden. Er wird das Amt bis zu seinem Tod am 9. April 1717 innehaben.⁵²

Der Kelheimer „Pruckhpaur“

Erstmals seit 1664 wird der Kelheimer „Pruckhpaur“ im Rechnungsbuch 1687/88 wieder erwähnt. Er (Adam Weillmayr) verkauft dem Weissen Brauhaus Fichtenbrennholz.⁵³

Die Kelheimer Schächfler

Nachdem der Begriff „Schächfler“ für die Faßmacher (Küfer, Böttcher) 1683/84 erstmals in den überlieferten Büchern des Weissen Brauhauses Kelheim erwähnt worden war, wird nun erneut der Brauereiküfer an einer Stelle als „Weissen Preuhaus Schächfler[.]“ bezeichnet.⁵⁴

⁴⁹ Im Rechnungsbuch 1687/88 des Weissen Brauhauses Kelheim „Albrecht“ genannt.

⁵⁰ BAUR: Affecking, S. 83-91.

⁵¹ FERCHL: Beamte, S. 372-373.

⁵² FERCHL: Beamte, S. 362-363.

⁵³ RB 1687, S. 184 u. KB 1687, S. 25. Näheres zum „Pruckhpaur“ sh. HA 1609-1612/13, Der Kelheimer „Pruckhpaur“.

⁵⁴ KB 1687, S. 166. Sh. auch HA 1684/85, *Die Kelheimer Schächfler*.

Der Kelheimer Überreiter

Der Kelheimer Überreiter war **Johannes Hundsberger**, der im Auftrag des Weissen Brauhauses die Aufsicht über die Waldabteilungen Grüngern und Hienberg hatte.⁵⁵

Die Kelheimer Mühlen

Der Müller auf der Kelheimer **Aumühle** war weiterhin (seit 1667/68) **Christoph Taisperger**.⁵⁶ Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, das Malz von 193 Suden (von insgesamt 698) wurde dort gebrochen.⁵⁷

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr erheblich.⁵⁸

Aufgrund dieser Beeinträchtigungen mußte darüber hinaus das Malz von drei Suden auf der Kelheimer Aumühle gebrochen werden.⁵⁹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** angestellt. **Johannes Huber** war Müller auf der Stadtmühle, **Simon Heiss** war der Donaumüller.⁶⁰

Wie aus der Höhe der Besoldung der Müller zu schließen ist, war auf der **Stadtmühle ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁶¹

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle war der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁶²

⁵⁵ RB 1687, S. 247 u. KB 1687, S. 166.

⁵⁶ RB 1687, S. 229.

⁵⁷ RB 1687, S. 178.

⁵⁸ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

⁵⁹ RB 1687, S. 177.

⁶⁰ RB 1687, S. 181 u. KB 1687, S. 7.

⁶¹ RB 1687, S. 181 u. KB 1687, S. 7.

⁶² RB 1687, S. 85 u. KB 1687, S. 163.

Christoph Zieglmayr war weiterhin **Müller auf der Radlmühle**.⁶³

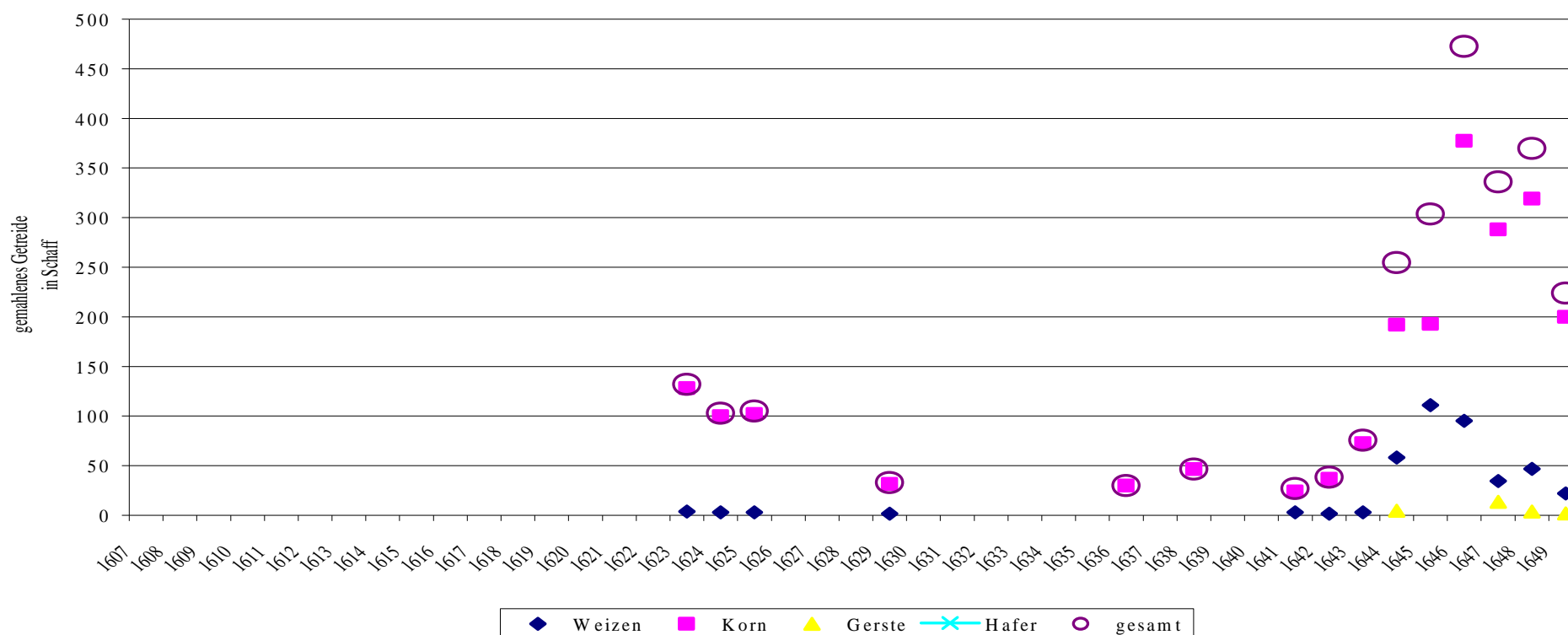
In den Büchern des Weissen Brauhauses und den Kelheimer Kirchenbüchern sind damit im 17. Jahrhundert folgende Radlmüller nachgewiesen:

<u>Zeitraum</u>	<u>Name</u>
? – mindestens 26.09.1611	Georg Mayr
spätestens 14.02.1612 – 15.11.1620 (gest.)	Leonhard Mayr (Sohn von Georg Mayr)
26.01.1627 – längstens 13.01.1628 (gest.)	Philipp Wolfsmüller, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
frühestens 14.01.1628 / spätestens 2. Oktober 1628 - mind. 1630?	Sebastian Pockh aus Ingolstadt, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
1641/42 – 1644/45, 1646/47 – 1649/50 u. 1651/52	Peter Mörz
(1651/52 – 1654/55	Georg N.N.)
1655/56	Bartholomäus Neuhauser
1683/84, 1684/85 u. 1687/88	Christoph Zieglmayr

⁶³ RB 1687, S. 217 u. KB 1687, S. 107.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

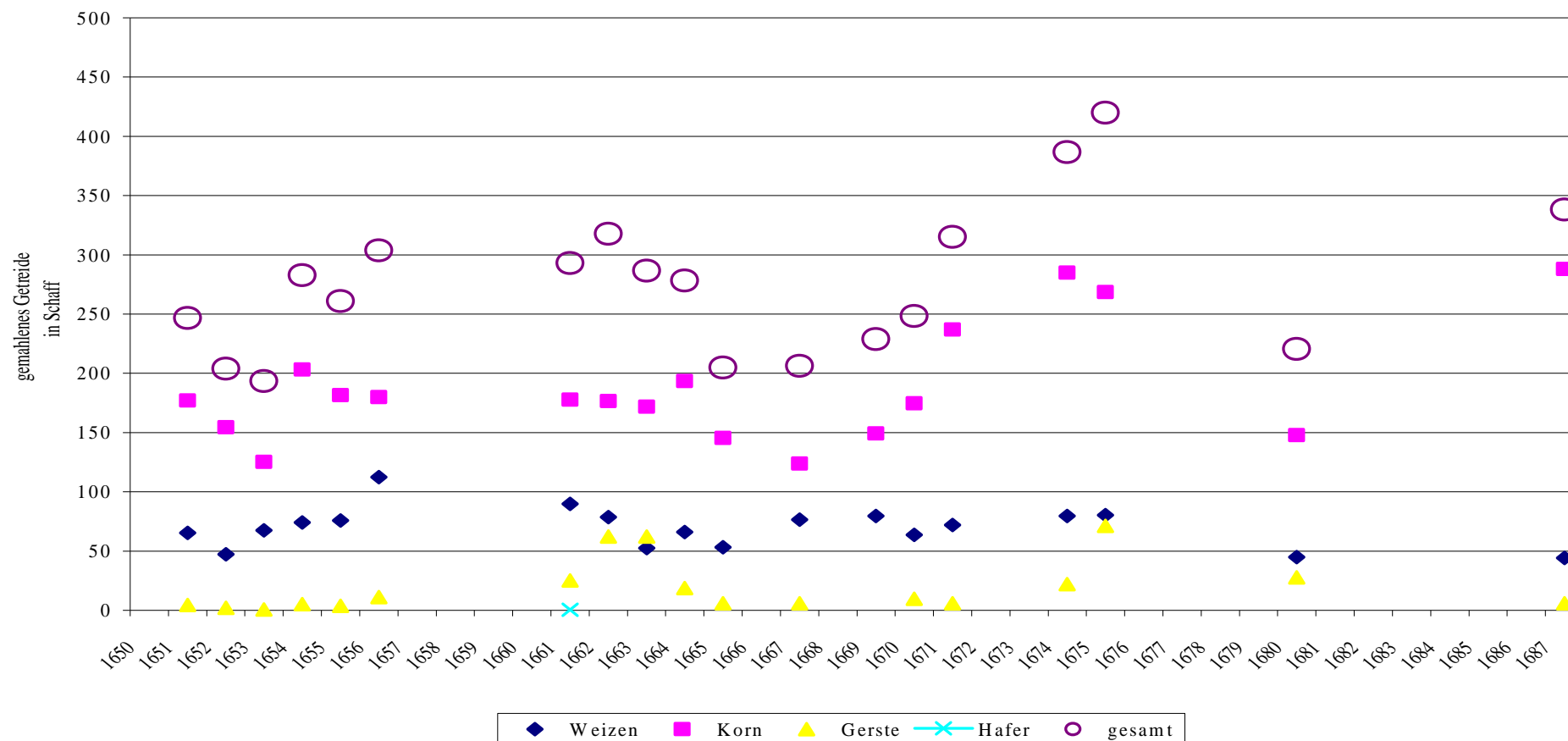
Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁶⁴ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁶⁵, ergeben sich folgende Zahlen: **1687/88** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 44¼ Schaff Weizen, 288 Schaff Korn und 6 Schaff Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁶⁶



⁶⁴ RB 1687, S. 71-72.

⁶⁵ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁶ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. 1680/81 hatten sie ebenfalls 2 fl. 30 kr. bekommen. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veragr⁶⁷*“.

Im Rechnungsbuch 1687/88 **fehlt dieser Rechnungsposten.**

⁶⁷ RB 1648, RB 1662, u. RB 1680, S. 235. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁶⁸

Der bayerische Hofbaumeister und das Weisse Brauhaus

Der aufsteigende Dampf der Braupfannen im Alten Brauhaus hat das Gebälk stark beschädigt. Zur Abstellung dieses Mangels nimmt unter anderem der bayerische Hofbaumeister Giovanni Antonio Viscardi den Schaden in Augenschein und verfaßt ein einen (Kosten-)Vorschlag.⁶⁹ Giovanni Antonio Viscardi (27.12.1645 - 9.9.1713) war ab 1674 in Bayern tätig, wo er 1678 zum Hofmaurermeister und 1685 zum Hofbaumeister ernannt wurde. Er baute u.a. das Jesuitengymnasium Landshut (1688), das Münchner Stadthaus der Gräfin Maria Adelheid Theresia von Rivera-Preysing (1695) und den Dechanthof Landshut (1696-98). Im Auftrag des Kurfürsten Max Emanuel errichtete er das Kloster Fürstenfeld (1692-94) und entwarf die Pläne für dessen Kirche. 1697 erstellte er Schloss Neuhofen in Sendling bei München und restaurierte 1697-98 die Jesuitenkirche St. Michael in München. Außerdem realisierte er 1696-1707 Schloß Helfenberg und 1700-1710 die Wallfahrtskirche Maria Hilf in Freystadt, die als sein Meisterwerk gilt. 1705 entwarf er das erste Projekt für die Dreifaltigkeitskirche in München, die 1711-14 errichtet wurde. Zwei Monate vor seinem Tod wurde er zum Oberhofbaumeister Bayerns ernannt. Viscardi zählt zu den bedeutendsten Misoxer Architekten, dessen zahlreiche Bauwerke die nachfolgenden deutschen Baumeister prägten.⁷⁰

⁶⁸ RB 1687, S. 72 u. 78 u. KB 1687, S. 140.

⁶⁹ RB 1687, S. 208 u. 220.

⁷⁰ <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D24501.php> (Zugriff am 15.11.2016). Näheres zu ihm sh. <http://www.tessinerkuenstler-ineuropa.ch/deu/viscardi-ga-deu.html> u. http://www.sueddeutscher-barock.ch/In-Meister/s-z/Viscardi_Giov_Antonio.html;

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1687/88

Rauhe Sitten

Im Rechnungsjahr 1687/88 hat der Brauknecht **Simon Sibenbirger den Pfannenknecht Johannes Georg Pachmair** in der Malztenne grundlos **angegriffen und geschlagen**; Sibenbirger bekam dafür eine Geldstrafe in Höhe von 1 Pfund Pfennige (1 fl. 9 kr.).⁷¹ Pachmair hingegen wurde nach einer **Auseinandersetzung** mit einem Küferknecht im Keller des neuen Brauhauses mit einer Geldstrafe in Höhe von ½ Pfund Pfennige (34 kr. 4 hl.) belegt.⁷²

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁷³

Auch im vorliegenden Rechnungsjahr kam es wieder zu etlichen Verschiebungen und Karriere-sprüngen im Personalbereich:

Der aus Riedenburg stammende Brauknecht **Georg Strizl** war vom 15. Mai 1680 an als **ordentlicher Brauknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt und frühestens vom 15. Mai 1681 und spätestens vom 15. Mai 1684 bis mindestens 14. Mai 1685 als **Pfannenknecht**. Frühestens am 15. Mai 1685 und spätestens am 15. Mai 1687 wurde er zum **Oberbrauknecht** im Weissen Brauhaus befördert.⁷⁴

Johannes Georg Sattelberger aus Eichendorf war im Rechnungsjahr 1679/80 1½ Wochen lang als **Helferknecht** im Weissen Brauhaus angestellt, vom 8. Januar 1681 bis längstens 14. Mai 1685 war er als **ordentlicher Brauknecht** angestellt, und frühestens am 15. Mai 1685 und spätestens am 15. Mai 1687 wurde er zum **Pfannenknecht** befördert.⁷⁵

Michel Hözer aus Etting (heute ein Stadtteil von Ingolstadt) war im Rechnungsjahr 22 Wochen lang als **Mälzknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt, im Rechnungsjahr 1684/85 als **ordentlicher Brauknecht** und frühestens vom 15. Mai 1685 und spätestens vom 15. Mai 1687 bis 14. Mai 1688 als **Haufenknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt.⁷⁶

Ulrich Stichhuber hatte 1679/80 erstmals für das Weisse Brauhaus gearbeitet, zunächst wochenweise als **Helferknecht** und als **Tagelöhner**. Frühestens vom 15. Mai 1683 und spätestens vom 15. Mai 1687 arbeitete er als **ordentlicher Brauknecht**.⁷⁷

Konrad Mörz aus Bad Abbach arbeitete im Rechnungsjahr 1684/85 und tageweise zu Beginn des Rechnungsjahres 1687/88 als **Mälzhelferknecht** im Weissen Brauhaus, vom 12. Juni 1687 an arbeitete er als **ordentlicher Brauknecht**.⁷⁸

(Johannes) Jakob Mayr aus Nesselwang war von 1680/81 an beim Weissen Brauhaus angestellt (zunächst als Tagelöhner, zuletzt als Pfannenknecht); im September 1687 hat er sich „zu Kelhamb *verheurath vnd hauslich niedergelassen*“.⁷⁹

⁷¹ RB 1687, S. 86 u. KB 1687, S. 163.

⁷² RB 1687, S. 86 u. KB 1687, S. 163.

⁷³ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁷⁴ RB 1687, S. 243.

⁷⁵ RB 1687, S. 244.

⁷⁶ RB 1687, S. 243.

⁷⁷ RB 1687, S. 244. Er stammte aus Frauenhof (Gde. Pfeffenhausen) o. Frauenhofen (Gde. Geiselhöring) o. Altfrauenhofen o. Neufraunhofen

⁷⁸ RB 1687, S. 176 u. 245.

⁷⁹ RB 1687, S. 244.

Johannes Cronschnabl aus Kirchberg, der vom 26. März 1681 bis zum 29. September 1687 als ordentlicher Brauknecht im Weissen Brauhaus gearbeitet hat, heiratete anschließend nach Viechtach in eine Brauerei ein.⁸⁰

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁸¹

Besoldung des Brauereipersonals – neue Erkenntnisse

Der Brauereiverwalter Georg Schmauß bekam wieder 600 fl. Grundlohn. An Haustrunk bekam er 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Zudem bekam er jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz sowie 60 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. **Insgesamt** belief sich der festzustellende Geldwert auf ca. **774 fl 45 kr.**⁸²

Der **Brauereigegenschreiber** Franz Siegmund Zeller bekam 450 fl. Grundlohn. Dazu kamen 15 Klafter Buchenbrennholz, 10 Ganze Viertelfässer Weissbier Haustrunk und 40 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **588 fl. 30 kr.**⁸³

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschus*“.⁸⁴

Der Jahressold des **Braumeisters** Andreas Paur betrug 400 fl. Zudem bekam er gnadenhalber eine Aufbesserung in Höhe von 50 fl. jährlich gewährt. Die Menge des Haustrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Hinzu kommen 25 Pfund Kerzen.⁸⁵ Hinzu kam Geldwert des „abgesotenen Hopfens“ – 5 fl.⁸⁶

Im vorliegenden Rechnungsbuch wird erwähnt, daß der Braumeister seit 1678 von jedem Sud einen Zuber voll Treber bekam, der im vorliegenden Jahr ca. 3 kr. wert gewesen ist. Bei 698 Suden macht das 34 fl. 54 kr.⁸⁷

Zusammen macht das **598 fl. 36 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.

⁸⁰ RB 1687, S. 245.

⁸¹ RB 1687, S. 8 u. KB 1687, S. 3, 9, 15, 22, 29, 35, 42, 48, 56, 64, 69, 75, 82, 89, 97, 104, 111, 116, 122, 128, 133, 137, 143, 149, 156 u. 161. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁸² RB 1687, S. 46, 48, 51, 65, 68 u. 242 u. KB 1687, S. 6, 53, 93 u. 141.

⁸³ RB 1687, S. 46, 65, 68 u. 242 u. KB. 1687, S. 6, 45, 73 u. 135.

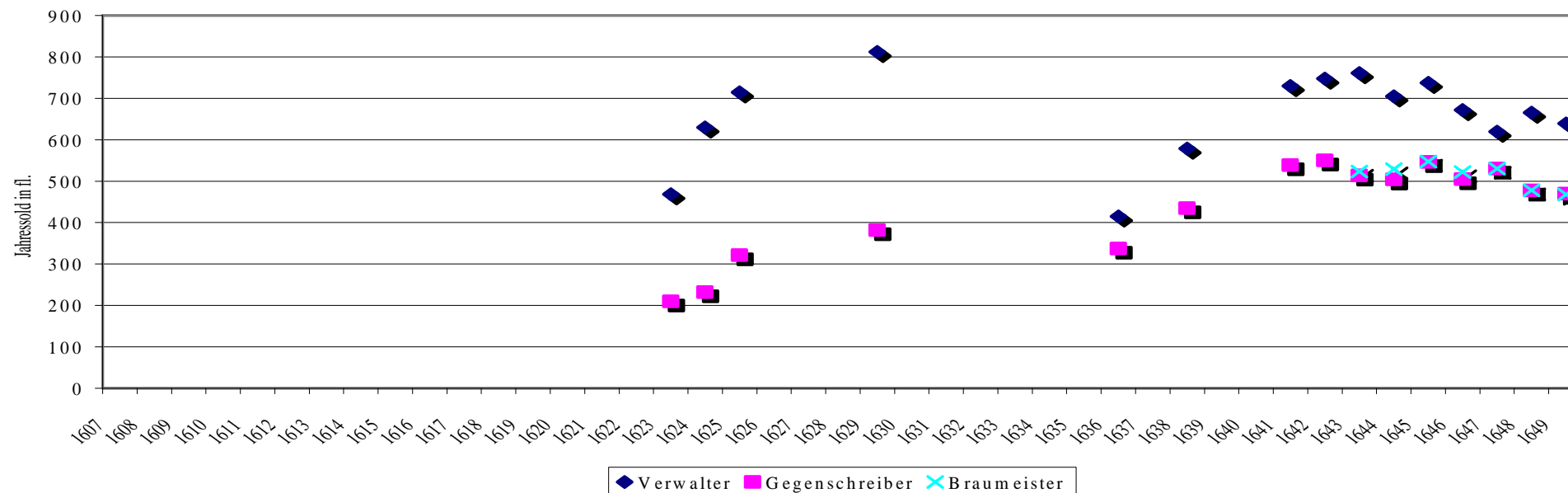
⁸⁴ RB 1687, S. 242 u. KB 1687, S. 170.

⁸⁵ RB 1687, S. 51, 65 u. 68 u. 242.

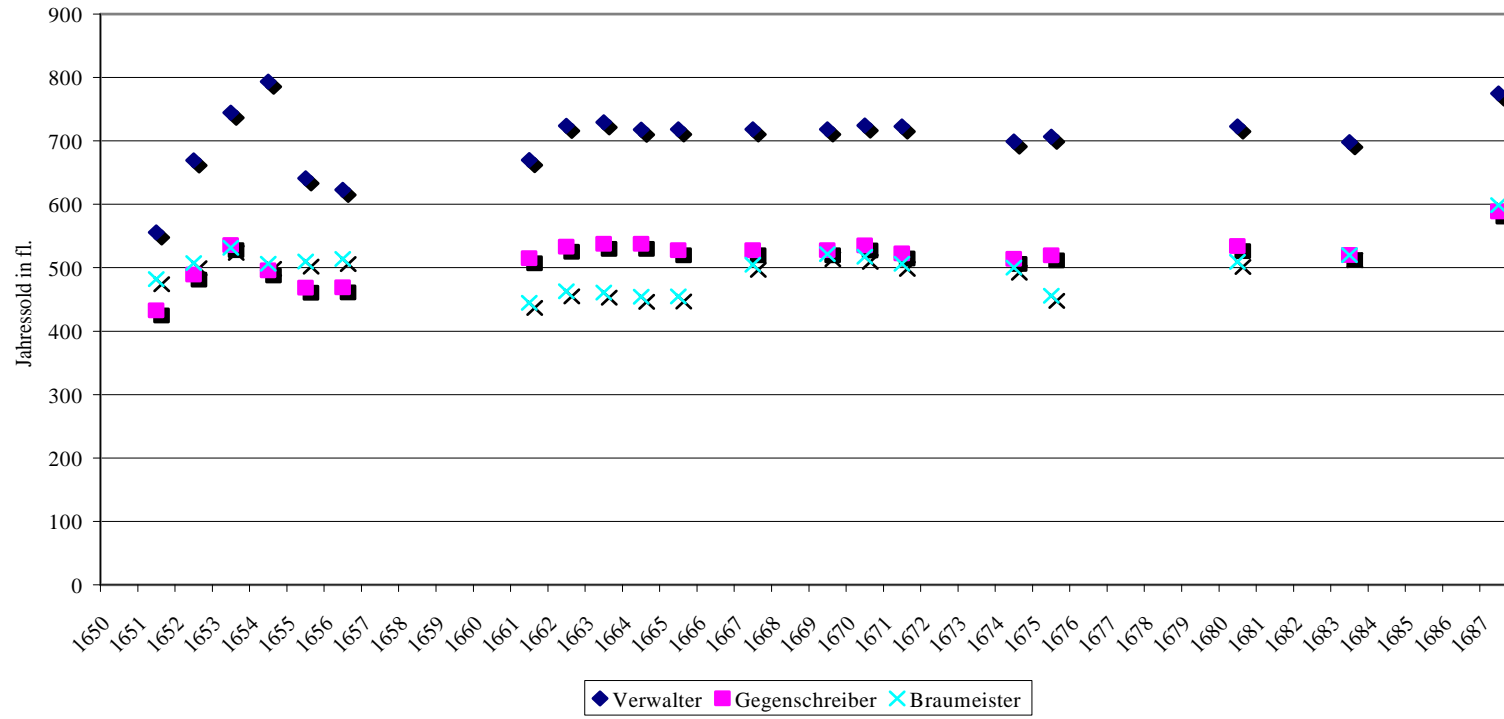
⁸⁶ RB 1687, S. 84 u. KB 1687, S. 38, 79, 130 u. 173.

⁸⁷ RB 1687, S. 69.

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁸⁸



⁸⁸ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Rauchstocka kam, RB 1655, S. 72. Hinzu kamen bei jedem die Einnahmen vom Weizenmeßgeld, das in seiner Höhe für den einzelnen nicht faßbar ist, sowie – zumindest bis 1687/88 – die Einnahmen für den Braumeister aus dem „Aufliegegeld“, das ebenfalls nicht in ihrem Wert feststellbar sind.



Der **Oberbrauknecht** bekam **3 fl. pro Woche**.⁸⁹

Im vorliegenden Rechnungsbuch wird erwähnt, daß die Brauerei seit Bestehen des Weissen Brauhauses bis 1686/87 **von jedem Schaff Weizen 4 kr. Meßgeld** verlangt und unter dem **Brauereiverwalter**, dem **Braugegenschreiber**, dem **Braumeister**, dem **Oberbrauknecht** und den beiden **Schreibern** des Weissen Brauhauss aufgeteilt wurde; wie hoch der jeweilige Anteil war, wird nicht erwähnt. Dies entfällt nun, da der Posten eines Brauereistreichers geschaffen wird (Johannes Jakob Mayr aus Kelheim), der 1 kr. pro Schaff Weizen bekommt.⁹⁰

In den bisherigen Rechnungsbüchern war dies nie erwähnt worden, da diese Einnahmen und Ausgaben außerhalb der Buchhaltung eingenommen und wieder ausgegeben wurden.

Die **Haufenknechte** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.⁹¹ **Mälzknechte** wurden nur noch bei Bedarf eingestellt und bekamen **2 fl. pro Woche**.⁹²

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁹³

Eine weitere Einnahmequelle der Brauknechte bis hinauf zum Braumeister wird im Rechnungsbuch 1687/88 erwähnt: Es sei „*diss Orths Herkhommen*“, daß neben dem Spundgeld von jedem Ganzen Viertelfaß 2 kr., von jedem Halben auch 2 kr., von jedem Achtelfaß 1 kr. und von jedem Halben Achtelfaß 2 Pfennige „**Auflig**“-**Geld** verlangt wird. Dabei handelt es sich wohl um eine Art (**Auf**-)**Lade-Geld**; es wird angegeben, daß dabei ungefähr 1.060 fl. pro Jahr eingenommen werden. Dieses Geld wird in 17 Teile aufgeteilt, und zwar unter dem Braumeister, dem Oberbrauknecht und weiteren Brauknechten. Nun wird festgelegt, daß die 15 Brauknechte, die am längsten in Diensten sind, das Geld bekommen. Sollte das Geld gleichmäßig verteilt worden sein, sind es immerhin ca. 58 fl. Im Jahr für jeden!⁹⁴

Auch dieser Rechnungsposten findet keinen Niederschlag in der Buchhaltung der Brauerei, da die Einnahmen und Ausgaben diese nicht betreffen.

Der **Branntweinbrenner** Georg Pögl bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁹⁵

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wieder **15 kr. Tageslohn**. Die Hofkammer wollte diesen Posten abschaffen und stattdessen die Arbeit durch die Brauknechte verrichten lassen; dies aber hat der Braumeister Andres Paur verhindert.⁹⁶

Hier gibt es einen **Widerspruch zwischen Rechnungsbuch und Kassenbuch**:⁹⁷ Im Rechnungsbuch wird angegeben, daß **Georg Huber** aus Gaimersheim das ganze Jahr über als Branntweinbrennknecht angestellt war; im Kassenbuch hingegen wird der Name des Branntweinbrennknechts nur im 1. Extrakt, der die ersten 14 Tage des Rechnungsjahres umfaßt, genannt: **Caspar**

⁸⁹ RB 1687, S. 243.

⁹⁰ RB 1687, S. 160. Sh. hierzu auch unten, *Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereistreicher*.

⁹¹ RB 1687, S. 243-246.

⁹² RB 1687, S. 246.

⁹³ RB 1687, S. 229 u. KB 1687, S. 7, 13, 20, 27, 32, 40, 46, 53, 61, 67, 73, 79, 86, 94, 102, 108, 113, 119, 126, 131, 135, 141, 146, 153, 159 u. 175.

⁹⁴ RB 1687, S. 83-84.

⁹⁵ RB 1687, S. 168 u. KB 1687, S. 7, 13, 20, 27, 32, 40, 46, 53, 61, 67, 73, 79, 86, 94, 102, 108, 113, 119, 126, 131, 135, 141, 146, 153, 159 u. 175.

⁹⁶ RB 1687, S. 168-169 u. KB 1687, S. 7, 13, 20, 27, 32, 40, 46, 53, 61, 67, 73, 79, 86, 94, 102, 108, 113, 119, 126, 131, 135, 141, 146, 153, 159 u. 175.

⁹⁷ RB 1687, S. 169 u. KB 1687, S. 7.

Koller aus Gaimersheim. Welche der beiden Namensangaben stimmt, kann nicht entschieden werden.

Wie immer ist bei **Simon Heiss**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁹⁸

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 347 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 26 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Simon Heiss, der Brauereimüller auf der Donaumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtelfaß, ebenso der der Branntweinbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁹⁹

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtman Michael Eder** und bekam 8 fl. dafür.¹⁰⁰

Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereistreicher

Die Stelle des Streichers – ein Beamter, der Getreide mißt¹⁰¹ – wurde mit dem Rechnungsjahr 1687/88 geschaffen. Besoldet wurde er nach der Menge des gemessenen Weizens. Für jedes ganze Schaff bekam er 1 kr. 1687/88 wurden 3.982 Schaff und 4 Metzen Weizen gekauft.¹⁰² D.h. er bekam für die Meßtätigkeit 3.982 kr. (66 fl. 22 kr.).¹⁰³

Von Gründung der Brauerei an bis dahin hatte es sich so verhalten, daß der Brauereiverwalter, der Brauereigenschreiber, der Braumeister und der Oberbrauknecht und die beiden Schreiber des Brauereiverwalters und des Braugegenschreibers das Meßgeld unter sich aufgeteilt hatten; es hatte 4 kr. für jedes ganze Schaff Weizen betragen.¹⁰⁴

Daß der Brauereiverwalter und der Brauereigenschreiber eigene Schreiber hatten, war bereits bekannt. Im Kassenbuch 1687/88 wird ausnahmsweise auch der Name des Schreibers des Brauereiverwalters genannt – Johannes Karl Rhomayr.¹⁰⁵ Ebenso der des Schreibers des Brauereigenschreibers – Fortunatus Caspart.¹⁰⁶

⁹⁸ RB 1687, S. 181. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁹⁹ RB 1687, S. 65.

¹⁰⁰ RB 1687, S. 247.

¹⁰¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 1225.

¹⁰² Es ist davon auszugehen, daß die Menge, aus der sich die Besoldung errechnet, die des gekauften Weizens ist, da keine Ausgaben dafür verbucht sind; d.h. Weizenmessungen und Malzumlagerungen und -messungen waren davon ausgenommen. Desweiteren läßt sich daraus schließen, daß die Weizenlieferanten dieses Meßgeld zu zahlen hatten.

¹⁰³ RB 1687, S. 160.

¹⁰⁴ Ebd.

¹⁰⁵ KB 1687, S. 105.

¹⁰⁶ KB 1687, S. 21.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Sebastian Kager ist wiederum alleiniger Brauereiküfer. Er bekommt für jedes Faß für einen Sud unter Einsatz von 6 Schaff und 6 Metzen Weizen 1 fl. 45 kr.¹⁰⁷

Im Rechnungsbuch 1687/88 wird deutlich, daß er zudem denselben Betrag bekam, der beim Faßkreuzer (erstmalig 1661/62 greifbar) eingenommen wurde – 1 kr. pro Ganzen und Halben Viertel-faß. Im Rechnungsjahr 1687/88 belief sich der Betrag auf 486 fl. 18 kr. Der Einnahmeposten für den Küfer wird explizit als „**Lufftkreizer**“ bezeichnet.¹⁰⁸ Buchhalterisch findet der Betrag keinen Eingang in das Rechnungsbuch.

Der Brauereibote und Holzmesser

Erstmals greifbar ist nun **Georg Schamberger nicht nur Amtsbote, sondern auch Holz- und Getreidemesser**. Sein Vorgänger und Vater Leonhard Schamberger wird von ihm aus diesen Einnahmen finanziell unterstützt (6 Pfennige von den 14 Pfennigen pro Klafter beim Holzmessen gehen an ihn). Als Ausgleich bekommt Georg Schamberger 20 fl. jährlich vom Weissen Brauhaus über die üblichen Entgelte und die 8 fl. Wartegeld hinaus.¹⁰⁹

Der Zimmermeister

Der Kelheimer Stadtzimmermeister Georg Klarherr wurde nach dem 15. Mai 1687 vom Weissen Brauhaus fest besoldet und wurde so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter. Er bekam 24 fl. jährlich für seine außerordentlichen Arbeiten für die Brauerei (Inaugenscheinnahme von anstehenden Baumaßnahmen, Anfertigung von Kostenvoranschlägen).¹¹⁰

Die vielfachen Arbeiten, die er als Zimmermann ausführte, wurden weiterhin mit dem üblichen Lohn bezahlt.

Der Förster

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) werden der Kelheimer Überreiter Johannes Hundsberger (für die Waldabteilungen Hienberg und Grüngern) und der Förster Georg Klas (für die Waldabteilungen Muggenthal, Sperbereck, Bauern, Köglholz und Rauchstocka) besoldet – Hundsberger mit 15 fl. jährlich, Klas mit 12 fl.¹¹¹

¹⁰⁷ RB 1687, S. 173.

¹⁰⁸ RB 1687, S. 173. Sh. zum Faßkreuzer HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer*.

¹⁰⁹ RB 1687, S. 182, 191-192-195, 201-204, 206-207 u. 230.

¹¹⁰ RB 1687, S. 221-222.

¹¹¹ RB 1687, S. 147, 192-193 u. 247 u. KB 1687, S. 60, 106, 152 u. 166.

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Johannes Rupp bekommt 20 fl. jährlich für die Kaminkehrertätigkeit bei den Gebäuden der Brauerei.¹¹²

Der Maurer

Michael Prunnthaller ist wie seit 1675/76 als Maurer, der in Bereitschaft steht und dafür eine Art Wartegeld bekommt, angestellt. Er bekommt jetzt 18 fl. jährlich statt bisher 6 fl. Die Erhöhung wird anstatt des Gesellengeldes bezahlt.¹¹³

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹¹⁴ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Hopfen wird bis zum 2. Juni 1688 abgerechnet und **Holzauerlöhne** bis zum 30. Mai 1688.¹¹⁵

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.¹¹⁶

Das Rechnungsbuch und das Kassenbuch¹¹⁷

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; die ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist teilweise noch erkennbar. Die meisten Blattweiser sind 0,6-0,9 cm lang und 0,4 cm breit, vier sind breiter (1,0 cm; die an fol. 17, 54, 69 u. 241). Drei Blattweiser sind fast abgefallen (die an fol. 25, 136 u. 204), der an fol. 60 ist beschädigt. Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.¹¹⁸

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Georg Schmauß und der Brauereigegenschreiber Franz Siegmund Zeller, obwohl das Rechnungsbuch nur von Zeller am Ende abgezeichnet wurde.¹¹⁹ Die Extrakte des Kassenbuches werden abwech-

¹¹² RB 1687, S. 237 u. KB 1687, S. 170.

¹¹³ RB 1687, S. 222 u. KB 1687, S. 167-168. Sh. zum Gesellengeld HA 1675/76, Sonstige Preise und Löhne.

¹¹⁴ RB 1687, S. 3.

¹¹⁵ RB 1687, S. 161-163 u. 193.

¹¹⁶ RB 1687, S. 79, 166, 168-169, 203-207 u. 243-246.

¹¹⁷ Sh. auch unten, Visitationen.

¹¹⁸ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹¹⁹ RB 1687, S. 4, 46, 249 u. 251.

selnd von beiden unterzeichnet, wobei Zeller die meisten Extrakte unterzeichnet hat (18 von 26).¹²⁰

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden z.B. das „*Caszabuech*“, die Sud- und Kastenregister und die „*Handbiecheln*“ erwähnt.¹²¹

Zudem gab es offenbar **mindestens zwei Exemplare des Rechnungsbuches**, denn der Kelheimer Buchbinder Johannes Georg Holzer musste die „*Preurechnung in duplo*“ einbinden.¹²²

Eine Änderung in der Buchhaltungspraxis im Rechnungsbuch ist feststellbar: Die **Verrechnung des Geldwertes der abgegebenen Treber** wird unter den Ausgaben für **Einzelposten** verbucht, während die Einnahmen aus demselben Bereich weiterhin einen gesonderten Rechnungsposten bilden.¹²³

Die im Kassenbuch 1684/85 erstmals verbuchten **Einnahmen aus der Waldmast** in den neu erworbenen Waldteilen bilden nun einen eigenen Rechnungsposten.¹²⁴

¹²⁰ KB 1687, S. 8, 21, 28, 34, 41, 47, 54, 62, 68, 74, 80, 88, 96, 110, 114, 121, 127, 132, 136, 142, 148, 154, 160 u. 180.

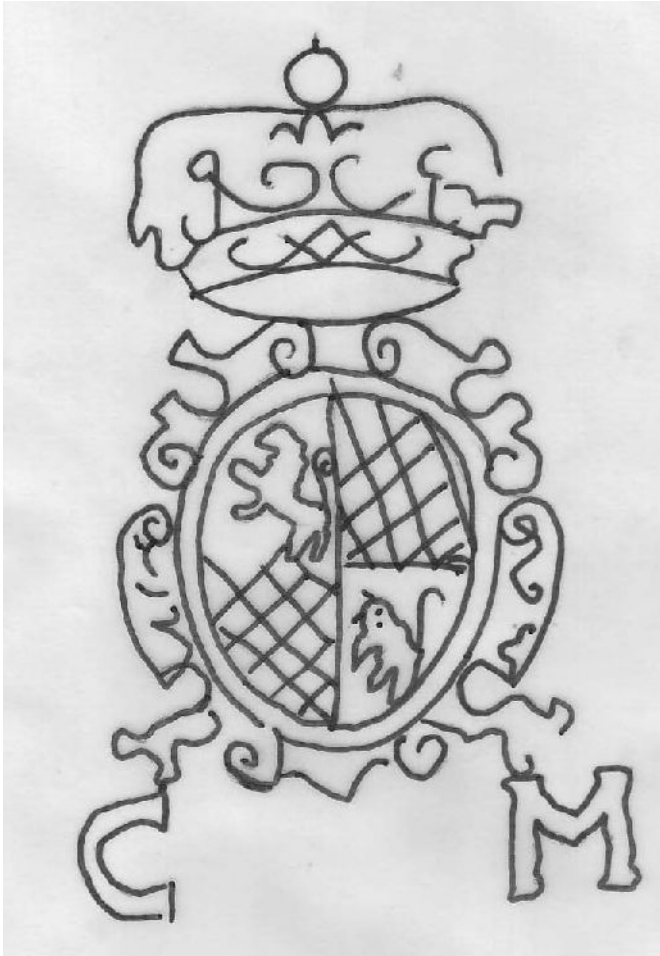
¹²¹ RB 1687, S. 237u. KB 1687, S. 166.

¹²² Ebd.

¹²³ RB 1687, S. 78 u. 240-241.

¹²⁴ KB 1684, S. 95 u. RB 1687, S. 87.

Das Papier des Rechnungsbuches weist drei **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1687_3_RB ist identisch mit dem Wasserzeichen 1684_2.¹²⁵



Wasserzeichen 1687_1_RB (Originalgröße, Pauskopie)



*Wasserzeichen 1687_2_RB
(Originalgröße, Pauskopie)*

Das Papier des Kassenbuches weist drei **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1687_1_KB ist identisch mit dem Wasserzeichen 1681_1_RB; das Wasserzeichen 1687_2_KB ist identisch mit dem Wasserzeichen 1684_2_RB; das Wasserzeichen 1697_3_KB ist identisch mit dem Wasserzeichen 1687_2_RB.¹²⁶

Die 1679/80 im Kassenbuch erstmals verbuchten Einnahmen aus dem Verkauf von Fußmehl, werden auch im Rechnungsbuch 1687/88 aufgelistet.¹²⁷ Fußmehl ist das beim Mahlen der Frucht zuletzt laufende Mehl, das, weil schlecht, als Futter gebraucht wird.

¹²⁵ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1684_2 HA 1684/85, *Das Rechnungsbuch*.

¹²⁶ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen der Wasserzeichens 1687_1_KB u. 1687_3_KB oben, *Das Rechnungsbuch*; siehe zum Aussehen des Wasserzeichens 1687_2_KB HA 1684/85, *Das Rechnungsbuch*.

¹²⁷ RB 1687, S. 84.

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹²⁸

Alle Sude (698) wurden **unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz** und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert.¹²⁹

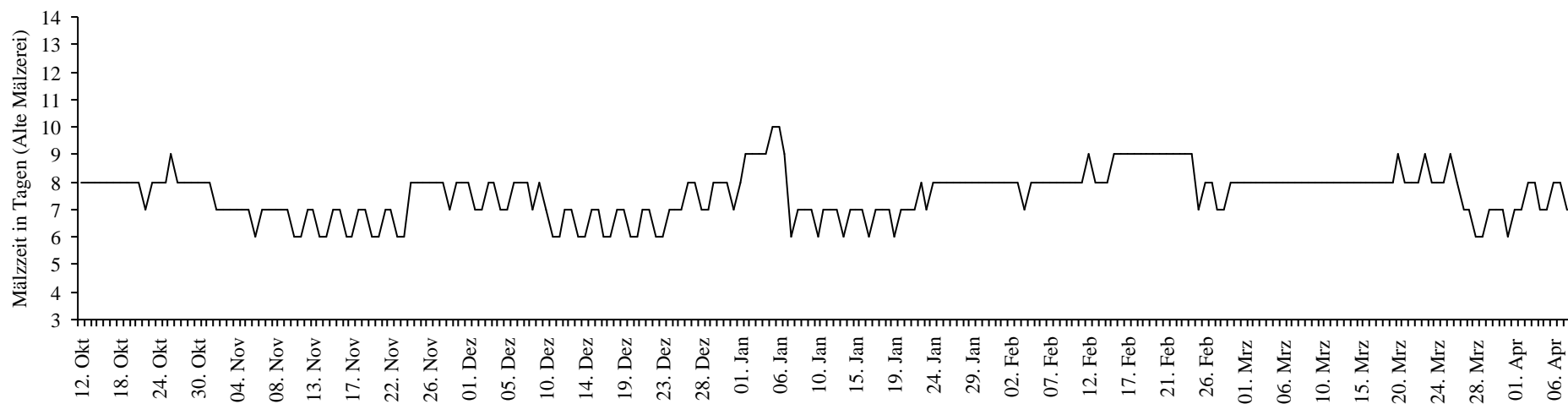
¹²⁸ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹²⁹ RB 1687, S. 31-42 u. 52-64. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen¹³⁰

Da in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten wieder getrennt betrachtet und verglichen werden.

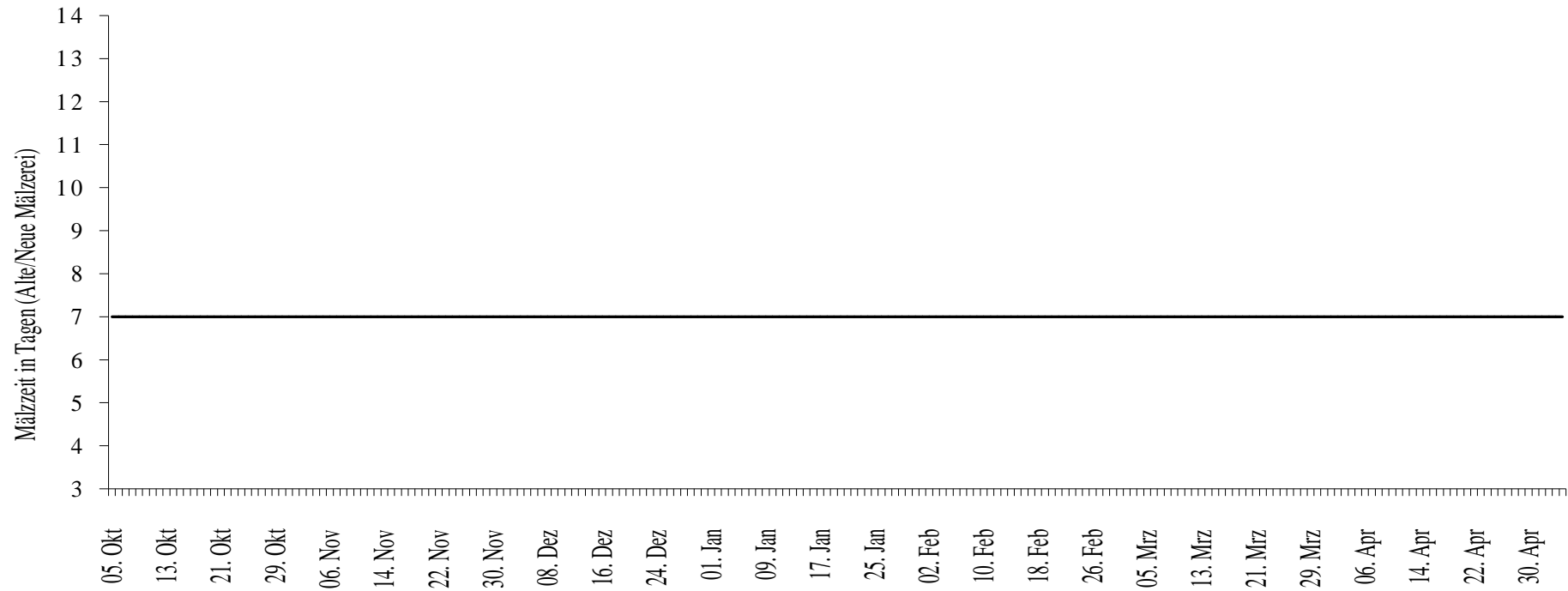
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen sechs und zehn Tagen.

¹³⁰ RB 1687, S. 6-30.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit lag durchgehend bei 7 Tagen.

Behördenstruktur

Bisher wurden nur die außerordentlichen Aufschläge nach München geliefert (v.a. zum Kriegszahlamt); jetzt gehen auch Teile der Braugefälle nicht mehr nach Straubing, sondern nach München an die Hofkammer.¹³¹

Geldtransporte waren bislang immer in Begleitung eines leitenden Beamten der Brauerei (zumeist der Brauereigegenschreiber) durchgeführt worden, nun werden diese Transporte auch von vertrauenswürdigen Personen außerhalb dieses engen Kreises durchgeführt.¹³²

Die Hopfenkäufe für das Weisse Brauhaus Kelheim wurden von München aus von der Hofkammer abgeschlossen.¹³³

Auf Anordnung der Hofkammer wird ein großer Teil der 14-täglichen Extrakte nicht durch einen eigenen Boten, sondern mittels der Poststation in Saal nach München geschickt.¹³⁴

Im Rechnungsjahr 1687/88 wollte der Kelheimer Pfleger Hans Wolf von Leoprechting verhindern, daß eine neue Brücke für den Holztransport zur Holzlagerstätte der Brauerei gebaut würde und hat die bestehende „vnbrauchsamb“ gemacht. Auf Befehl aus München mußte er sich unter Androhung der Entziehung des Pflegangers aber fügen und es wurde eine neue Brücke gebaut.¹³⁵

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei **7,6 %**. Er wurde in **Irlahüll (Kipfenberger Hopfen)** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.¹³⁶

Wie 1655/56 festgestellt,¹³⁷ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut** und **Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt** wurden.

¹³¹ RB 1687, S. 200-203.

¹³² RB 1687, S. 201-202.

¹³³ RB 1687, S. 161.

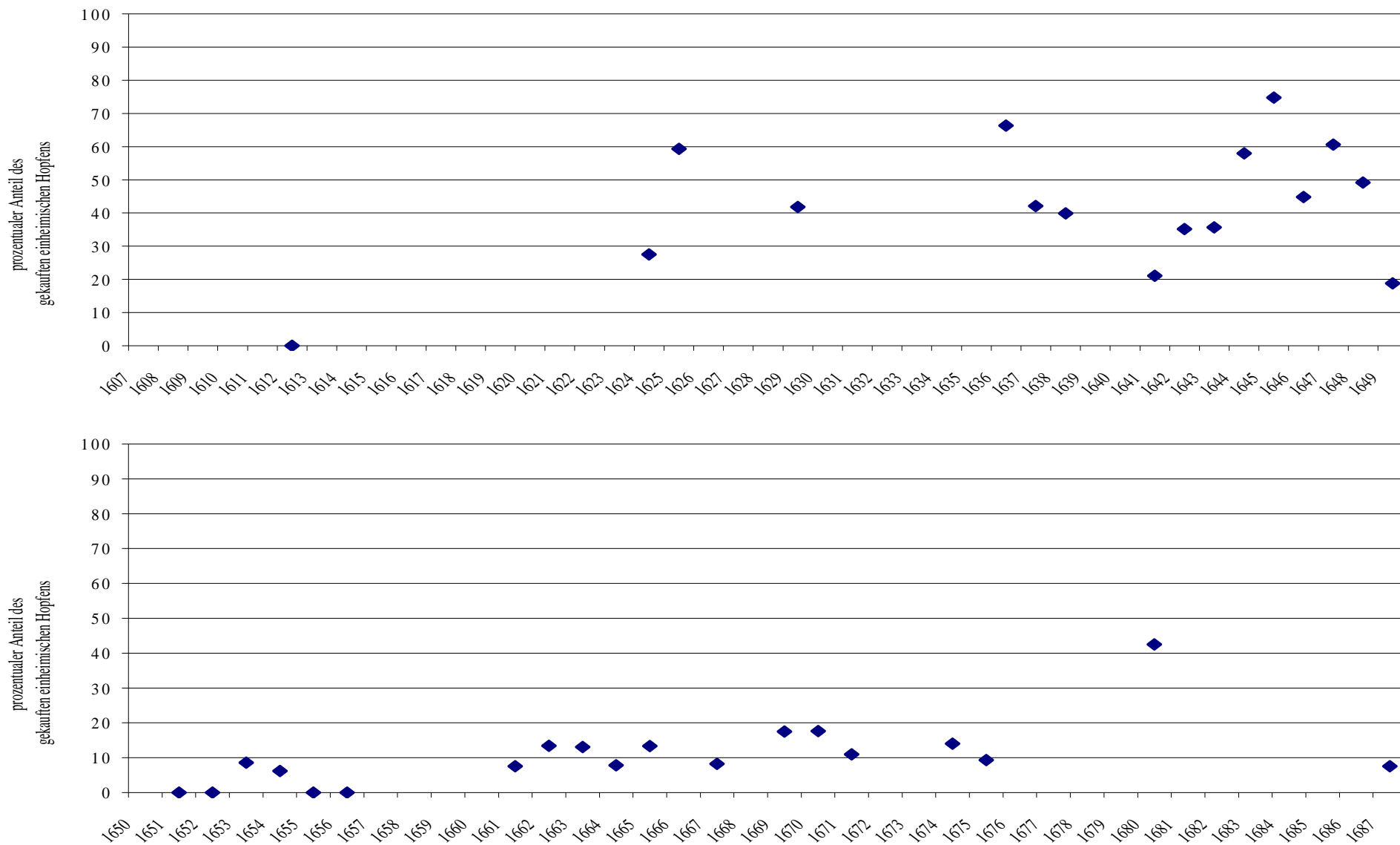
¹³⁴ RB 1687, S. 205.

¹³⁵ RB 1687, S. 219-220 u. KB 1687, S. 125.

¹³⁶ RB 1687, S. 161-163.

¹³⁷ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser und Kälte** waren dem Rechnungsbuch nach folgende:¹³⁸

Aufgrund der „grossen eingefallnen Költe“ sind die „Hauffen“ „gahr schlecht gewaxen“ und daher war der Ertrag beim Mälzen gering. Auch ist der Weizen „ziemlich zäch...gewaxen“ und „vill Khörner erstickht vnd zuruckh gebliben“. Wegen Hochwassers im Sommer 1687 konnte weder auf der Stadtmühle noch auf der Donaumühle Malz gebrochen werden, so dass man auf die Aumühle ausweichen mußte.

Mit den Angaben im Kassenbuch kann man die Beeinträchtigungen zeitlich genauer festmachen und bekommt weitere Angaben: Die Stadt- und die Donaumühle standen aufgrund von Hochwasser zwischen 21. August bis 3. September 1687. Die Stadtmühle stand nochmals wegen Hochwassers in der Zeit vom 11-24. Dezember 1687. Zwischen Weihnachten 1687 und Neujahr 1688 war „so schlimmes Wetter“, daß die Straßen nicht befahren und auch kein Bier transportiert werden konnte. Zwischen 5. und 18. Februar 1688 zwang der Eisstoß in der Donau die Donaumühle zum Stillstand und zwischen 19. Februar und 3. März 1688 standen aus demselben Grund beide Mühlen, wobei nun zusätzlich noch die Altmühl betroffen war.¹³⁹

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind zum 1. Oktober 1687 verbucht.¹⁴⁰

Preise und Betriebskosten¹⁴¹

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet **schwankte zwischen 8¾ und 11 fl. pro Schaff.**

Durchschnittlich kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **10 fl. 30 kr. 5 hl.**¹⁴² Das ist deutlich weniger als in den letzten Vergleichsjahren zuvor:¹⁴³

¹³⁸ RB 1687, S. 16, 26 u. 177.

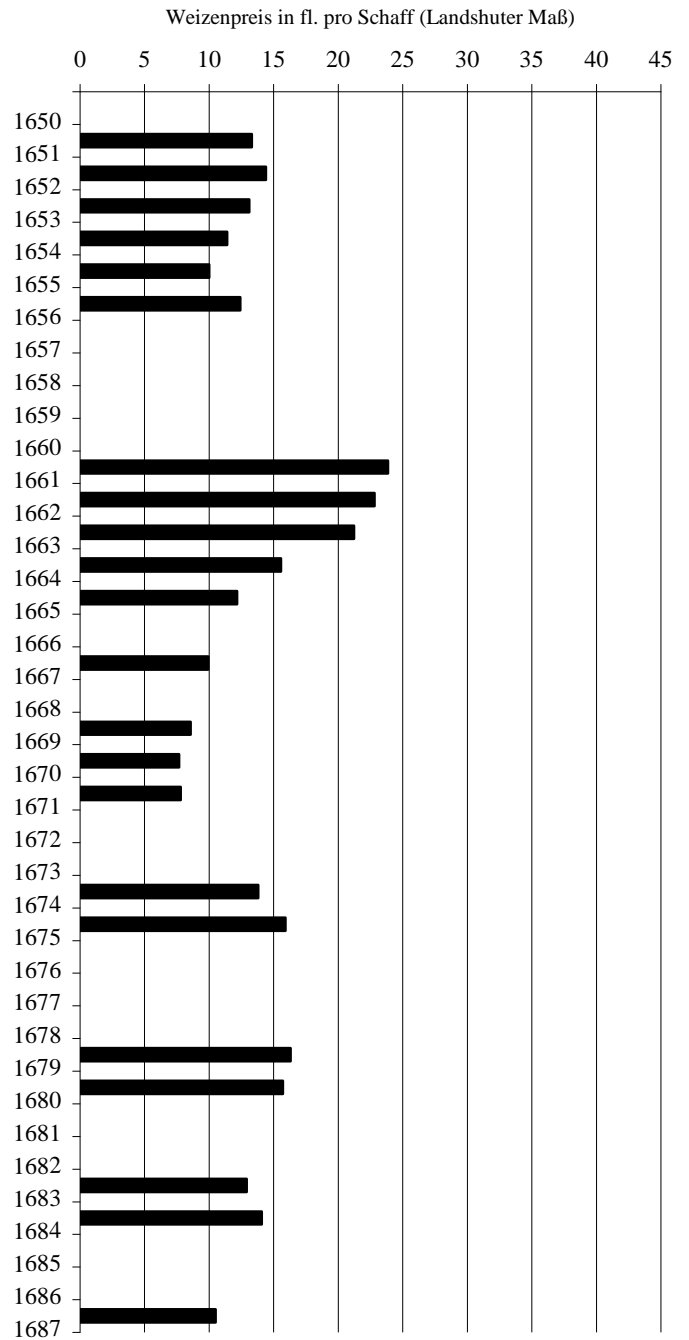
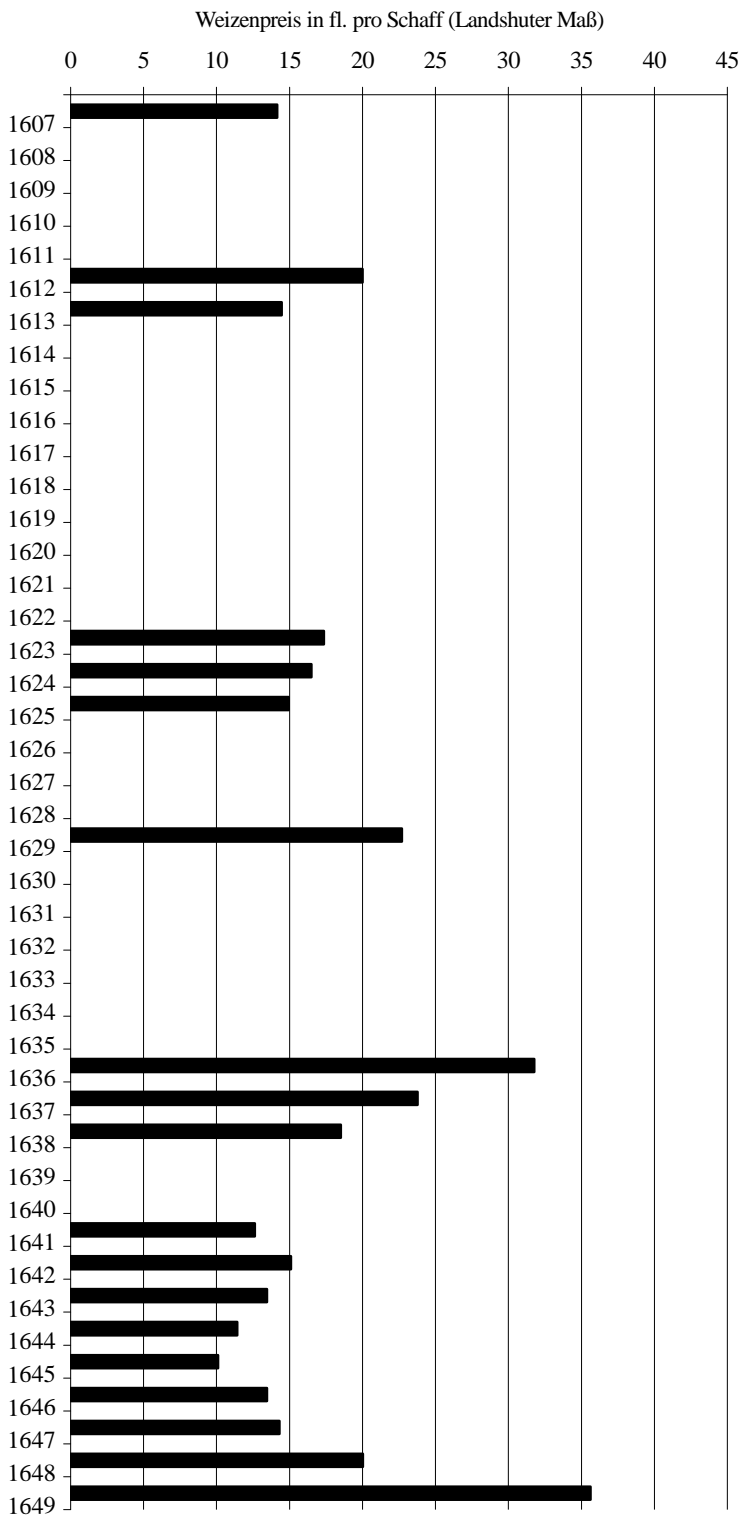
¹³⁹ KB 1687, S. 52, 105, 110, 129, 133.

¹⁴⁰ RB 1687, S. 202 u. KB 1687, S. 66.

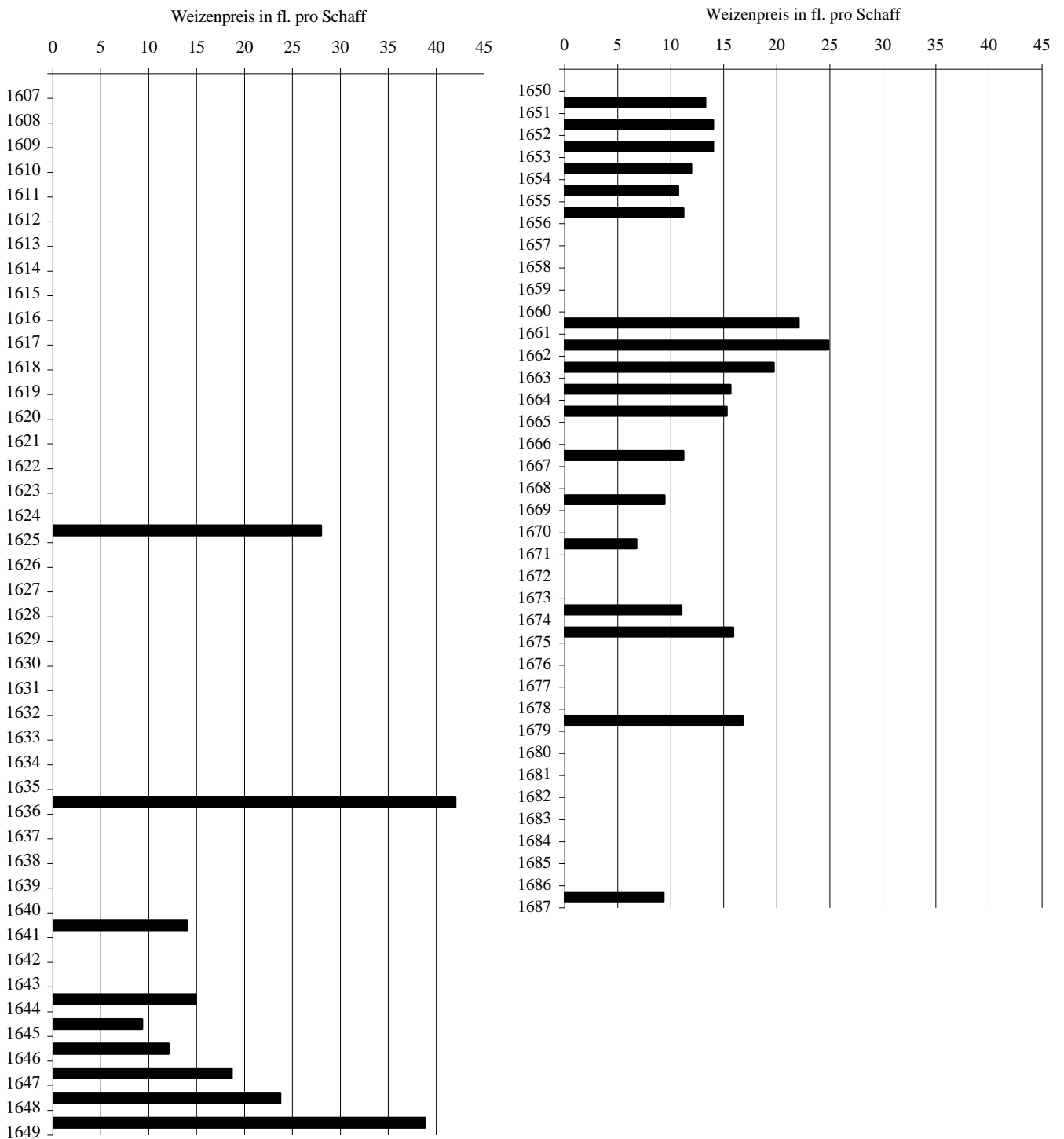
¹⁴¹ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁴² RB 1687, S. 91-160.

¹⁴³ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



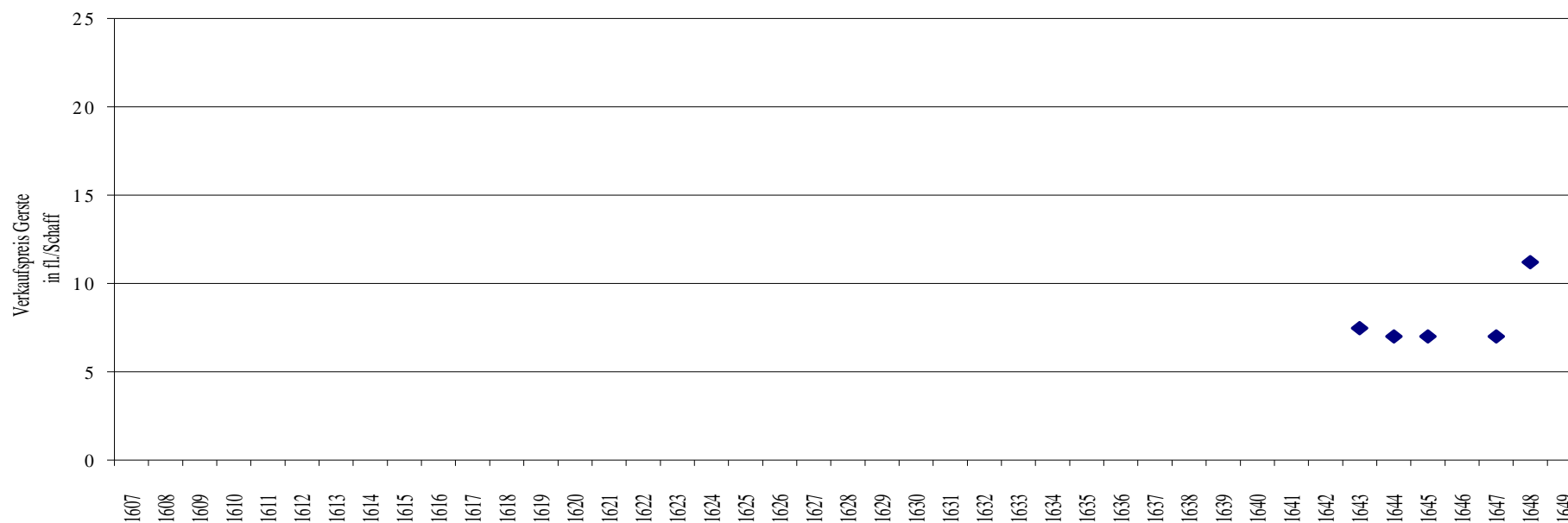
Verkauft wurde der Weizen zu **9 fl. 20 kr.** pro Schaff **Kelheimer Maß** (Durchschnittspreis).¹⁴⁴



¹⁴⁴ RB 1687, S. 81.

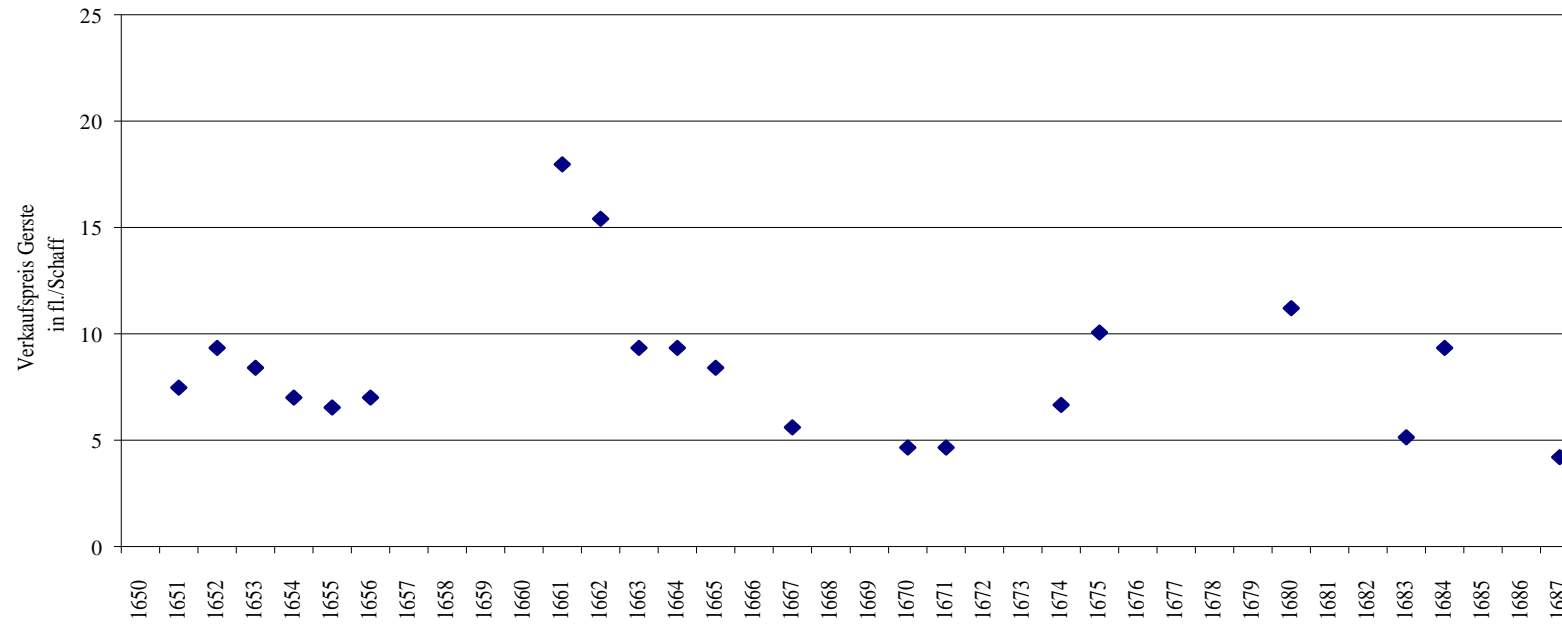
Gerste

Gerste wurde je zur Hälfte zu **4 fl. 40 kr.** und **3 fl. 44 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft.¹⁴⁵
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁴⁶



¹⁴⁵ RB 1687, S. 82.

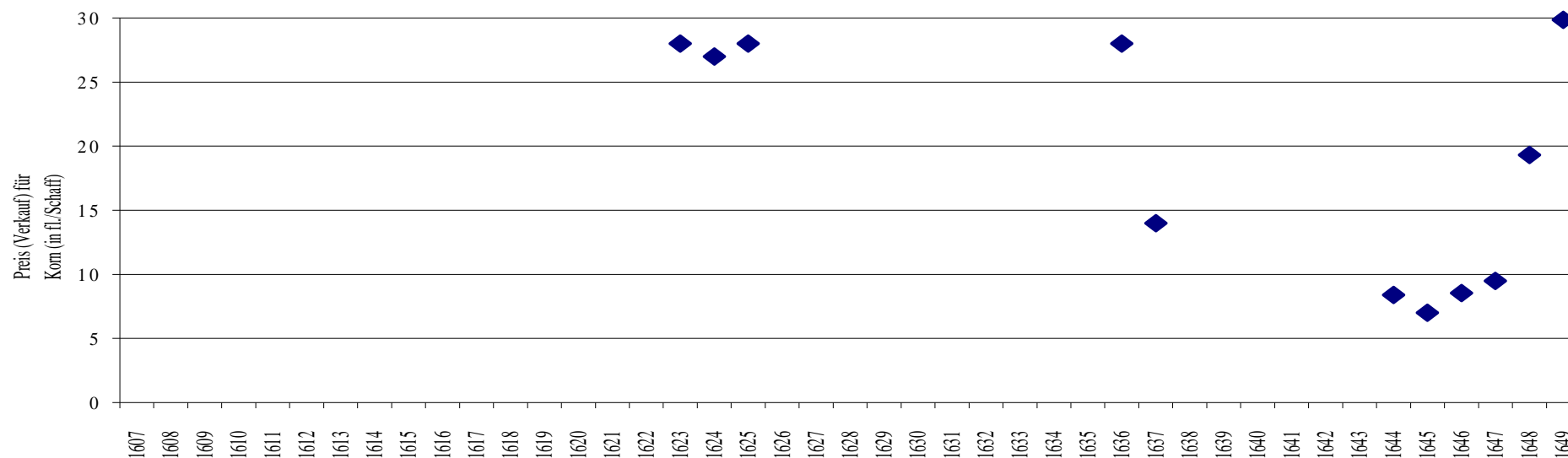
¹⁴⁶ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.



Korn

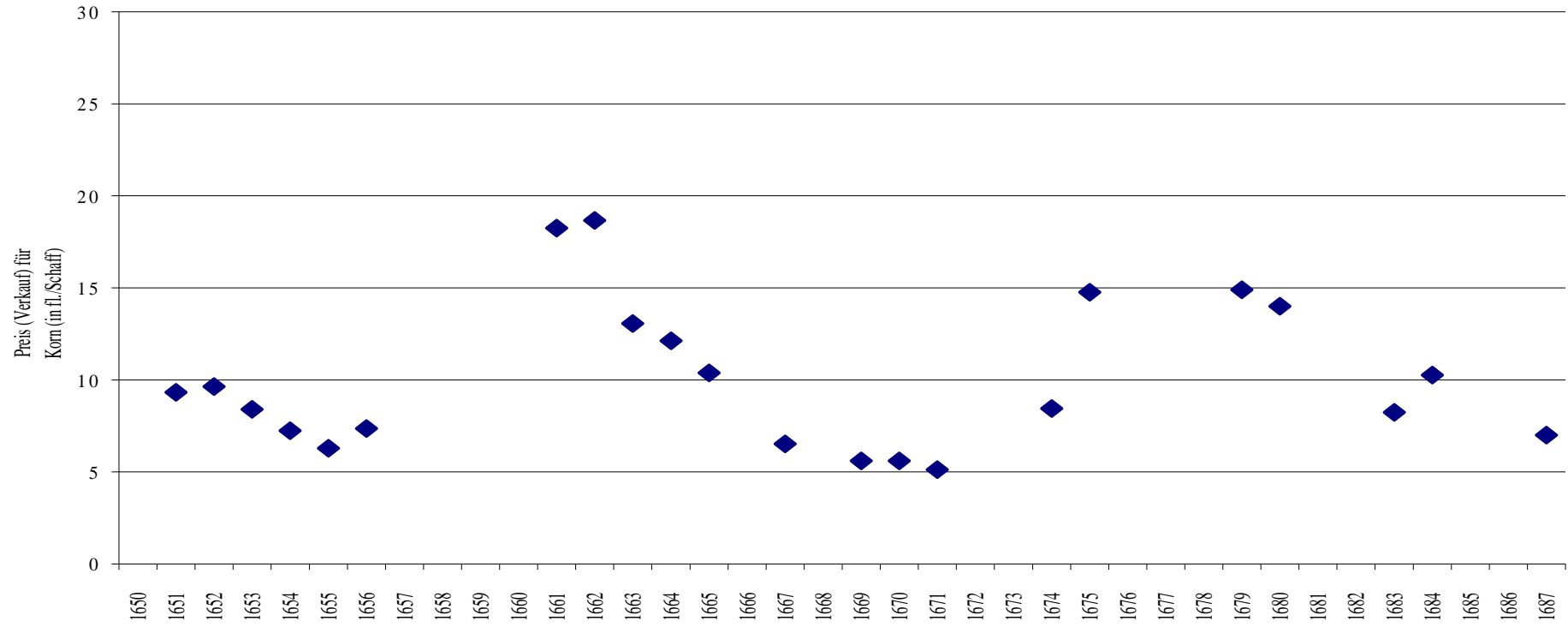
Korn wurde zu **7 fl. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft.¹⁴⁷

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁴⁸



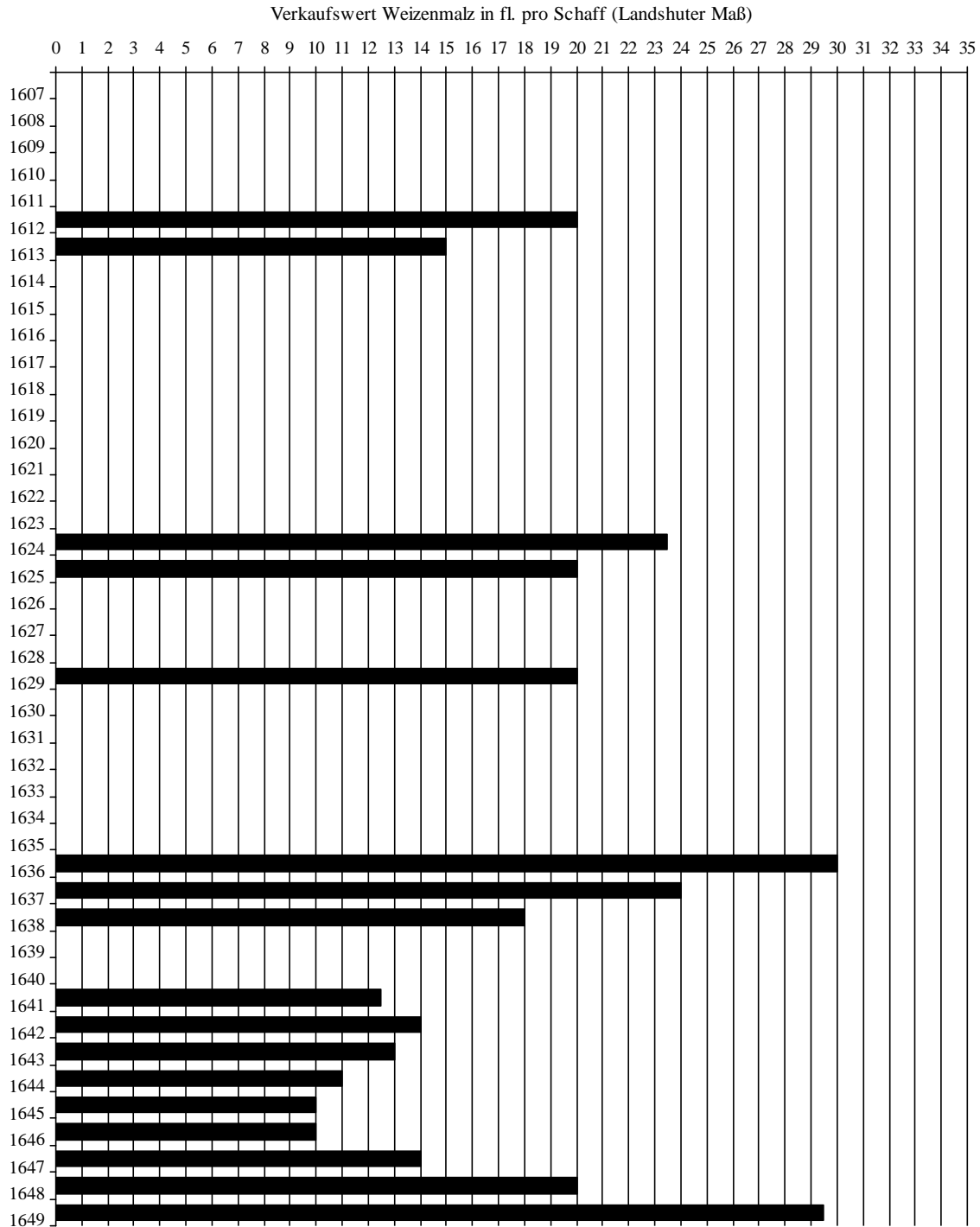
¹⁴⁷ RB 1687, S. 81.

¹⁴⁸ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

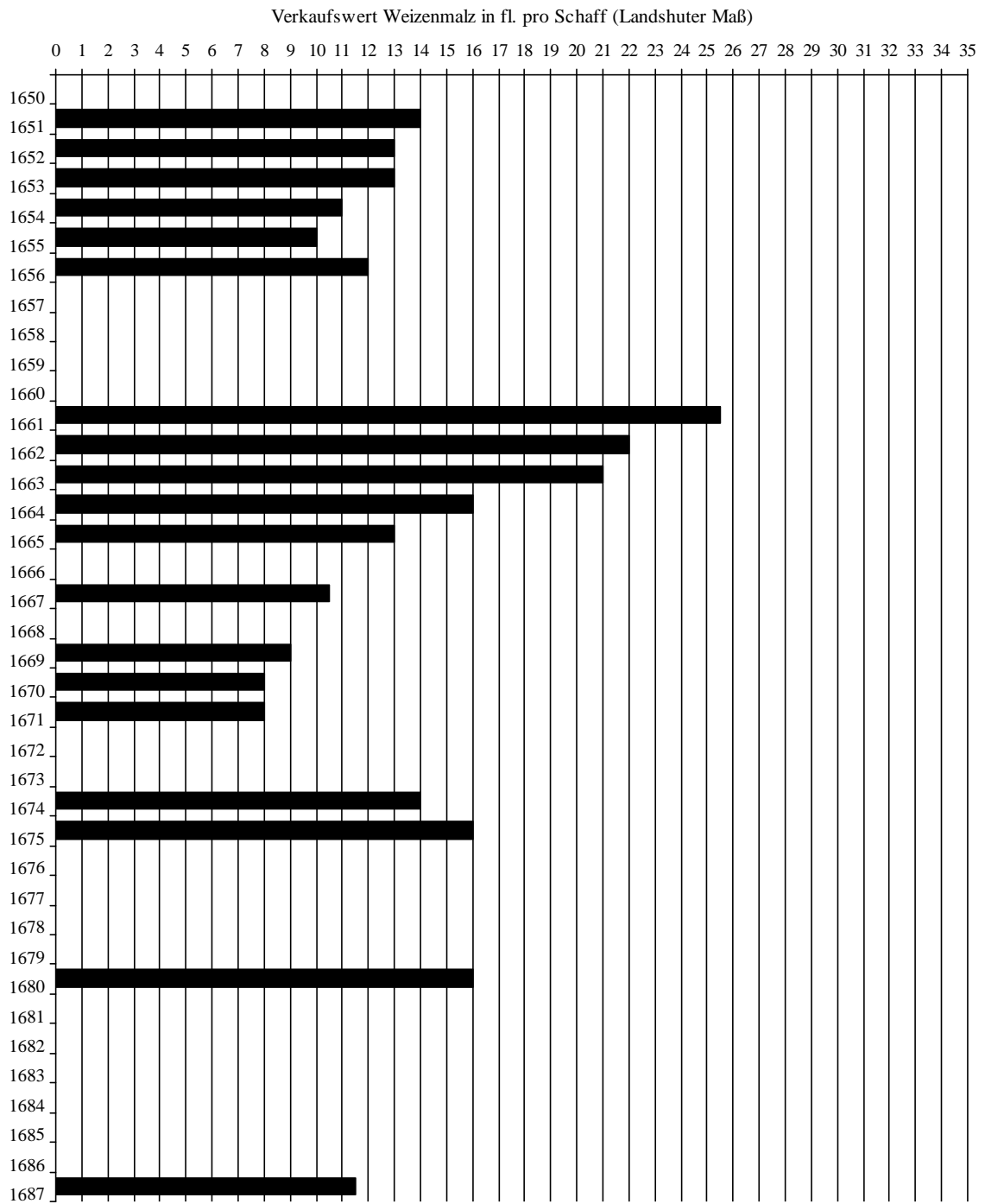


Malz

Der kalkulierte Restwert des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **11 fl. 30 kr.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen.¹⁴⁹ Der Wert ist gegenüber den Vergleichsjahren zuvor deutlich gefallen.



¹⁴⁹ RB 1687, S. 88.

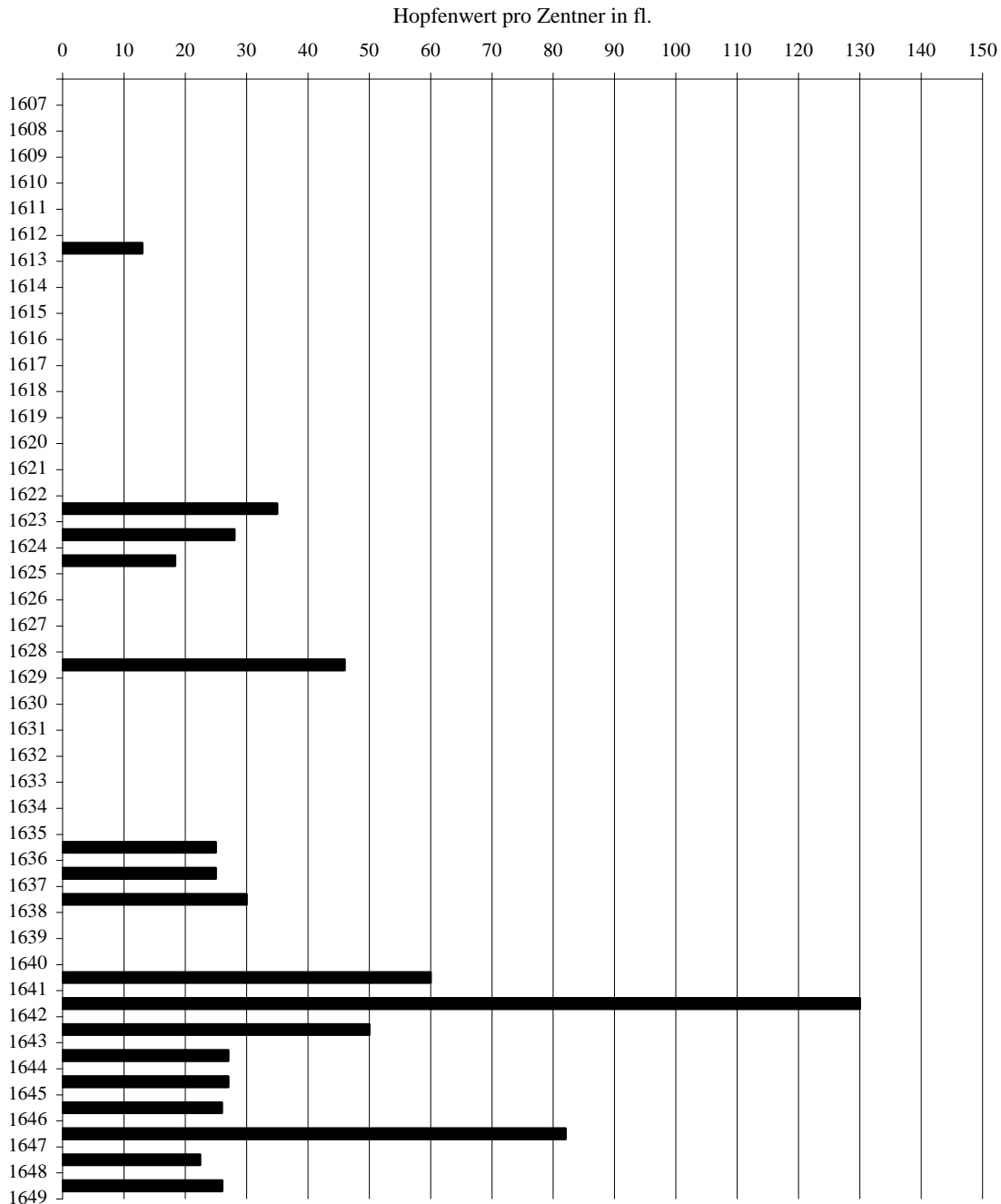


Hopfen

Saazer Hopfen wurde ausschließlich im Mai 1688 verbucht und kostete durchwegs **29 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** kostete **18 fl.** pro Zentner.¹⁵⁰

Der **Verkaufswert** wurde mit **29 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹⁵¹

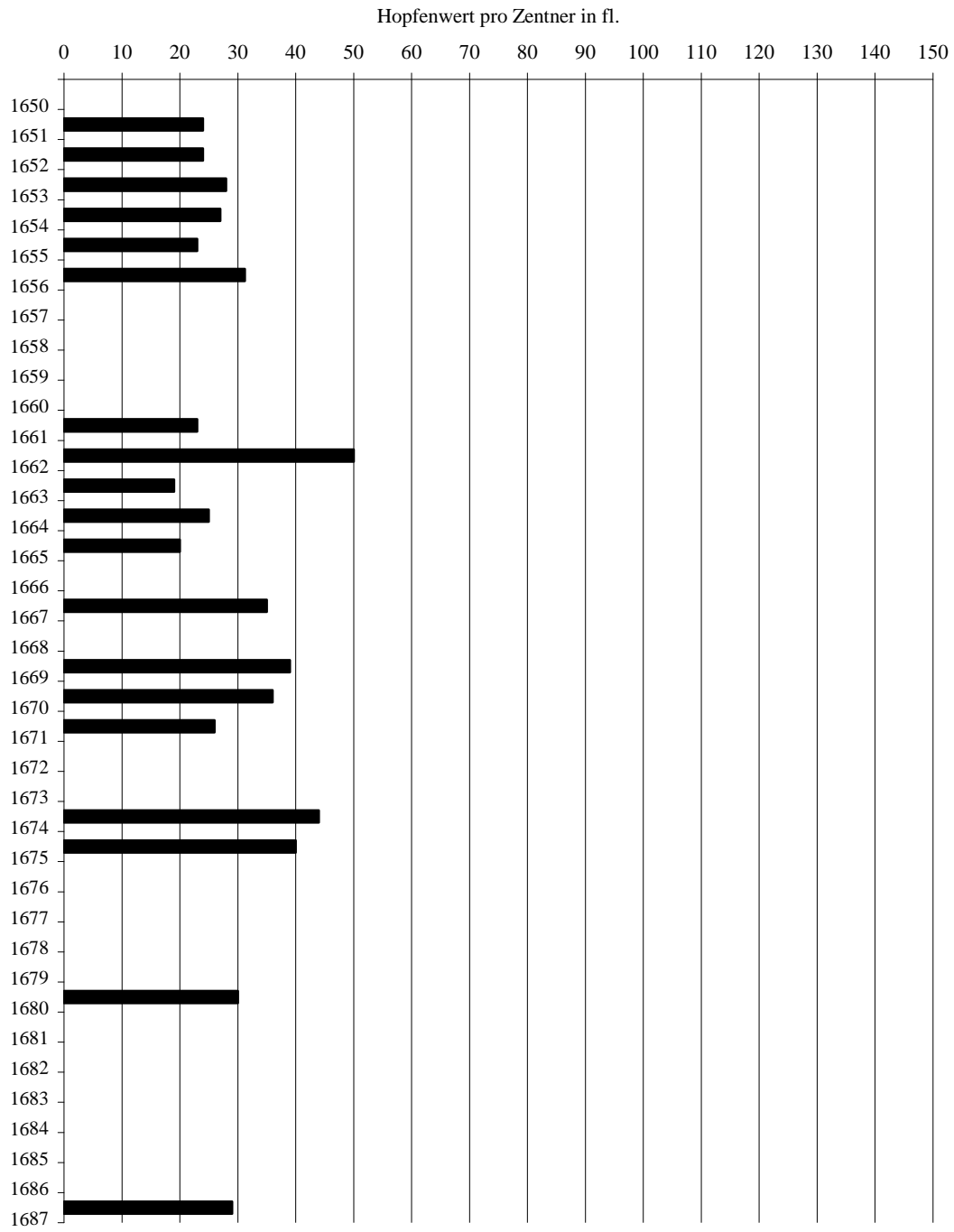
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁵²



¹⁵⁰ RB 1687, S. 161-163 u. KB 1687, S. 100, 106-107, 123, 125, 130, 139 u. 151. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁵¹ RB 1687, S. 88.

¹⁵² Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Holz¹⁵³

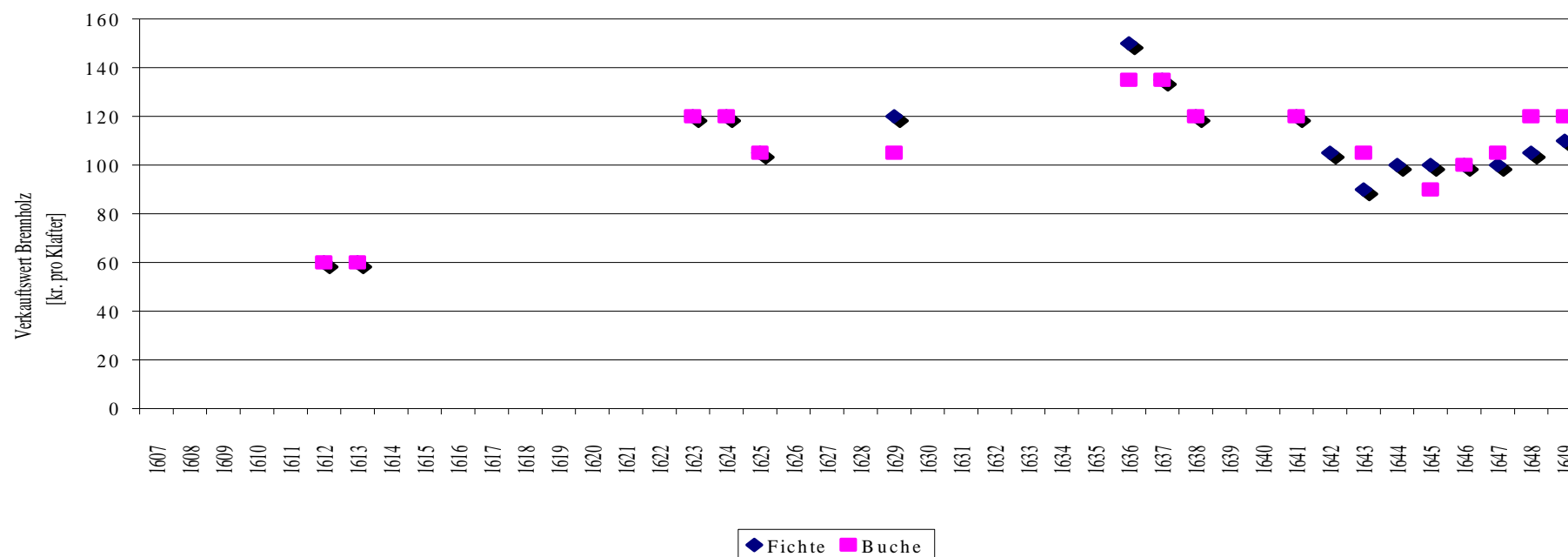
Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁵⁴

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁵⁵

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁵⁶ **48½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **45 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁵⁷

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



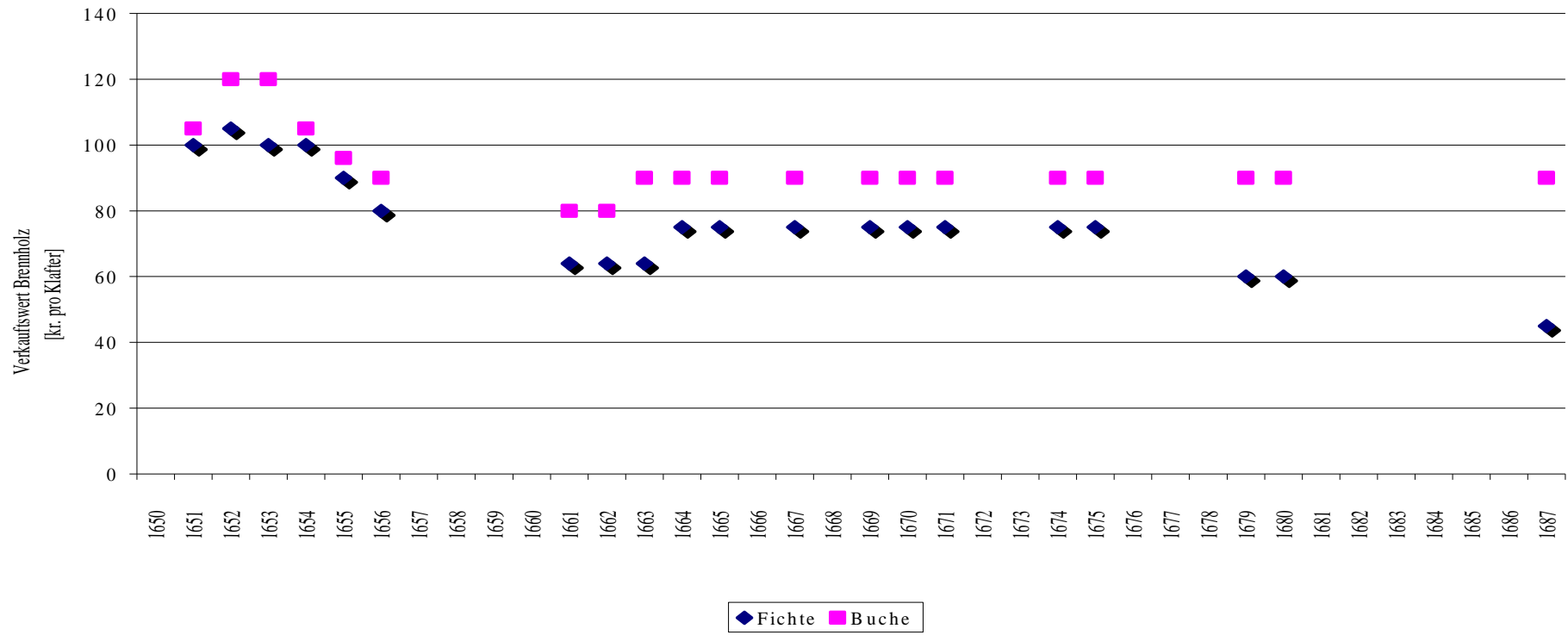
¹⁵³ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹⁵⁴ RB 1687, S. 196-200.

¹⁵⁵ RB 1687, S. 88.

¹⁵⁶ RB 1687, S. 183-190.

¹⁵⁷ RB 1687, S. 89.



Fässer

Der Brauereiküfer Sebastian Kager bekam wieder **17,5 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 105 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 17,5 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht. 105 kr. pro Faß wurden seit 1681/82 bezahlt statt 90 kr. vorher; im Rechnungsbuch 1687/88 wird der Grund genannt: Die Materialien, die er für die Küferei braucht, haben sich deutlich verteuert.¹⁵⁸

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Mautgegenschreiber.¹⁵⁹ Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80, 1680/81 u. 1687/88	Maut- und Kastengegenschreiber / Mautgegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Ganzes Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹⁶⁰

¹⁵⁸ RB 1687, S. 172-173. Sh. zu einer weiteren Einnahmequelle für den Küfer oben, Der (Bier-)Küfer.

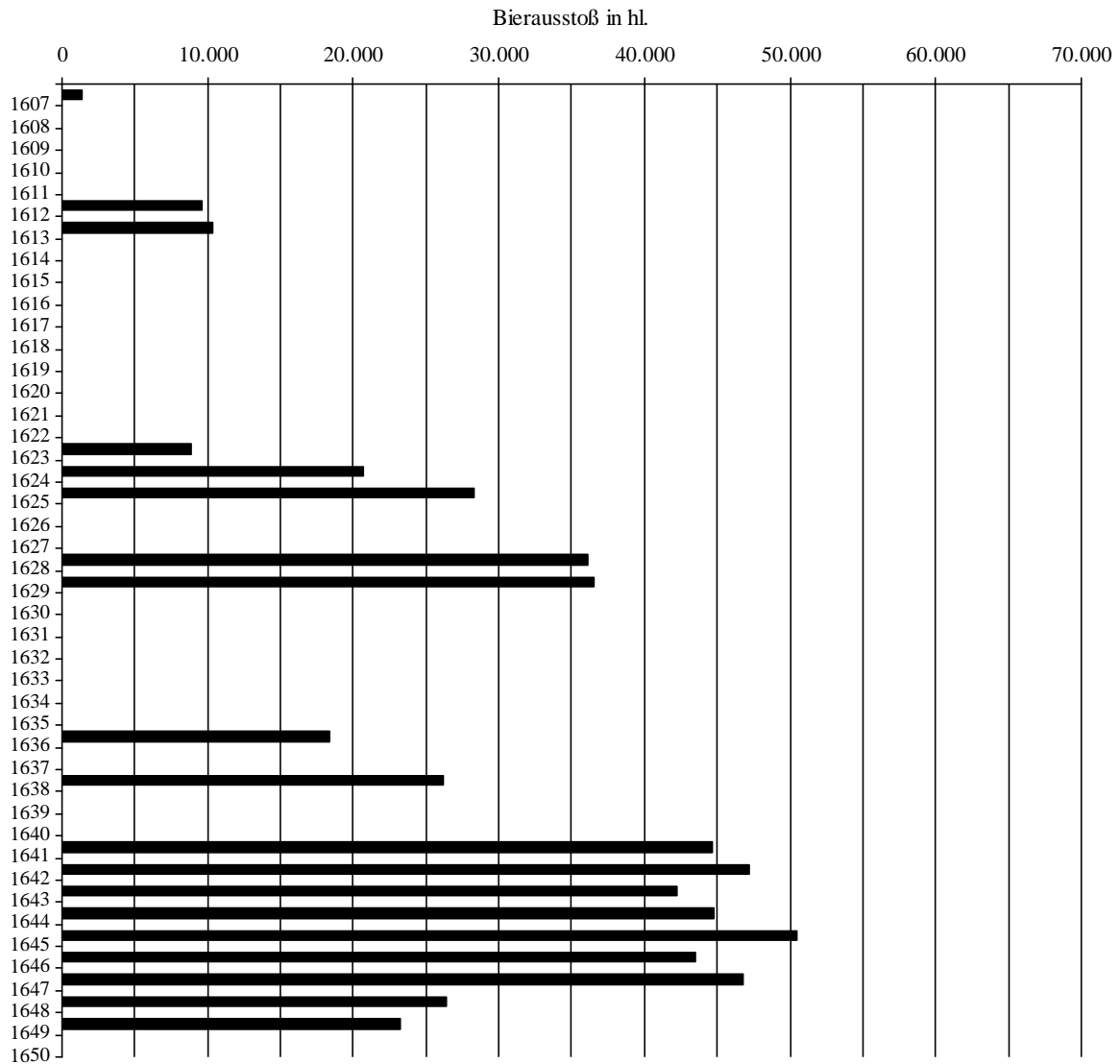
¹⁵⁹ RB 1687, S. 182.

¹⁶⁰ RB 1687, S. 182-183.

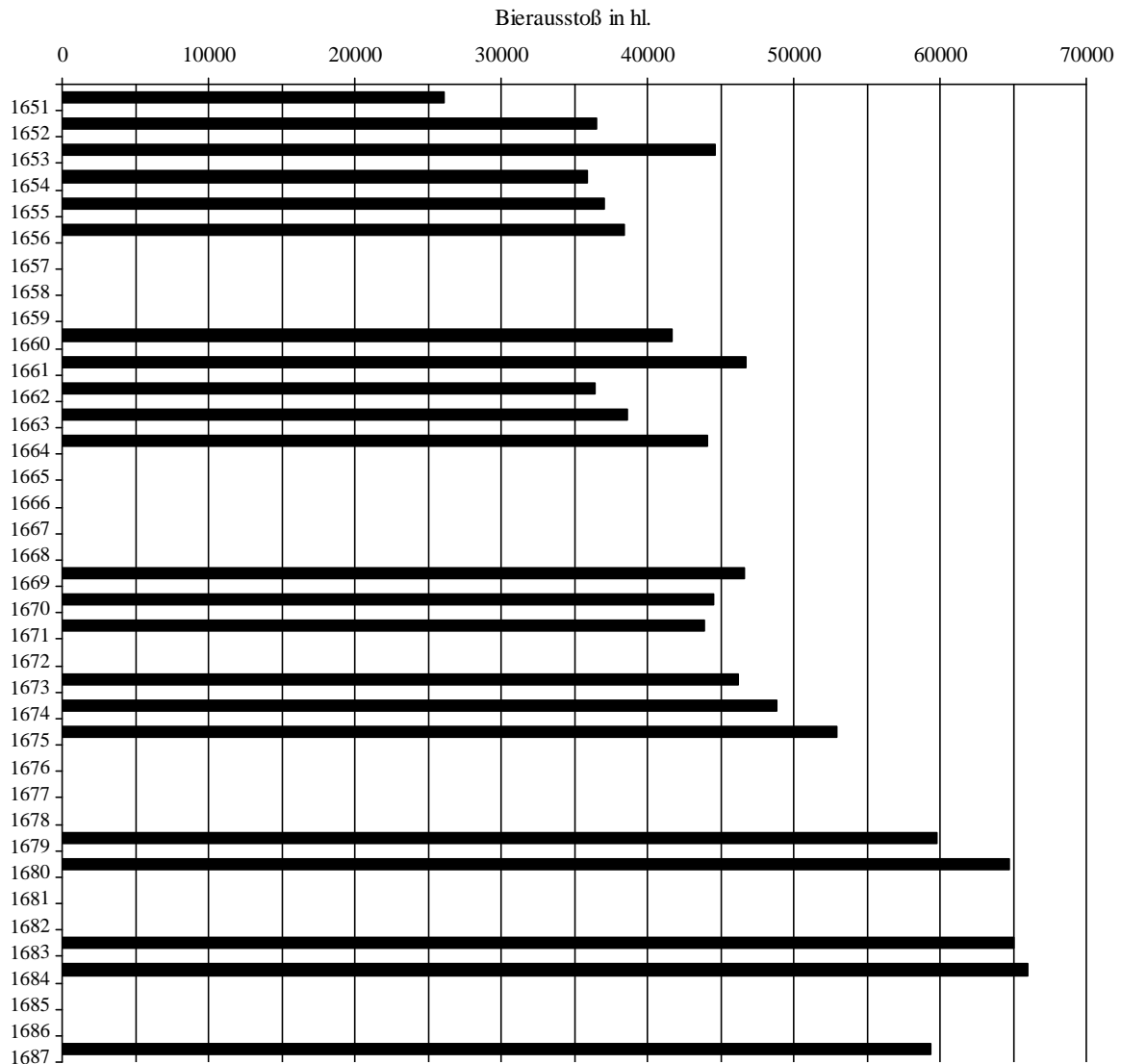
Bierausstoß und Bierpreis

1687/88 wurden 24.430 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen.¹⁶¹ Das sind gut **59.416 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

Die Entwicklung seit Gründung der Brauerei zeigt folgendes Bild:



¹⁶¹ RB 1687, S. 52-64.



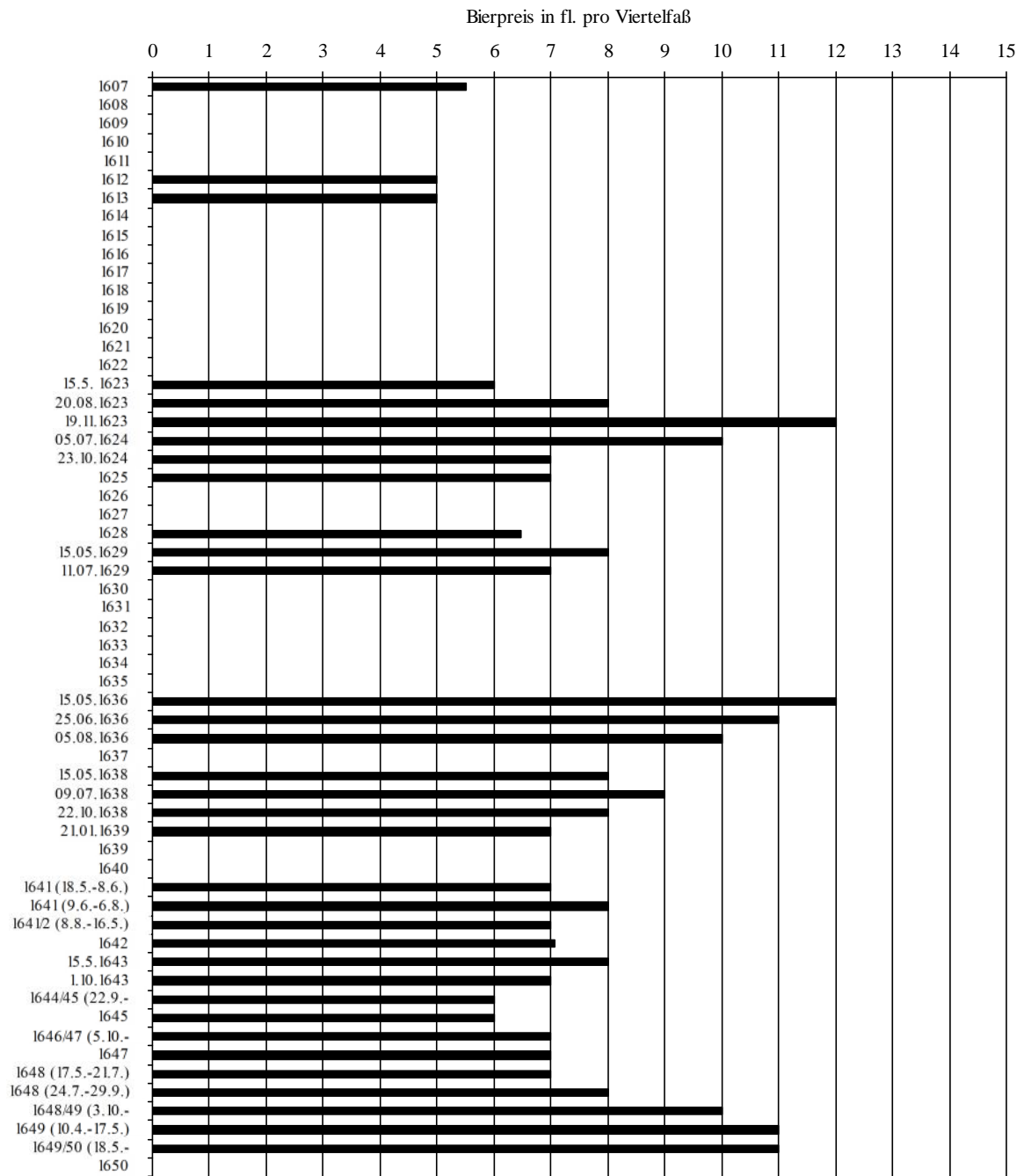
Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert:

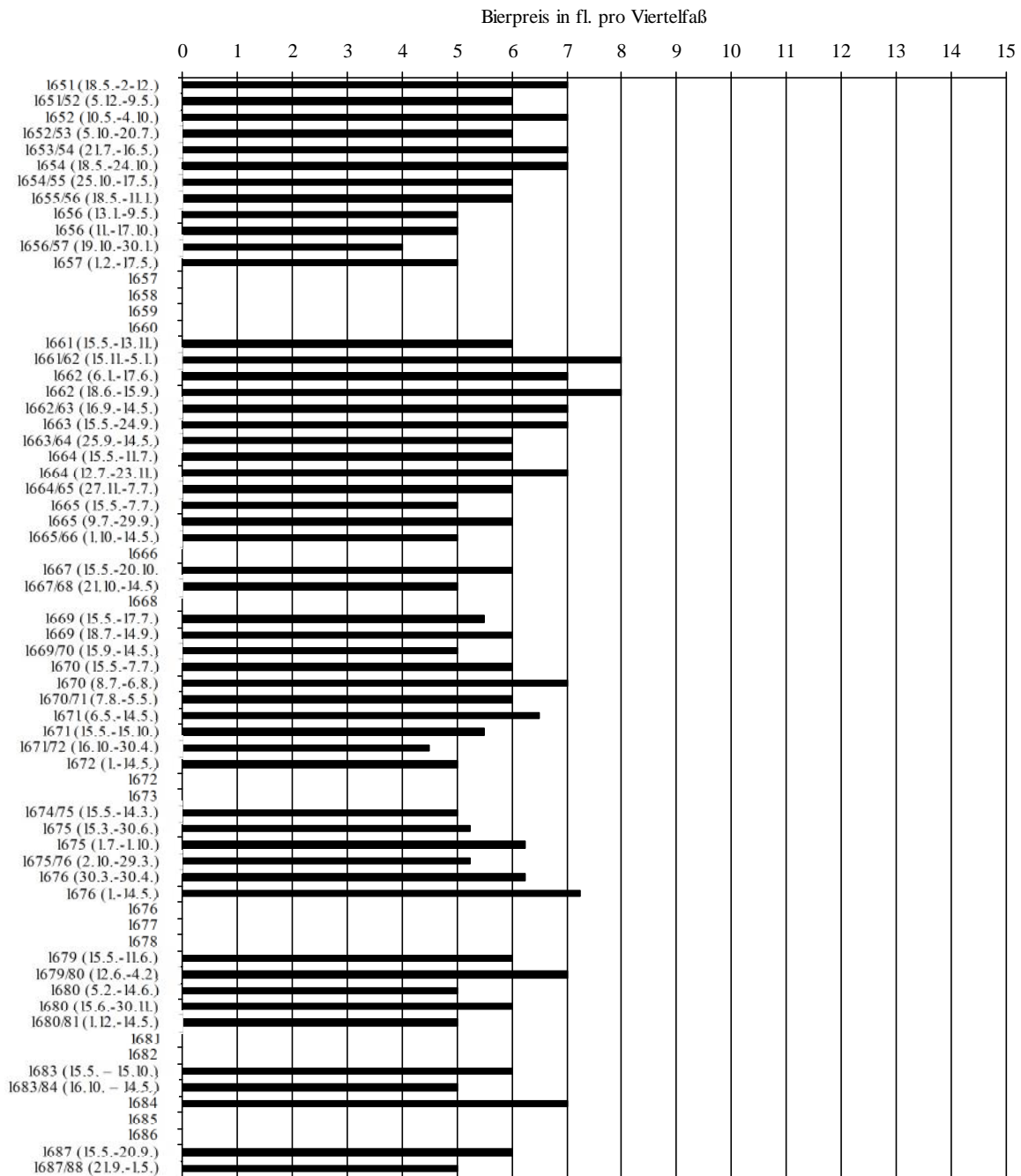
Von 15. Mai bis 20. September 1687 wurde das Bier für **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 21. September 1687 bis zum 1. Mai 1688 für **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und vom 2. bis 14. Mai 1688 wieder für **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß verkauft. Darin enthalten war der Aufschlag (1 fl. pro Ganzem Viertelfaß), der wie schon 1680/81 nicht mehr gesondert verbucht wird.¹⁶²

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁶³

¹⁶² RB 1687, S. 76-77.

¹⁶³ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.





Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: von 649 Suden 4 fl. für die Treber eines Sudes und von 49 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes.¹⁶⁴

Der **Durchschnittspreis** lag damit bei knapp **3 fl. 55 kr.** für die Treber eines Sudes.

¹⁶⁴ RB 1687, S. 78. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

Teig

Für Teig wurde ein Verkaufspreis erzielt: 4 kr. pro Mäßl.¹⁶⁵

Branntwein

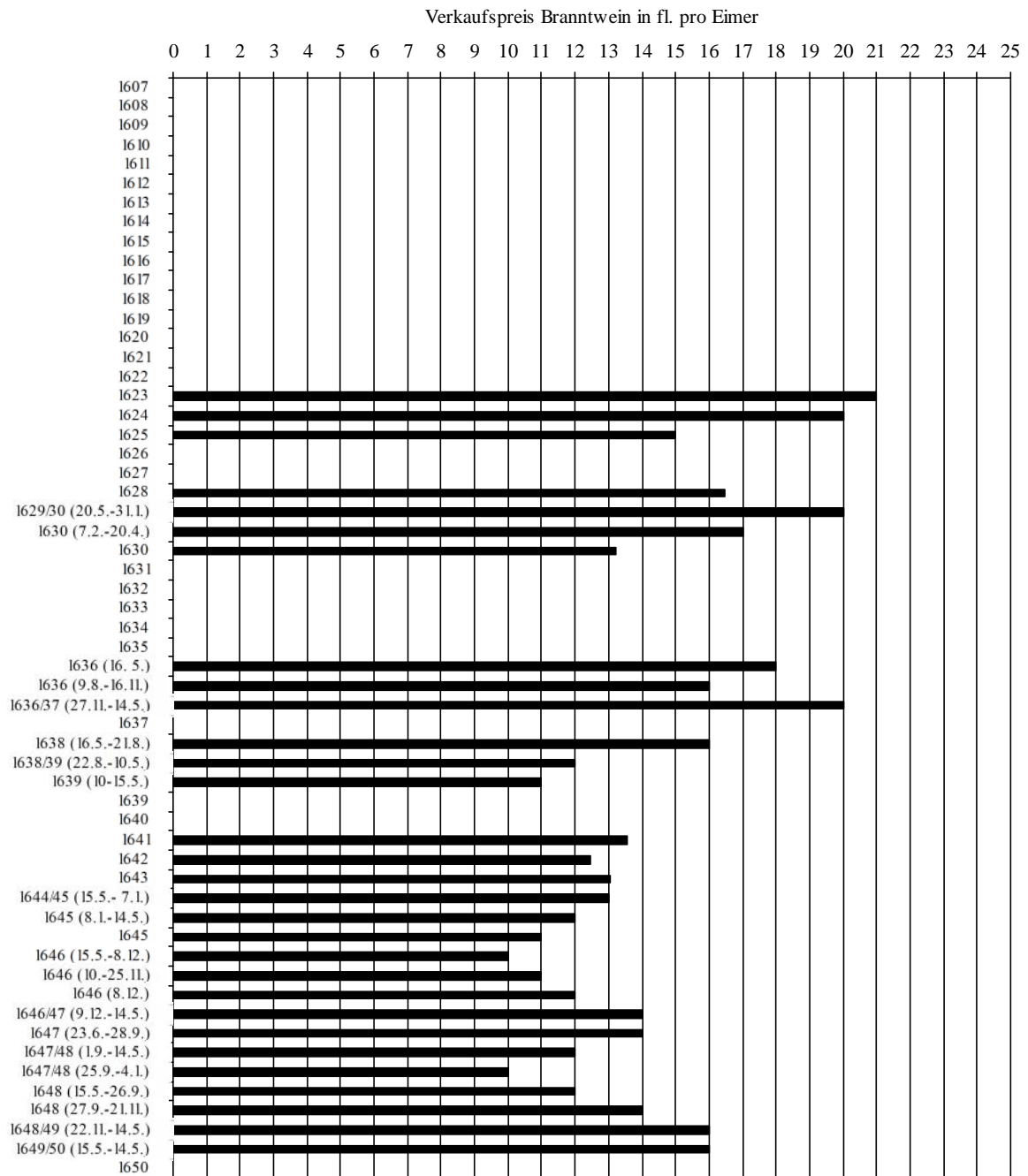
Im Rechnungsjahr 1687/88 wurde der Branntwein zu einem einzigen Preis verkauft, nämlich **10 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. Aufschlag pro Eimer).¹⁶⁶

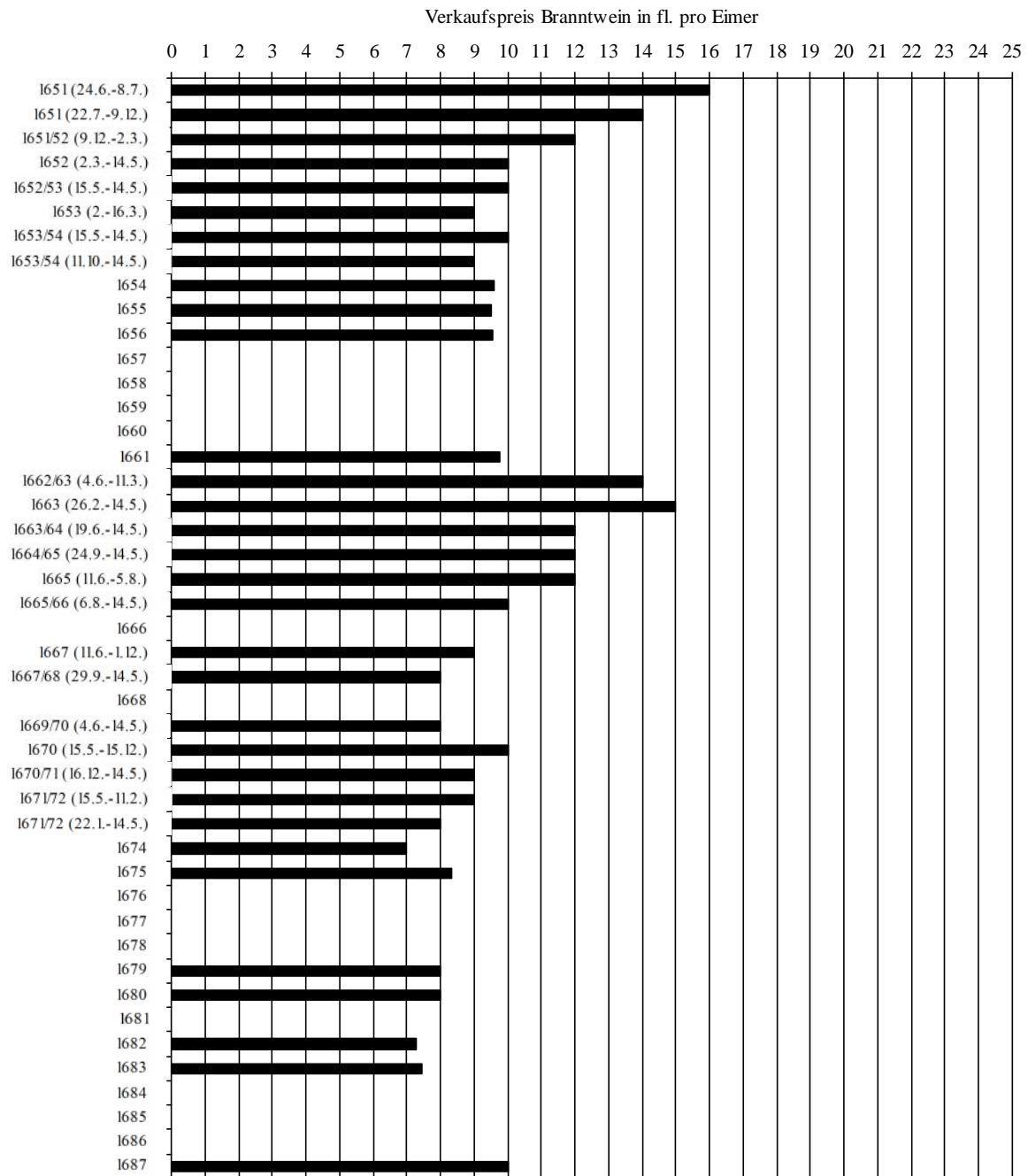
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁶⁷

¹⁶⁵ RB 1687, S. 81.

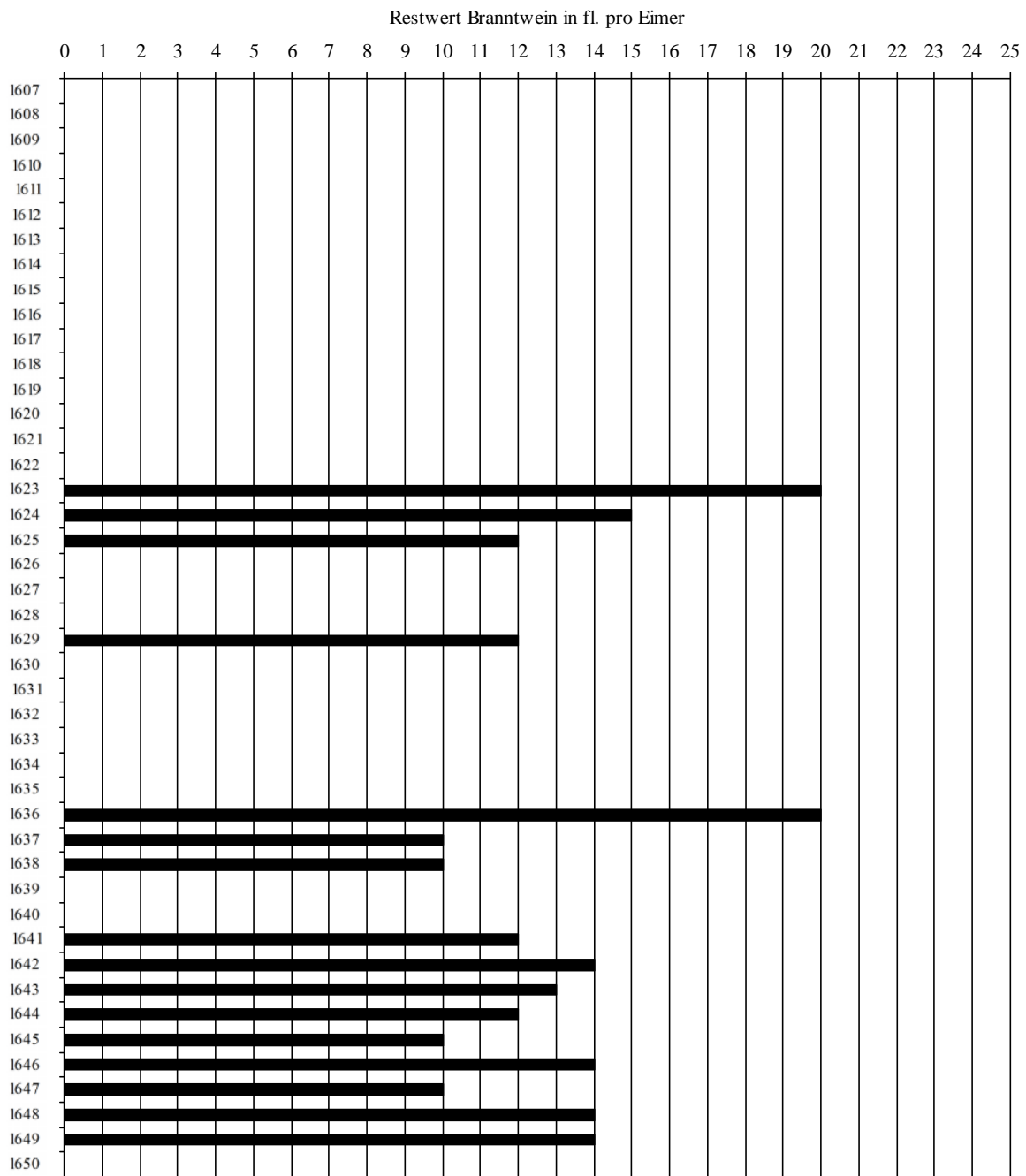
¹⁶⁶ RB 1687, S. 79.

¹⁶⁷ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, von 1641/42-1679/80 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

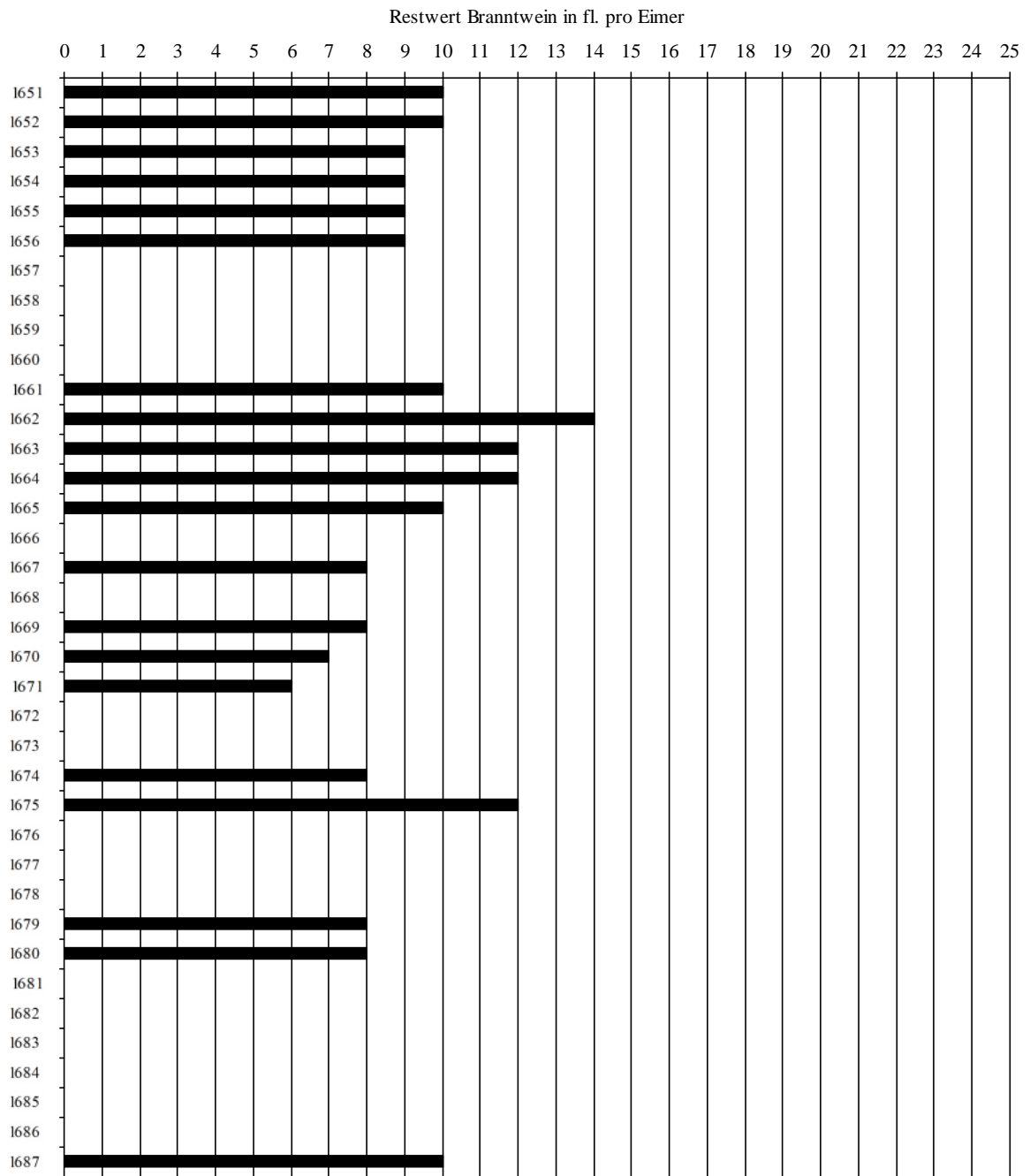




Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1687/8 lag bei **10 fl.** pro Eimer:¹⁶⁸



¹⁶⁸ RB 1687, S. 87.



Rohstoffverbrauch¹⁶⁹*Malzgewinnung*¹⁷⁰

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁷¹	Ausbeute an Malz [%] ¹⁷²	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁷³	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8
1674/75	2.755	2.956,05	201,05	7,3	13,7
1675/76	3.688	3.868,65	180,65	4,9	20,4
1680/81	3.708	4.099,05	391,05	9,5	10,5
1687/88	3.964	4.206,4	242,4	6,1	16,4

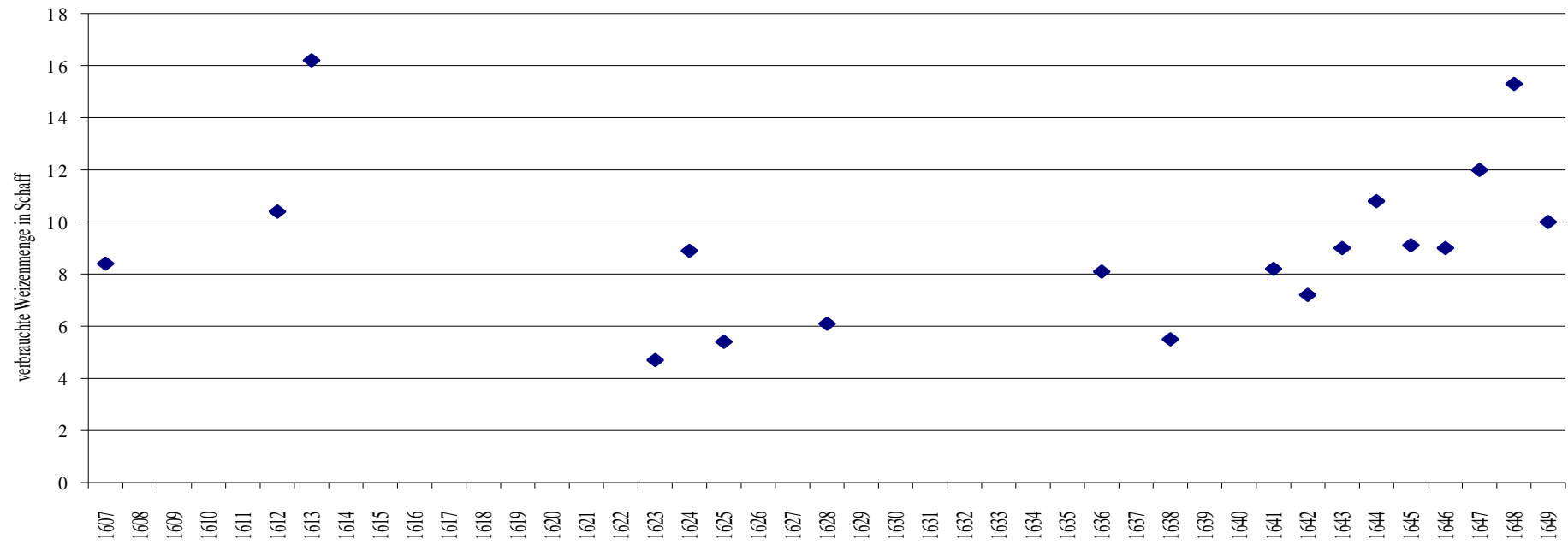
¹⁶⁹ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

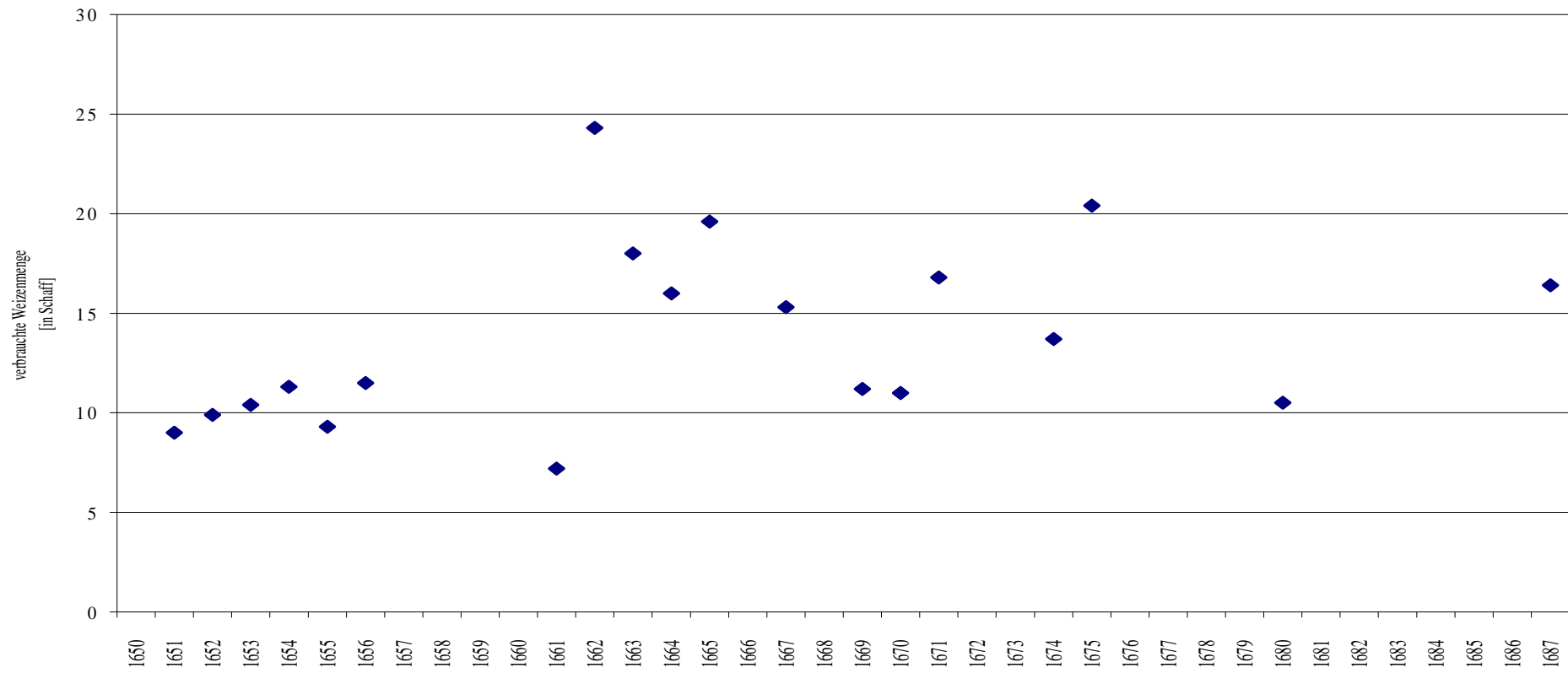
¹⁷⁰ 1607 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1607/08 usw.

¹⁷¹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

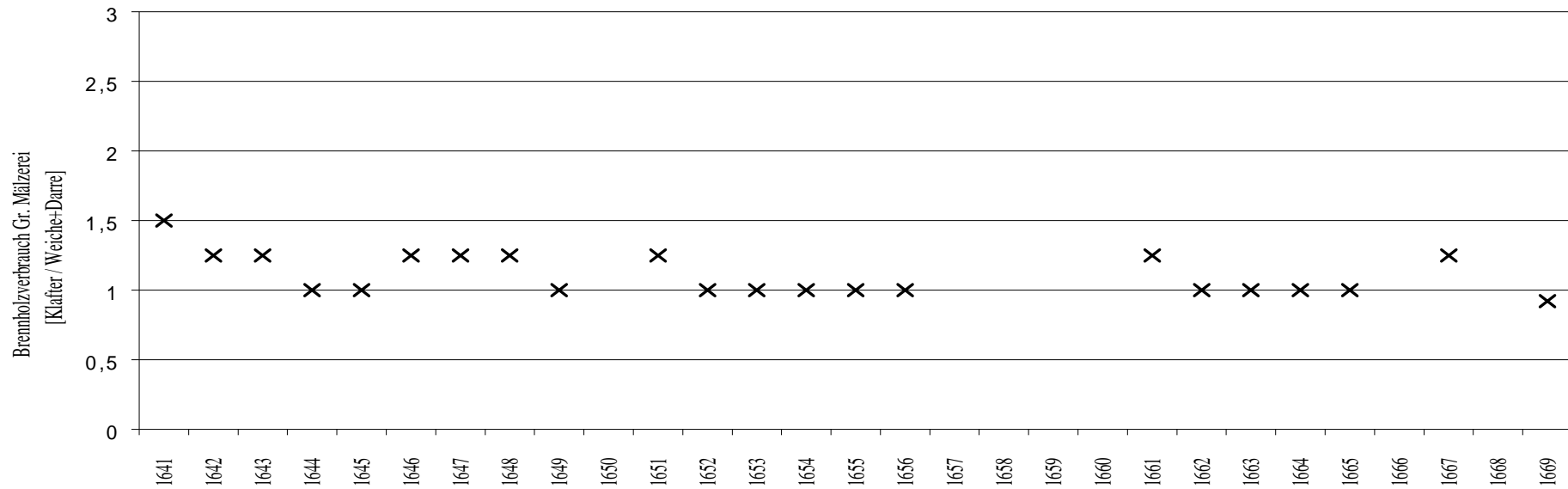
¹⁷² D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁷³ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.





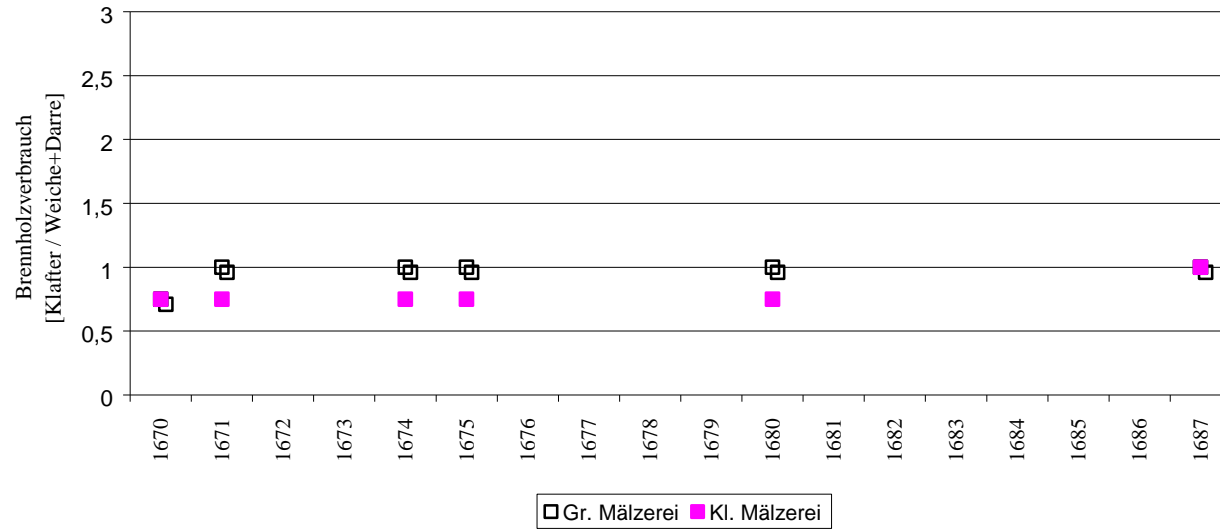
Der Holzverbrauch in den Mälzereien war **gleich hoch**: Im „Großen Mälzhaus“ und im „Neuen Mälzhaus“ wurde jeweils **1 Klafter pro Wei-che/Darre** verbraucht. Die Praxis über die Jahre hatte ergeben, daß man mit $\frac{3}{4}$ Klafter pro Darre nicht auskommt.¹⁷⁴ Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ zeigt folgendes Bild:¹⁷⁵



¹⁷⁴ RB 1687, S. 46.

¹⁷⁵ 1641 bedeutet 1641/42 usw.

Und im Vergleich zwischen dem „Großen Mälzhaus“ und dem „Neuen Mälzhaus“:

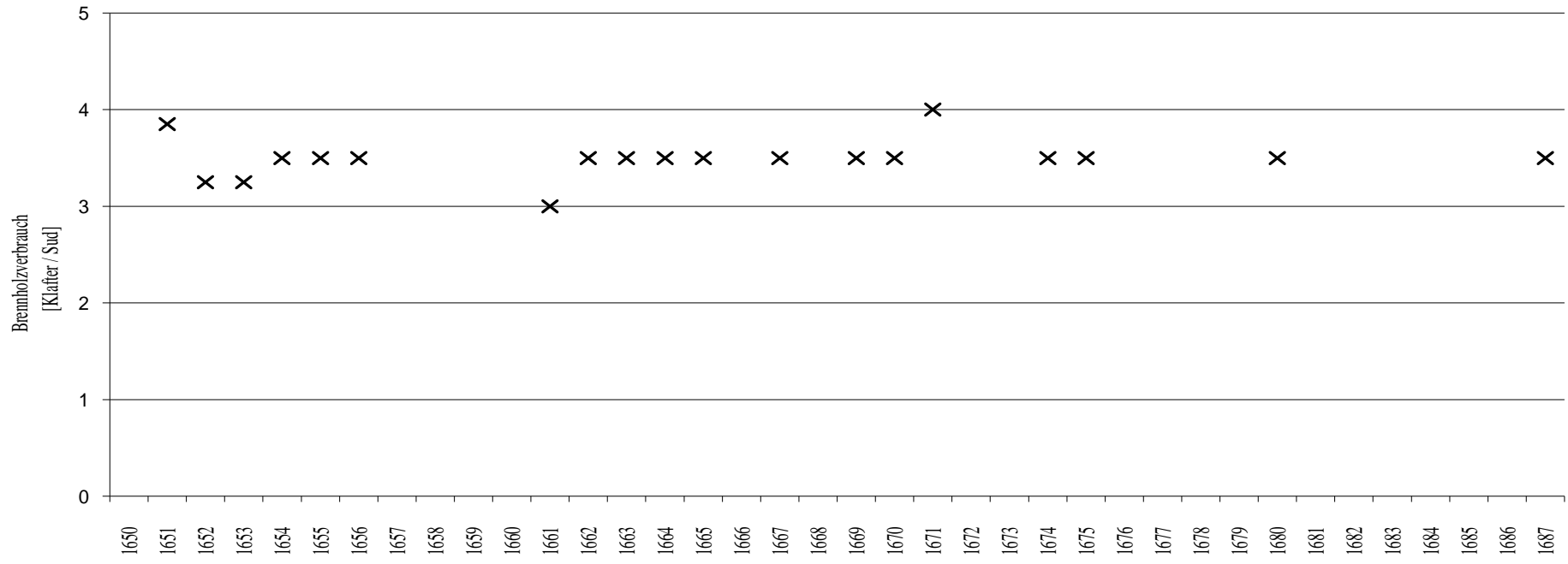
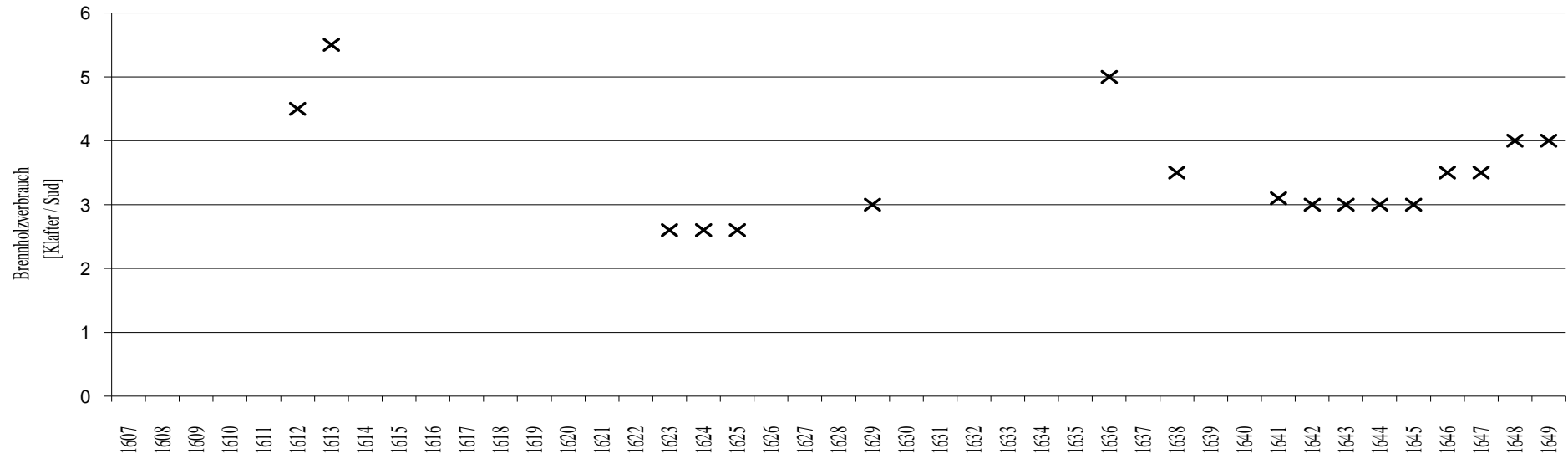


Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **genauso hoch wie in den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁷⁶

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0
1674/75	2.009	574	3,5
1675/76	2.177	622	3,5
1680/81	2.660	760	3,5
1687/88	2.443	688	3,5

¹⁷⁶ RB 1687, S. 48. 1612 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1612/13 usw.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres blieb gleich.¹⁷⁷

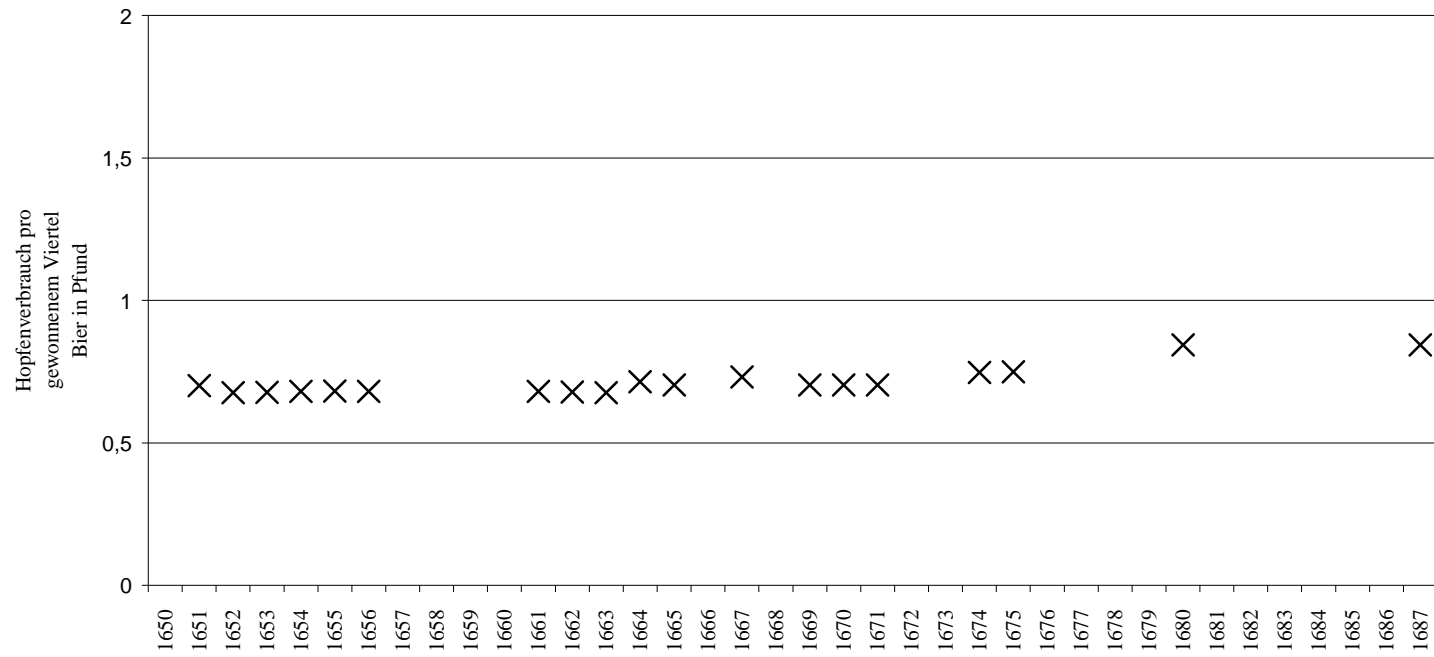
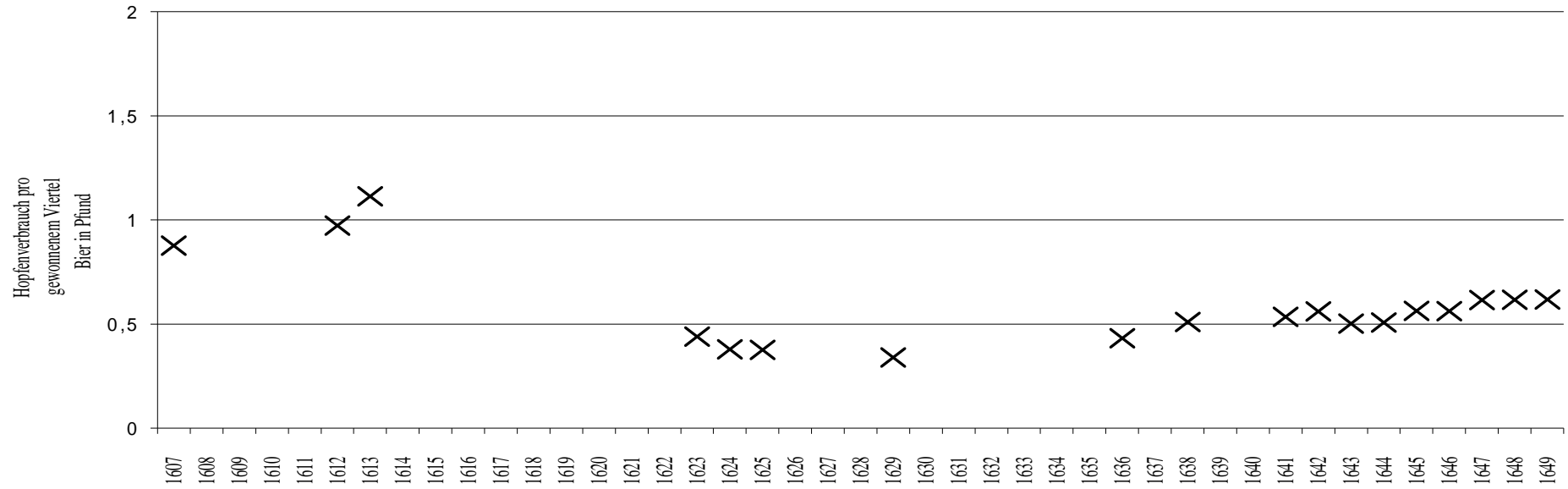
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3.244,5	18.316,5	0,177
1674/75	3.616,2	20.411	0,177
1675/76	3.918,6	22.115	0,177
1680/81	4.788,0	27.014	0,177
1687/88	4.397,4	24.813	0,177

¹⁷⁷ RB 1687, S. 43 u. 64.

Es wurde **genauso hoch** gehopft wie in den Vorjahren: Die **698 Sude** wurden mit jeweils **30 Pfund Hopfen** versetzt.¹⁷⁸

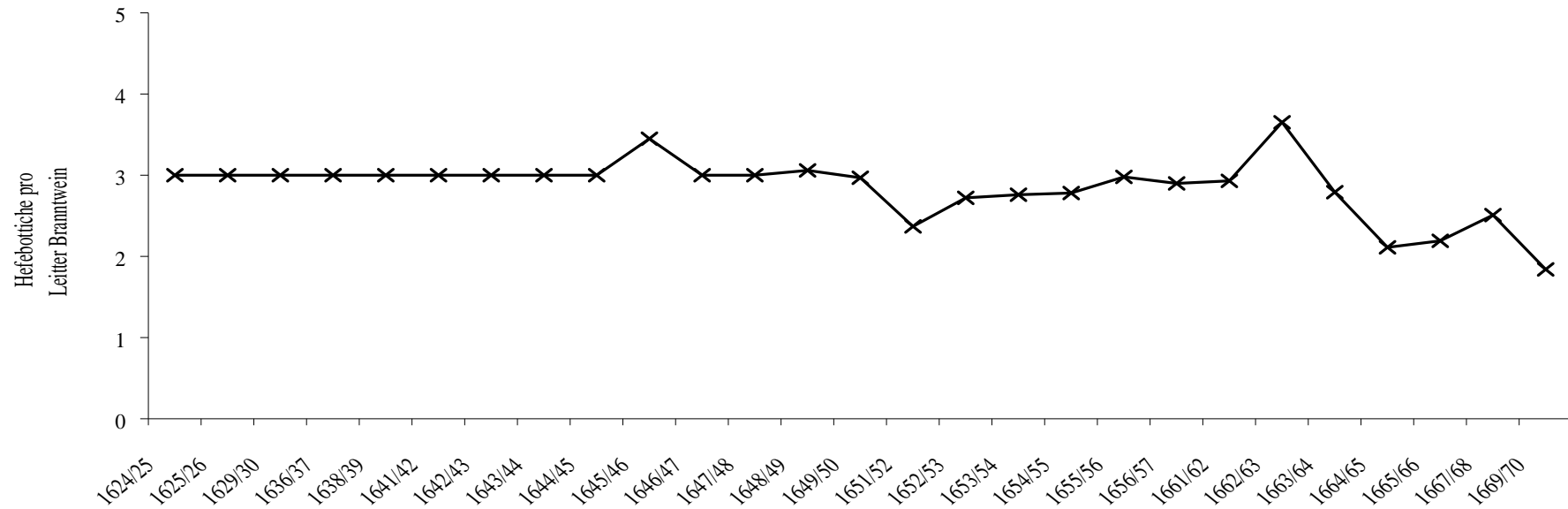
Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703
1674/75	15.248	20.411	0,747
1675/76	16.567	22.115	0,749
1680/81	22.800	27.014	0,844
1687/88	20.940	24.813	0,844

¹⁷⁸ RB 1687, S. 43 u. 64.

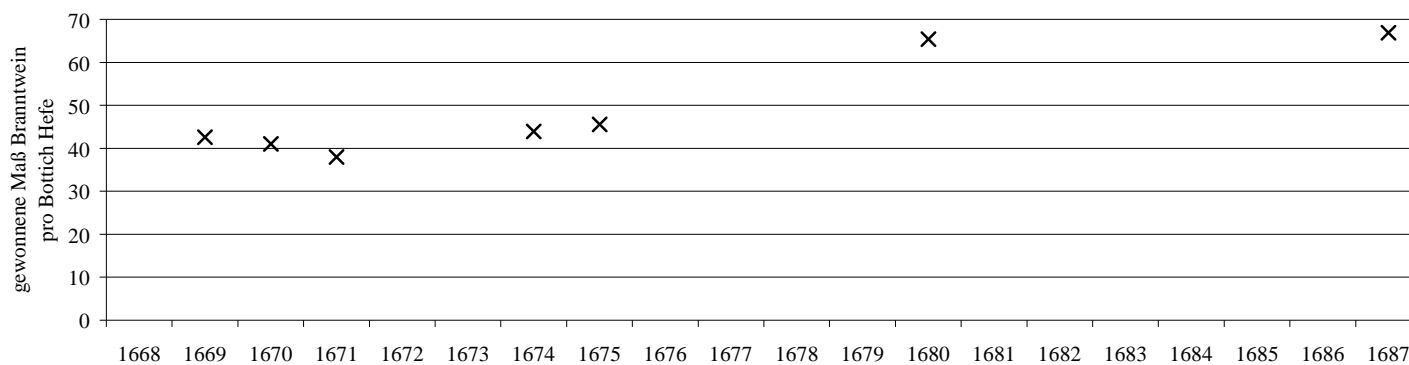
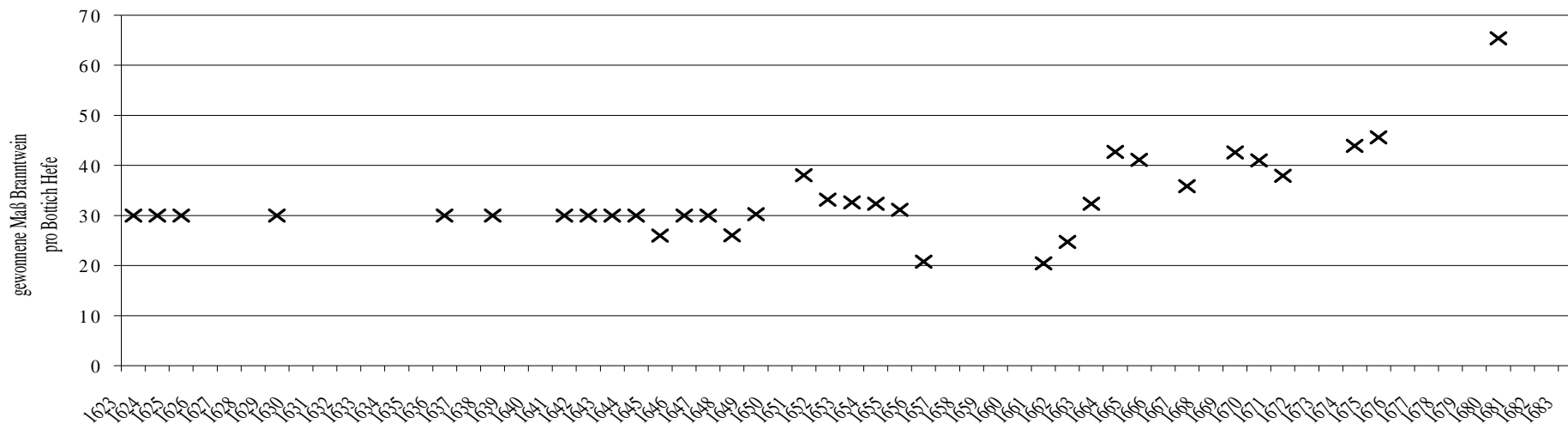


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

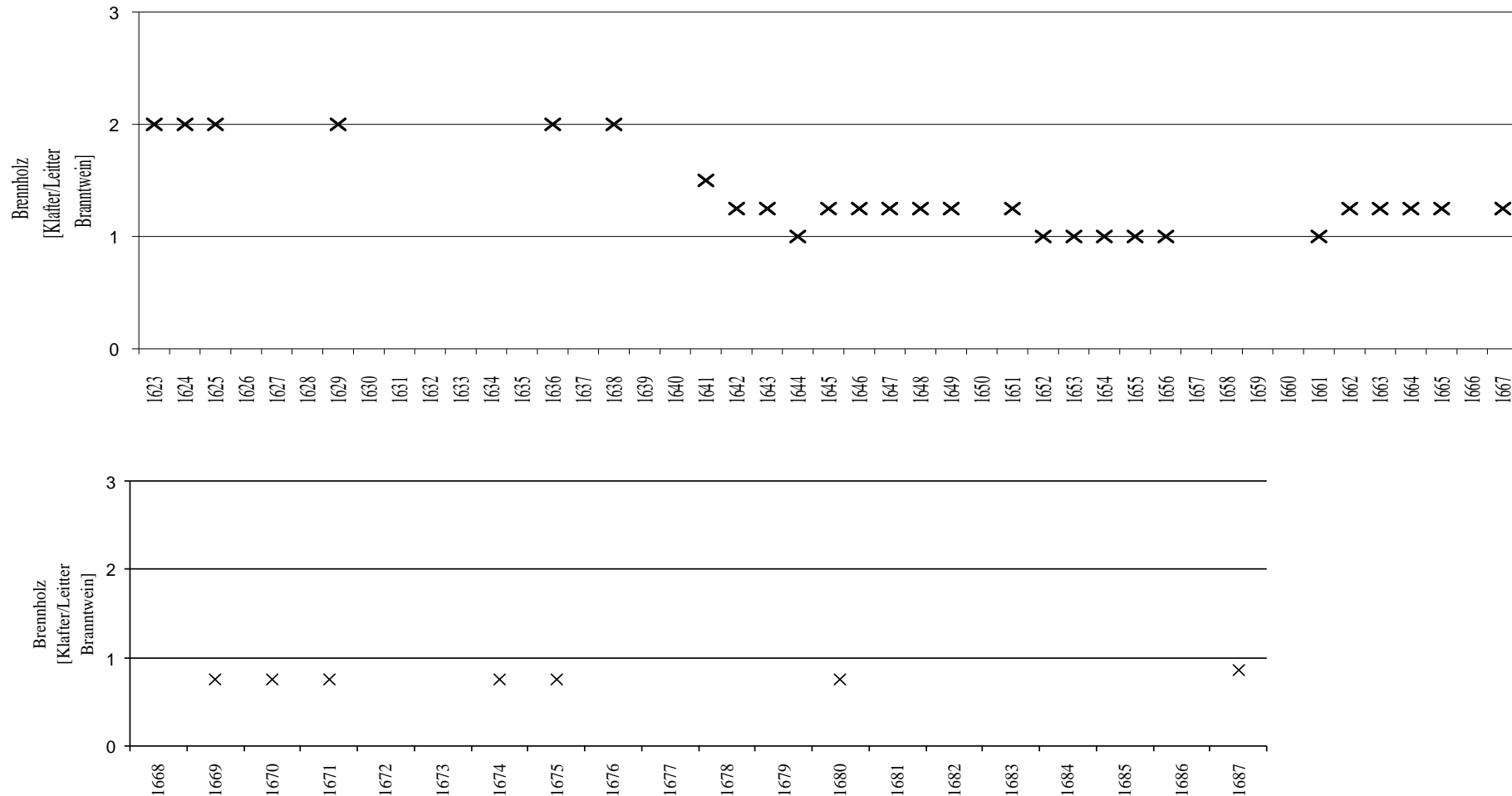


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottich Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1687/88 knapp **66,9 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁷⁹:



¹⁷⁹ RB 1687, S. 67-70.

Der **Holzverbrauch** ist im Vergleich zu den Vorjahren **gestiegen**, für 83 Leitler wurde jeweils 1 Klafter verbraucht und für 114 weitere jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter.¹⁸⁰

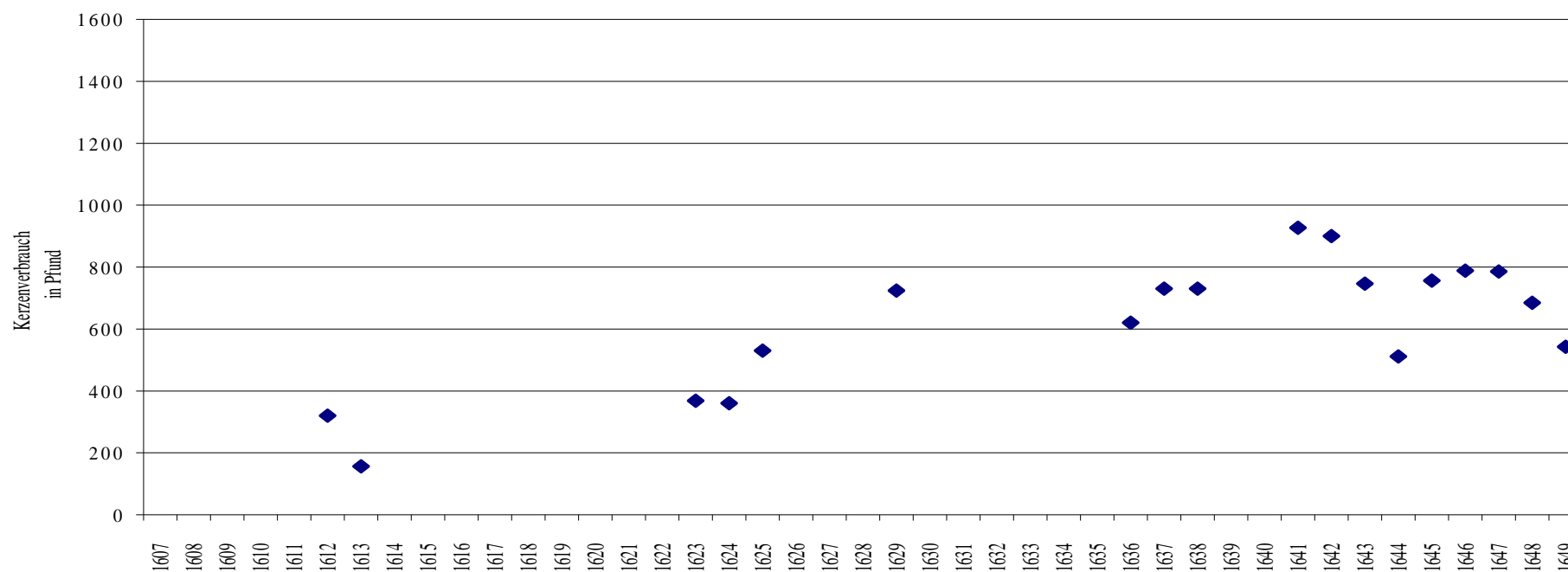


¹⁸⁰ RB 1687, S. 49. 1623 bedeutet 1623/24 usw. 1623 bedeutet in der folgenden Graphik 1623/24 usw.

Kerzen

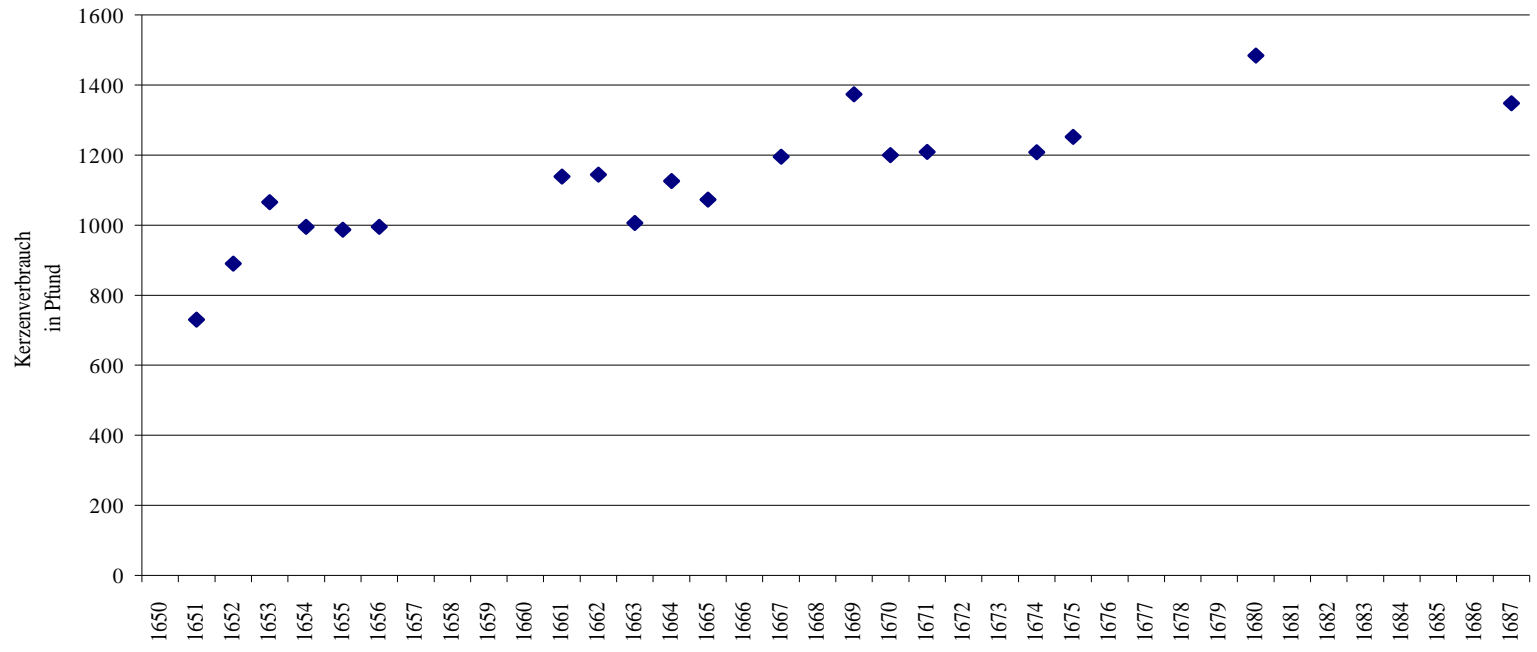
Der **Kerzenverbrauch** ist etwas gesunken, es wurden 1.348 Pfund verbraucht:¹⁸¹

Zum fünften Mal in der Überlieferung nach 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbraucht wurden: 1.109 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, jeweils 52 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle und 10 Pfund beim Wasserwerk.¹⁸²



¹⁸¹ RB 1687, S. 51. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr; 1612 bedeutet 1612/13 usw.

¹⁸² RB 1687, S. 51. 125 Pfund wurden als Zusatzentlohnungen verbraucht. Sh. hierzu oben, **Besoldung des Brauereipersonals – teilweise Lohnerhöhungen**.

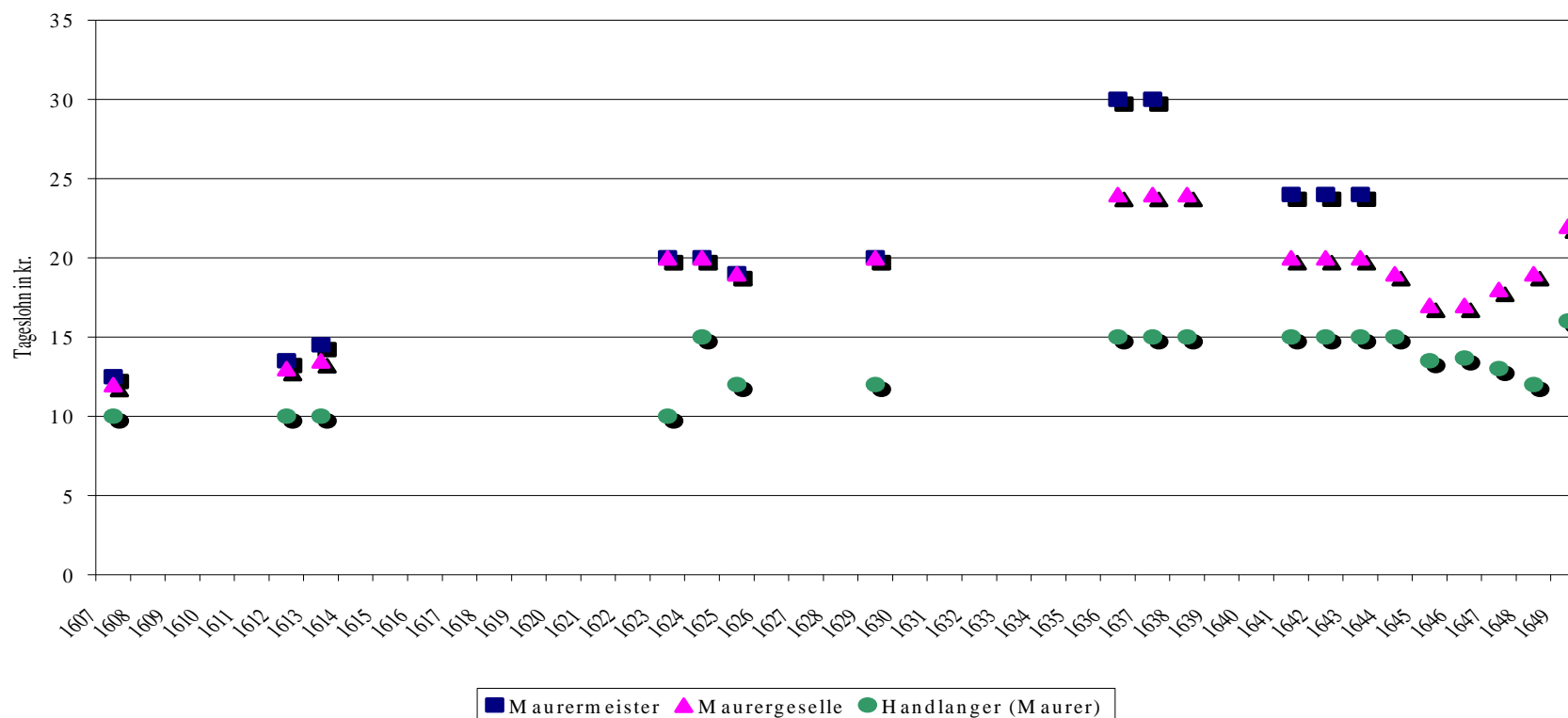


Sonstige Preise und Löhne¹⁸³

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁸⁴

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1680/81 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

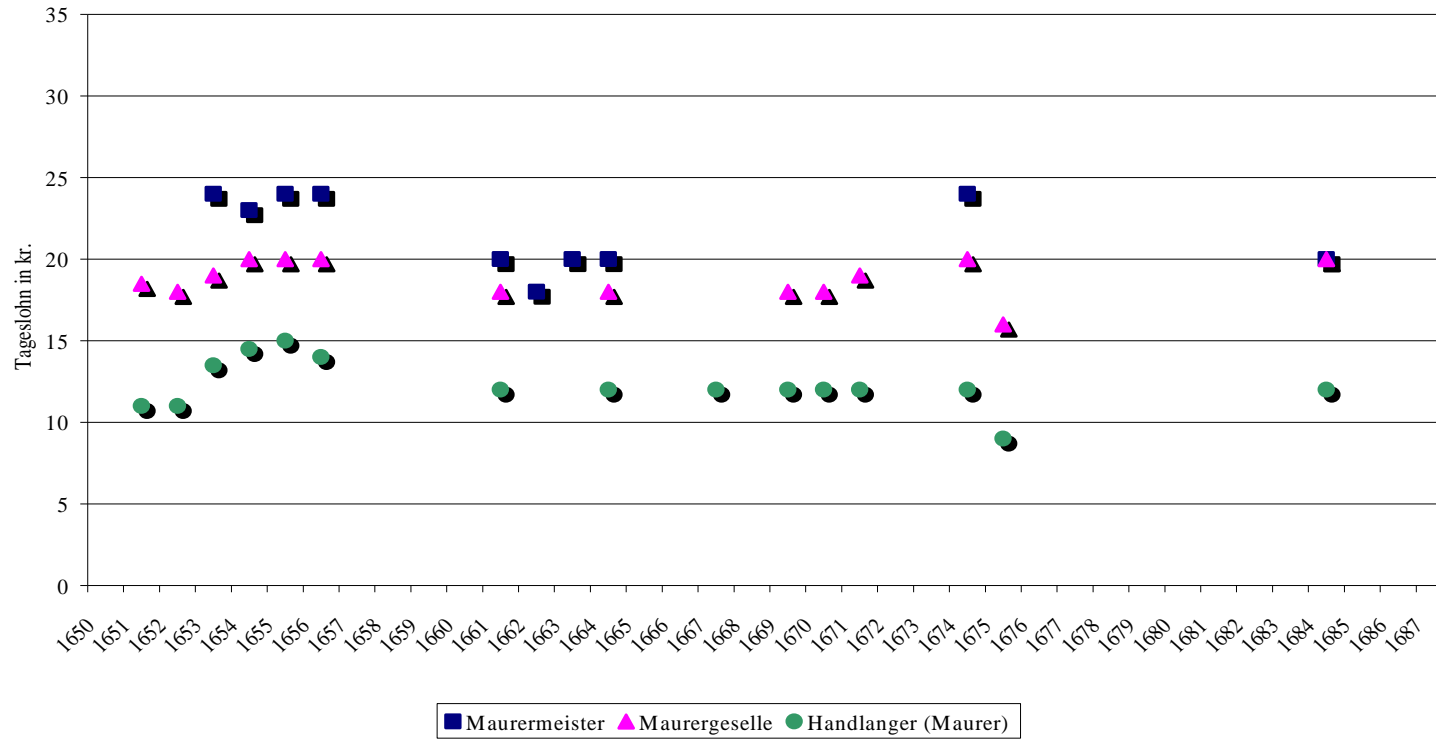
Das Gesellengeld wird im vorliegenden Rechnungsbuch erwähnt.¹⁸⁵

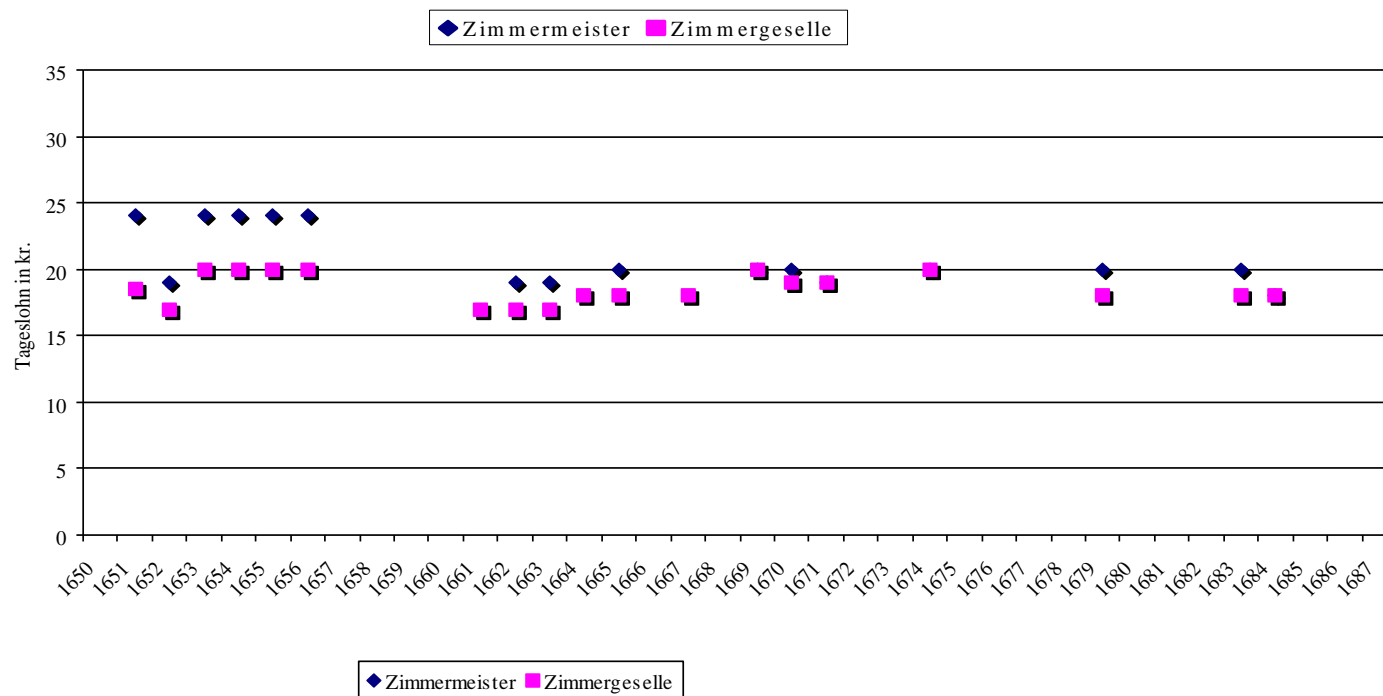
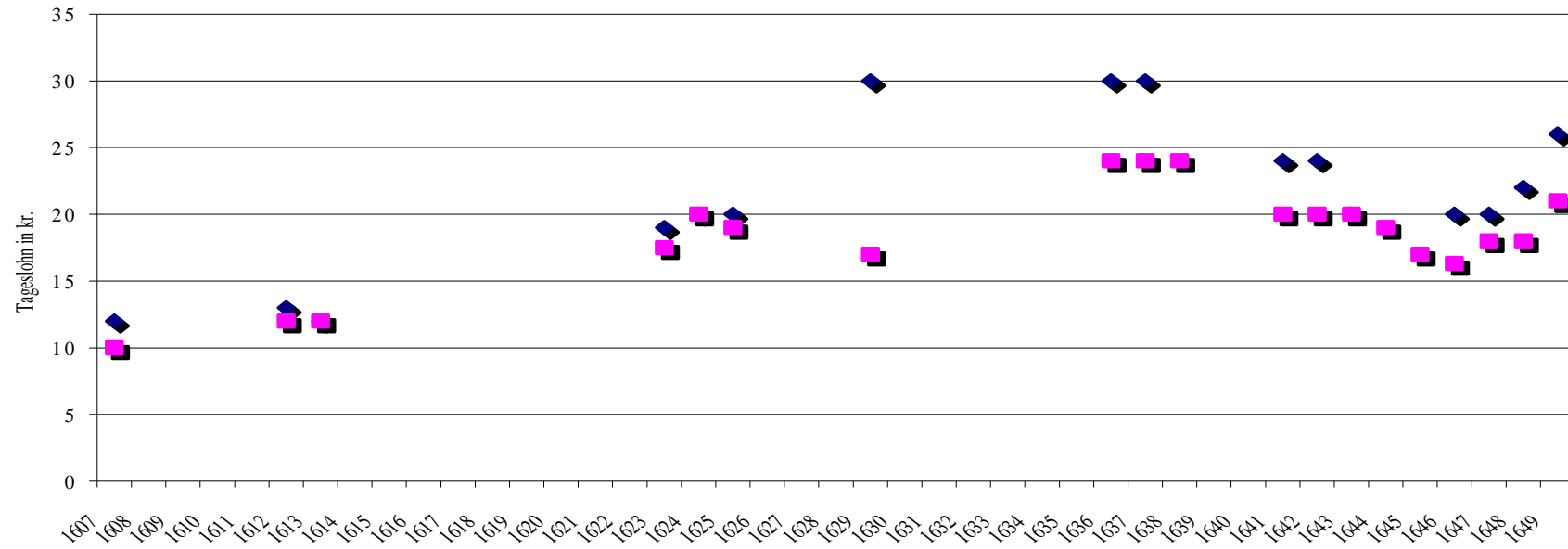


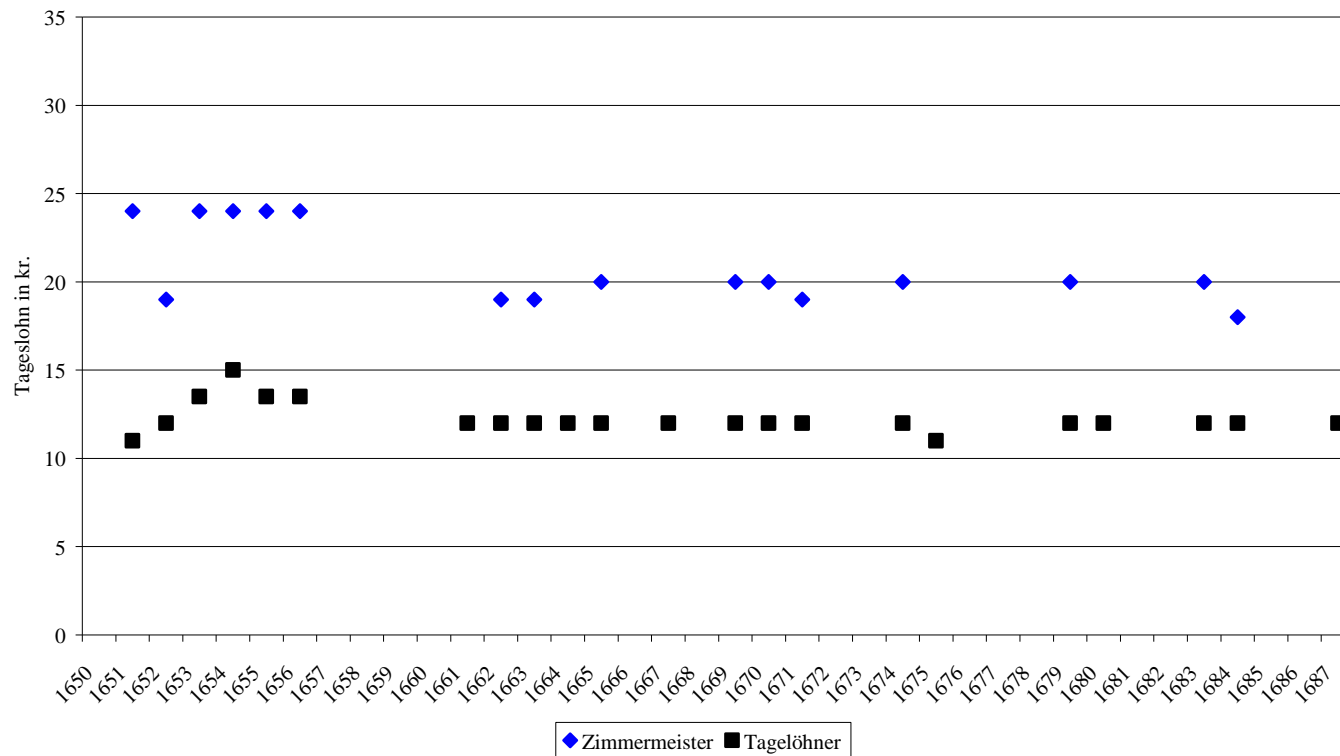
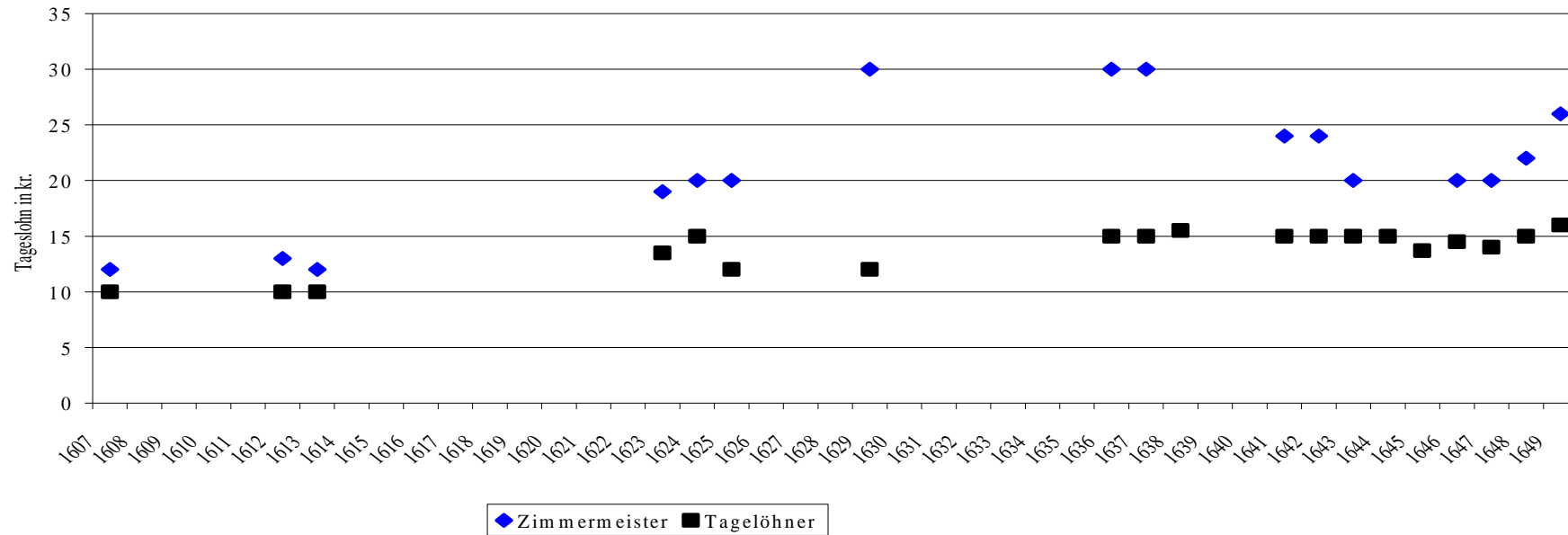
¹⁸³ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

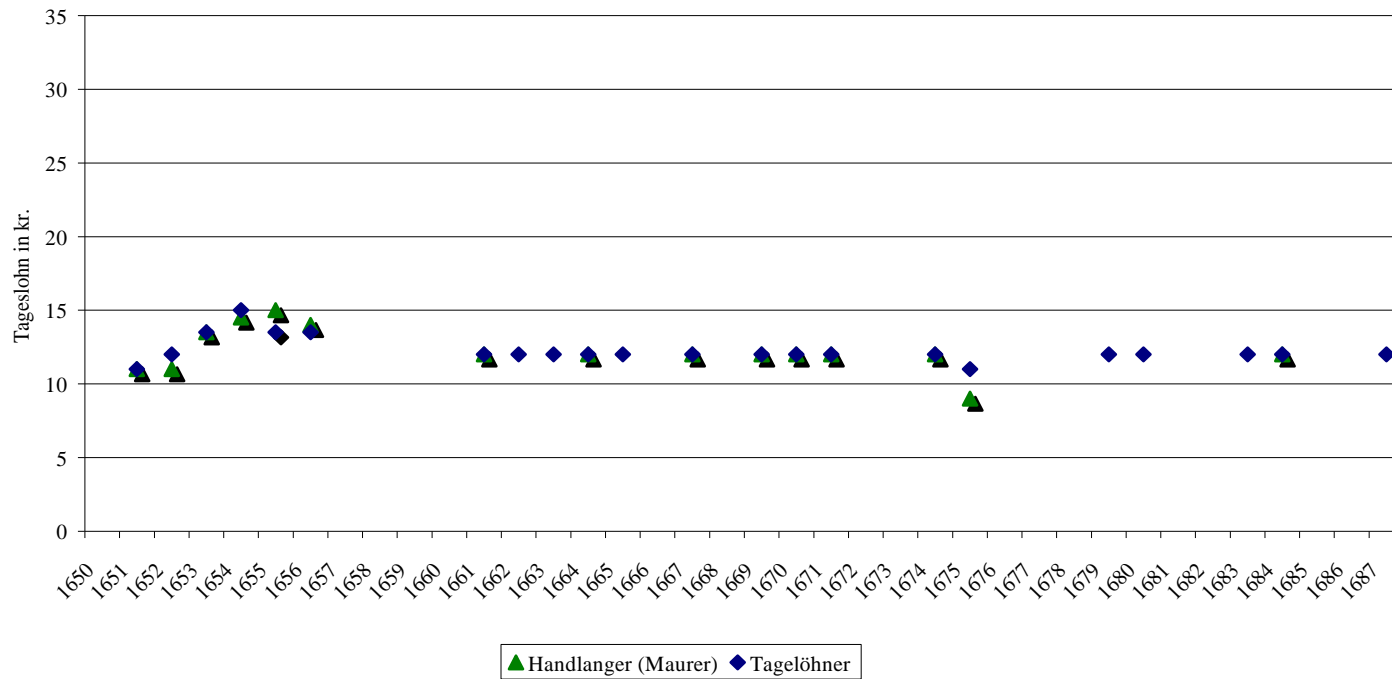
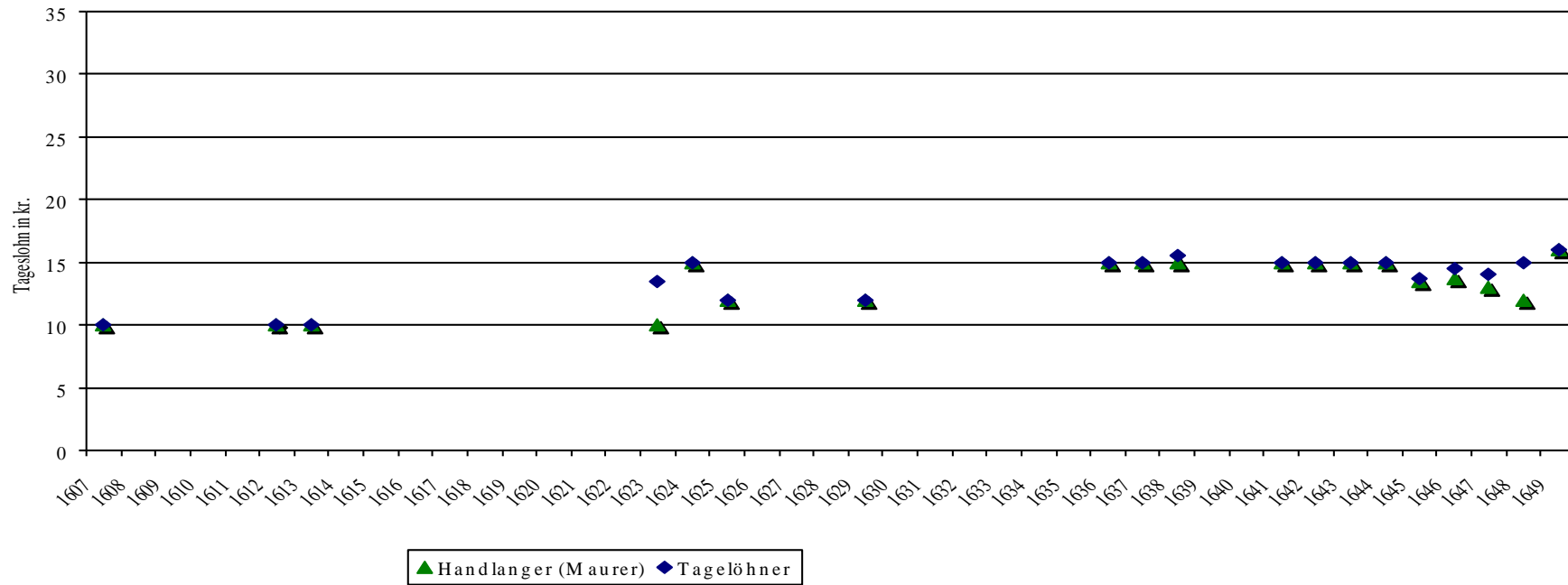
¹⁸⁴ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.

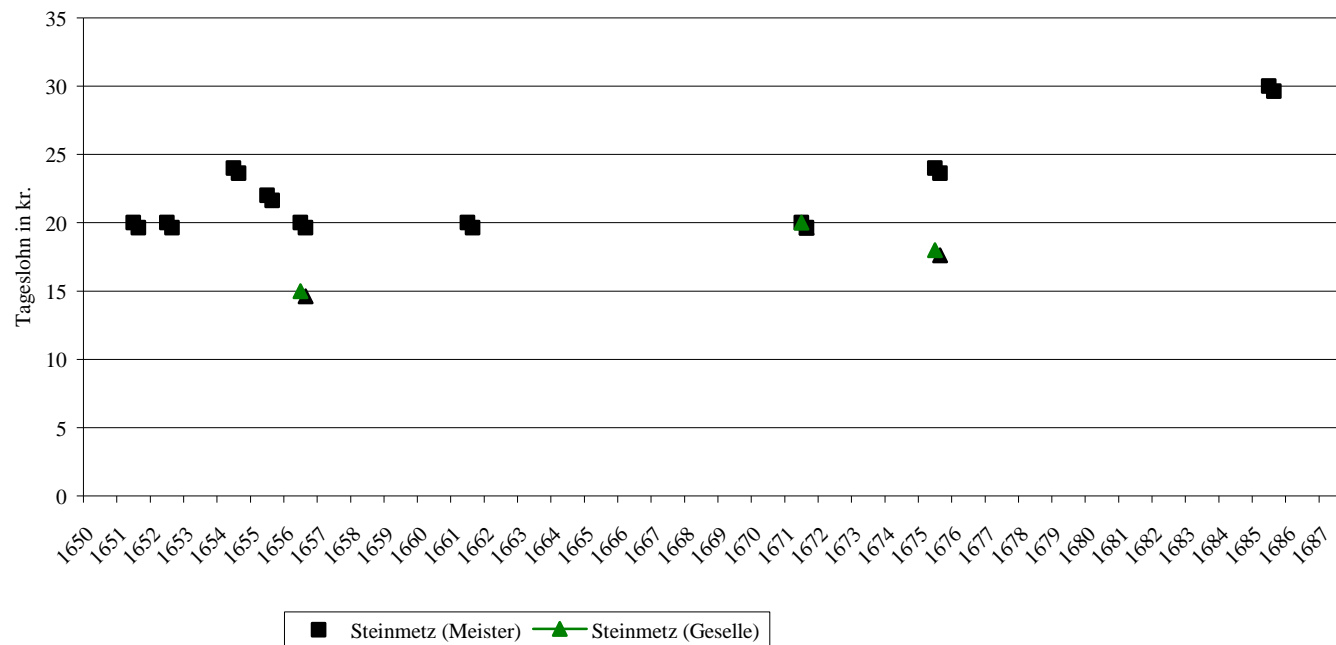
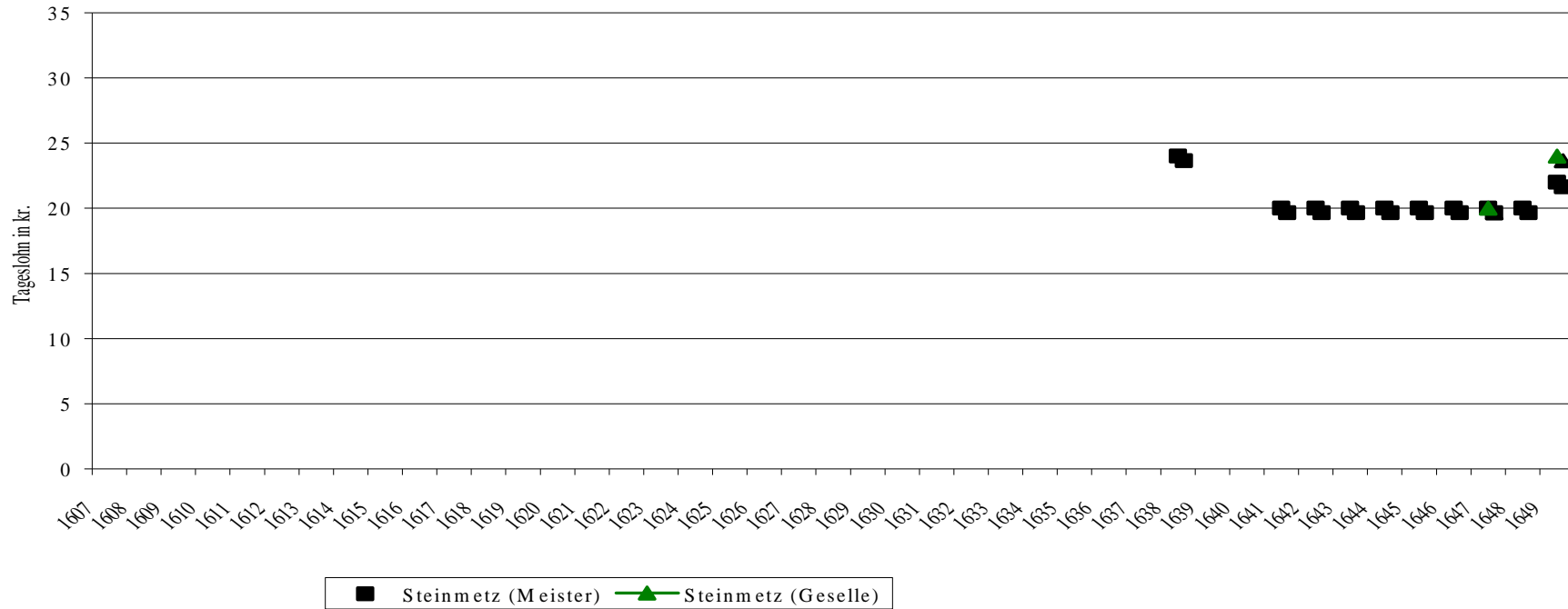
¹⁸⁵ Sh. hierzu oben, Der Maurer.











Außergewöhnliche Ausgaben

Der Brauereiverwalter und der Brauereigenschreiber leihen dem Kriegszahlamt Geld (2.000 fl.) und bekommen dafür den üblichen Zins von 5% per anno.¹⁸⁶

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Im Rechnungsbuch werden erstmals **zwei** Holzgärten erwähnt.¹⁸⁷

Der **Mühlengraben**, der ab der Stadtmühle Bräugraben genannt wird, wird in seinem Verlauf genauer definiert; der Mühlengraben ist der Teil des Grabens, der **von der Aumühle bis zur Stadtmühle** führt.¹⁸⁸

Der in den Rechnungsbüchern so genannte **Bürgerturm**, dessen Lage unklar ist, wird im vorliegenden Rechnungsbuch auch „**Lerchenturm**“ genannt.¹⁸⁹

*Bilanz*¹⁹⁰

Für das Rechnungsjahr 1687/88 gilt:¹⁹¹

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **185.494 fl. 15 kr. 1 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 42.899 fl. 48 kr.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **61.350 fl. 49 kr. 5 hl.**

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **81.243 fl. 37 kr. 4 hl.**

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (1.042 fl. 30 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁹²

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁹³

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁹⁴

¹⁸⁶ RB 1687, S. 248 u. KB 1687, S. 176-177.

¹⁸⁷ RB 1687, S. 47.

¹⁸⁸ RB 1687, S. 178.

¹⁸⁹ RB 1687, S. 267 u. 270. Sh. zur Lage des Bürgerturms HA 1654/55, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*.

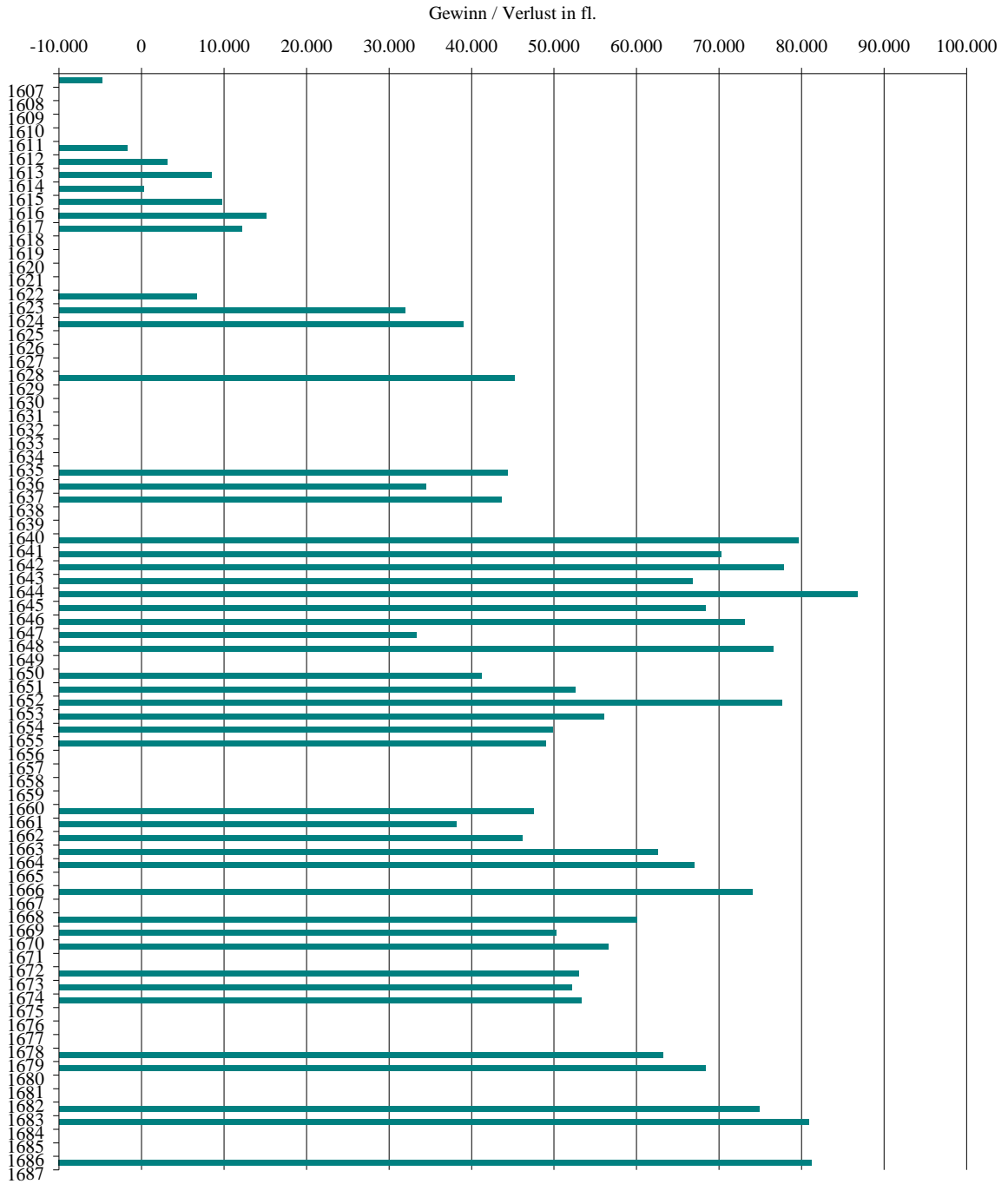
¹⁹⁰ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁹¹ RB 1687, S. 88, 90 u. 250-251.

¹⁹² RB 1687, S. 82 u. 181 u. KB 1687, S. 164 u. 179.

¹⁹³ RB 1687, S. 242 u. KB 1687, S. 170.

¹⁹⁴ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁹⁵

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Getreide (Weizen u. Malz)	41.857	14,25	68,23
Hopfen	5.245	7,375	8,55
Unschlitt	216	2	0,35
Besoldung ¹⁹⁶	4.991	5	8,14
Branntweinbrennen ¹⁹⁷	126	0	0,21
Küferei	2.249	0	3,67
Mühlen + Malzbrechen ¹⁹⁸	1.264	50,5	2,06
Umschlag	74	17	0,12
Holz ¹⁹⁹	3.377	7	5,50
Amtsausübung	98	18	0,16
Boten ²⁰⁰	12	57,5	0,02
Baumaßnahmen ²⁰¹	1.327	58,5	2,16
Brunnenwerk	191	12,75	0,31
Einzelposten	319	9,5	0,52
Summe	61.350	19,375	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken. 1680/81 wird der Sold für einen Brauknecht, der kurzzeitig für einen anderen einsprang, bei den Einzelausgaben verbucht, die Witwenrenten ebenfalls:²⁰²

¹⁹⁵ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

¹⁹⁶ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Georg Schamberger.

¹⁹⁷ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

¹⁹⁸ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Heiss und der Mühlenknechte.

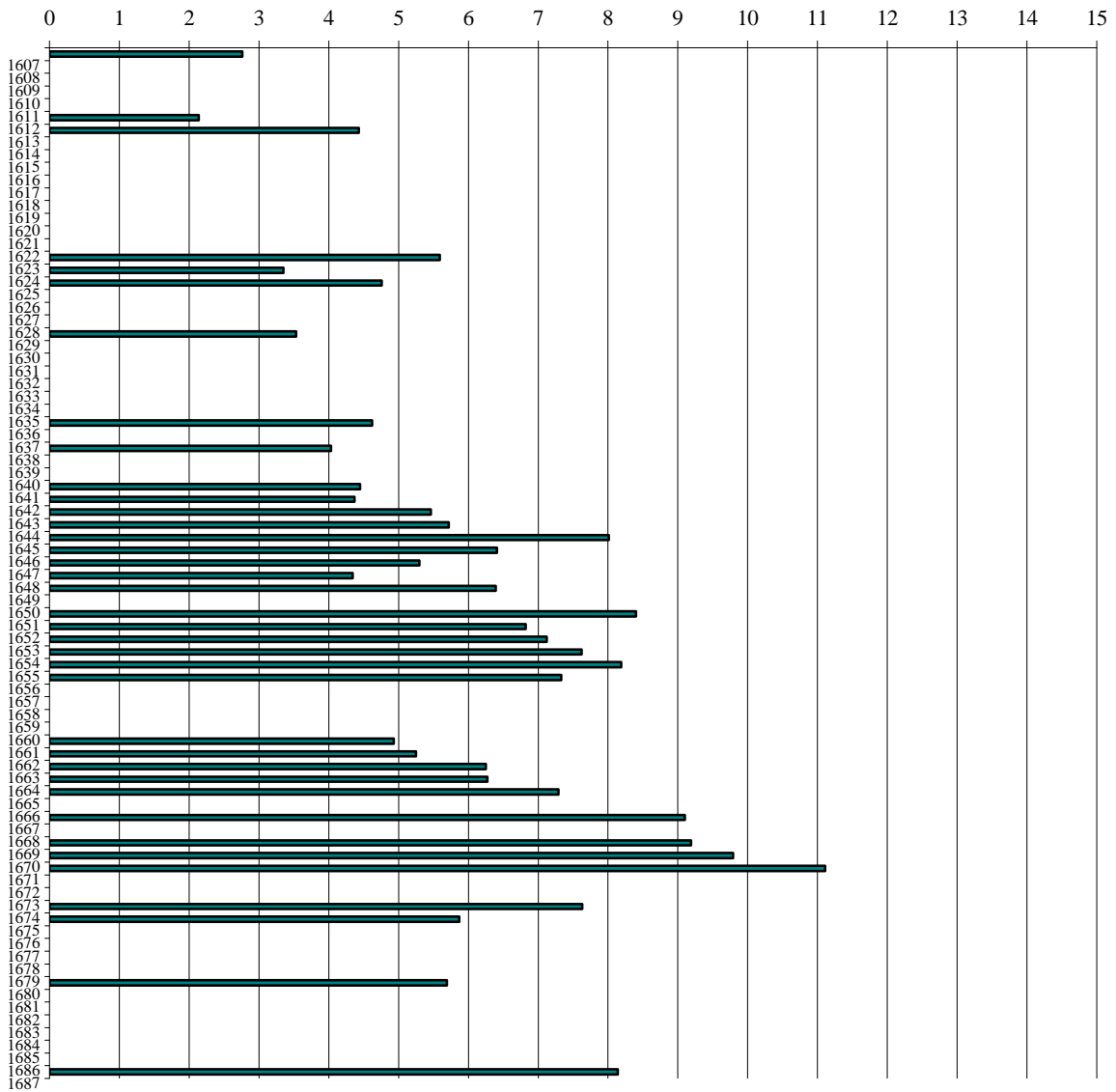
¹⁹⁹ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²⁰⁰ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Georg Schamberger.

²⁰¹ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, des Zuschusses zum Bau des Kirchturm und des Baus des Wasserturms.

²⁰² Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abbach 16
 Affecking 16
 Alès 6
 Altmühl 37
 Athen 5
 Augsburg 4
 Aumühle (in Kelheim) 17, 37, 81

B

Bad Abbach 22
 Basel 6
 Bauern (Waldabteilung) 28
 Bayern 3, 4, 9, 21
 Bischof (schwedischer) 5
 Böhmen 9
Bote 35, 83
 Brandenburg-Preußen 6, 8
Branntweinbrenner *Sh. auch* Pögl, Georg 27, 83
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 26, 83
Brauereigenschreiber (des WBK) *Siehe auch* Franz Siegmund Zeller 24, 27, 81
Brauereiverwalter (des WBK) *Siehe auch* Georg Schmauß u. Johannes Spizwegg 24, 26, 27, 35, 81
Brauknechte (des WBK) 26, 27, 29, 83
Braumeister (des WBK) *Siehe auch* Paur, Andreas 23, 24, 26, 27
 Buda 4

C

Calvinisten 9
 Caspart, Fortunatus (Schreiber des Brauereigenschreibers Zeller) 27
 Cellarius, Christoph 7
 Cham 35
 Charles II., König von England 5
 Cronschnabl, Johannes (Brauknecht im WBK) 23

D

Danzig 10
 Donau 37
 Donaumühle (des WBK) 17, 19, 27, 37, 83

E

Eck, Barbara Paulina von 16
 Eck, Maria Anna Sylvia Freifrau von (Affeckinger Hofmarksherrin) 16
 Eder, Michael (Kelheimer Stubenamtman) 27
 Eichendorf 22
 England 3, 5
 Etting 22
 Europa 4

F

Fontainebleau 6
Förster (des Frauenforstes) 21

Franken 4
 Frankreich 3, 4, 6, 8, 9, 11
 Frauenforst 21
 Freystadt 21
 Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg-
 Preußen 8
 Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
 Brandenburg u. Herzog von Preußen 8
 Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
 Brandenburg-Preußen 8
 Fürstenfeld 21
 Furth im Wald 35

G

Gaimersheim 26, 27
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 50
 Gracián, Balthasar 8
 Gran 4
 Grüngern (Waldabteilung) 17, 28
 Guericke, Otto von 10

H

Habsburg 3, 5, 7, 9
 Hamburg 10
Handlanger 75, 76, 80
Handwerker 83
Haufenknechte (des WBK) 26
 Heiss, Simon (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Donaumühle) 17, 27, 83
 Helfenberg 21
 Hermannstadt 5
 Hevelius, Johannes 10
 Hienberg (Waldabteilung) 11, 17, 28, 83
 Holzer, Johannes Georg (Kelheimer Buch-
 binder) 30
 Holzhauer 29
 Hözer, Michel (*Haufenknecht* im WBK)
 22
 Huber, Georg (Branntweinbrennknecht im
 WBK) 26
 Huber, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 17, 27, 83
 Hugenotten 3, 6, 8
 Hundsberger, Johannes (Kelheimer
 Überreiter) 17, 28

I

Ingolstadt 18, 22, 83

Irlahüll 35

J

Jacob II., König von England 3, 5
 Josef I., König von Ungarn 3, 5, 7
 Jülich-Berg 9

K

Kager, Sebastian (Brauereiküfer im WBH
 Kelheim) 28, 50
 Karl II., Kurfürst von der Pfalz 9
 Karl von Lothringen 4
 Karl XI., König von Schweden 5
Kastenknecht (Kelheimer) 50
Kastner (Kelheimer) 21, 50
 Katholiken (in England) 5
 Kelheim 3, 10, 11, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
 22, 26, 28, 30, 32, 35, 40, 42, 81
 Kelheimer Bürger(schaft) 19
 Kipfenberg 35, 46
 Kirchberg 23
 Klarherr, Georg (Kelheimer
 Stadtzimmermeister) 28
 Klas, Georg (Förster) 28
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der
 Brauerei) 26
 Köglholz (Waldabteilung) 28
 Koller, Caspar (Branntweinbrennknecht im
 WBK) 27
 Königsfeld, von 16
 Küferknecht (im WBK) 22

L

Landshut 12, 21, 37, 44, 60, 67
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 8
 Leipzig 8
 Leopold I., röm.-dt. Kaiser 4, 5, 7
 Leoprechting, Hans Georg Wolf
 (Kelheimer Pfleger) 16
 Leoprechting, Hans Wolf (Kelheimer
 Pfleger) 16, 35
 Limpeck auf Rickhofen, Johann Ferdinand
 (Kelheimer Kastner) 16
 Liselotte von der Pfalz, Herzogin von
 Orléans 9
 Litauen 5
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 17

Lothringen 4
 Ludwig XII., König von Frankreich 6
 Ludwig XIV., König von Frankreich 6, 9

M

Magdeburg 10
 Maria Antonia von Österreich, Kurfürstin von Bayern 9
Maurergeselle 75, 76
Maurermeister 75, 76
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 50
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 4, 5, 9, 21
 Mayr, (Johannes) Jakob (Pfannenknecht im WBK) 22
 Mayr, Georg (Kelheimer Radlmüller) 18
 Mayr, Johannes Jakob (Streicher des WBK) 26
 Mayr, Leonhard (Kelheimer Radlmüller) 18
 Mohács 5, 7
 Mörz, Konrad (Brauknecht im WBK) 22
 Mörz, Peter (Kelheimer Radlmüller) 18
 Muggenthal (Waldabteilung) 11, 28
 Mühlen (des WBK) 17, 19, 83
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 17, 27, 83
 München 21, 35

N

Nantes 6
 Neuhauser, Bartholomäus (Kelheimer Radlmüller) 18
 Neuhäusl 4
 Neuhofen 21
 Neukirchen b. Hl. Blut 35
 Neukirchen vorm Wald 35
 Newton, Isaak 3, 6
 Niederlande 6
 Nîmes 6
 Nothaft, Johann Albert (Freiherr zu Weissenstein), Affeckinger Hofmarksherr 16

O

Oberbrauknecht (im WBK) *Sh. auch* Strizl, Georg 22, 26, 27

Ofen *Siehe* Buda
 Orleáns 9
 Osmanen *Siehe* Türken
 Osmanisches Reich 5
 Österreich 7, 8, 9

P

Pachmair, Johannes Georg (Pfannenknecht im WBK) 22
 Paur, Andreas (Braumeister des WBK) *Siehe auch Braumeister* (des WBK) 14, 23, 26
 Pfalz-Neuburg 9
 Pfalz-Simmern 9
Pfannenknechte (des WBK) 26
 Philipp Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog von Pfalz-Neuburg, Herzog von Jülich-Berg, Kurfürst von der Pfalz 9
 Piemont 6
 Pockh, Sebastian (Kelheimer Radlmüller) 18
 Pögl, Georg (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch Branntweinbrenner* 26
 Polen 5
 Polen-Litauen 5
 Potsdam 8
 Preßburg 5, 7
 Preußen 8
 Protestanten (in Frankreich) 6
 Prunthaller, Michael (Kelheimer Stadtmaurermeister) 29

R

Radlmühle (in Kelheim) 17, 18
Radlmüller (Kelheimer) 18
 Rauchstocka (Waldabteilung) 24, 28
 Reich, röm.-dt. 7
 Rheinpfalz 6, 9
 Rhomayr, Johannes Karl (Schreiber des Brauereiverwalters Schmauß) 27
 Riedenburg 22
 Rivera-Preysing, Gräfin Maria Adelheid Theresia 21
 Rupp, Johannes (Kelheimer Kaminkehrer) 29
 Rußland 5

S

Saal a.d. Donau 35
 Saaz 35, 46
 Sattelberger, Johannes Georg
 (Pfannenknecht im WBK) 22
 Schamberger, Georg (Kelheimer Amtsbote, Holz- und Getreidemesser) 28, 83
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote, Holz- und Getreidemesser) 28, 83
 Schlesien 8
 Schmauß, Georg (Brauereiverwalter des WBK) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBK) 23, 29
Schreiber (des WBK) 26, 27
 Schröder, Wilhelm 7
 Schweden 4, 5, 8
 Schweiz 6
 Sendling 21
 Sibenbirger, Simon (Brauknecht im WBK) 22
 Siebenbürgen 5, 7
 Sklaven 4
 Soldaten 4
 Spanien 4, 8, 9
 Sperbereck (Waldabteilung) 28
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBK) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBK) 24
 Stadtmühle (in Kelheim) 17, 19, 21, 27, 37, 73, 81, 83
 Stichhuber, Ulrich (Brauknecht im WBK) 22
 Straubing 35
 Strizl, Georg (Oberbrauknecht im WBK) 22

T

Tagelöhner 50, 75, 79, 80
 Taisperger, Christoph (Kelheimer Aumüller) 17
 Thomasius, Christian 8
 Türkei *Siehe Osmanisches Reich*
 Türken 4, 5, 7

U

Ungarn 3, 4, 5, 7, 9
Urbarsfischer (in Kelheim) 20

V

Venezianer 5
 Viechtach 23
 Villars, Louis Hector de 9
 Viscardi, Giovanni Antonio (bayerischer Hofbaumeister) 21
Visitatoren (der Hofkammer in München) 37
 Vohburg 24
 Vorpommern 8

W

Waldenser 6
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 17
 Weillmayr, Adam (Kelheimer Pruckhpaur) 16
 Weiß von Königsacker, Claudius (Kelheimer Kastner) 16
 Weissenstein 16
 Weltenburg 16
 Wien 7, 9
 Wolfsmüller, Philipp (Kelheimer Radlmüller) 18
 Württemberg 6

Z

Zeller, Franz Siegmund
 (Brauereigenschreiber des WBK)
Siehe auch Brauereigenschreiber 23, 29, 30
 Zieglmayr, Christoph (Kelheimer Radlmüller) 18
Zimmermannsgeselle 76, 79
Zimmermeister 76, 79
 Zürich 6